de Bolkswacht erscheint möchentd zweimal am Olenstag u. Freitag. lbannementspreis, mit ber Beilage : die Neue Welt, monatlich 40 Pfg., ierteljährlich 1,20 Mk. Bei freier uftellung ins Haus monaclich Pig, Botenlohn. Durch Die Volt ezogen vierteljährlich 1,35 'Olik lie Einzelnummer hoffet in Pfa-

Redaktion und Expedition Paradiesgalle Ar. 32

# olasman

Insertionsgebühr bie fechs gespaletene Petitzeile ober beren Roum 20 Pfg. Inferate ber fozialbemo. kratischen Partei und ber Freien Gewerkschaften 10 Dig. Das Beleg-exemplar kostet 10 Pfg. Sprech-ftunben der Redaktion an allen Wochentagen 12-1 Uhr mittags.

Beilage: Die Neue Welt, illustriertes Unterhalzungsblatt

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion und Expedition 2290

Mi. 9.

Danzig, den 31. Januar 1914.

5. Jahrgang.

Das gestedte Ziel ist erreicht: Bom 1. Upril dieses Jahres ab ericheint unfere Vollswacht als Tageszeitung. Damit tritt fie in das britte Stadium ihrer Entwicklung ein. Jeder aufrichtige Freund virklicher Boltsbildung und Muftlärung wird die Volkswacht zu bieier Entwidlung nur beglüdwünschen tonnen. Es hat lange gedaueri, ehe die Volkswacht so weit vorwärfs tam, daß sie es jetzt inen Weg bahnen ju den Arbeilerwohnungen in Mestpreugen. Schwer mußte die Voltswacht fampfen um ihre Existens. Wiederjolf lauerten ihre Gegner ihr auf, um aus fidjerem Berfted über fie jerzufallen. Dagu waren teine Mittel ju fchlecht. Bei ben Behorben steht die Bolkswacht ständig in hohem Unsehen. Sie fürchten industriellen Off- und Westpreußens hielt. anser Blatt "wie der Teufel das Weihwasser". Jedes Wort wird zenan barauf geprüft, ob bie Volkswacht von ber Inftig gefaht und verurteilt werden tann. Der Erfolg blieb freilich nicht aus. 3wei jarte Gefänguls- und gehn Gelbftrafen murden gegen die Redafteure ber Boltswächt verhängt, weil fie in ihrem Eifer bei ber Bertrefung der Interessen der barbenden Arbeiterschaft den Gegnern allzudentich die Wahrheit sagten. Wir sind davon überzeugt, bag des auch erner der Juli fein wird, vielleicht noch im verflärkenlitaige. Das ioll die Bollswacht natürlich nicht hindern, weiter ihre Pilicht und Schuldigkeit im Besteinngskampf des Proletarials zu inn.

Bei der Gründung der Voltswacht als Wochenblalt, am 25 September 1910, gati Genosse August Bebel ihr das Geleitwort. Er rief den Arbeifern und Arbeiterinnen in Weffpreußen gu:

"Das Blatt ist für Euch gegeündet und bestimmt, es ist das Blatt, in dem Enre Alagen und Beschwerden an die Deffentlichkeit gebracht werben sollen, das ohne Rücksicht auf noch hoch-ftehende und einflufreiche Bersonen für Eure Interessen mutig einfrift. Die Volkswacht ist Ener Freund und Jührer.

Das kleine Geldopfer, daß Ihr für die Unschaffung der Volkswacht bringt, sohnt fich taufendfältig. In der Urt, wie bie Begner bas Blait betampfen werben, feht 3hr am beften, wie no!wendig es für Euch ist.

Darum zaudert nicht. Schlieft die Reihen. Rechnet nicht auf fremde Hilfe, die Euch bisher flets im Stich gelaffen hat und Such ferner im Stich taffen wird, mo man flatt Talen nur platte

Morte nub oft auch dieje nicht einmal für Euch hatte . . . . Ciper für Alle, Alle für Ginen! fei die Lojung und das Felogeschrei für Mann und Meit bei

nicht felbst helft! Diefer wurme Uppell Bebels an das Pilichigefühl der Urbeiberhaft in Westpreußen trifft heute mehr denn je zu. Rur brauchen vir nicht mehr abzumarten, wie unfere Gegner die Volkswacht belänwien werben. Ochur haben fie Proben in Hille und Stille geiefert. Tropbem til das Blatt vorwärts gefonimen. Reichslagswahlbewegung 1912 einschle, konnte die Bollswocht am 11. November 1911 ihr zweimal wöchenkliches Erscheinen anklindt gen. Wier die klossenberaniste Arbeiterschaft in Wessprenfien drängle inaufhalffam vorwärts. Daß die Bolksmacht nur wöchenklich zweipal erschien, genügte dieser muligen Kämpferschar durchaus nicht. Wiederholf wurde das tägliche Erscheinen der Volkswacht verlangt. Der lehle welfpreuhische Parleitug sprach ebenfalls den Wunfch danc haus. Seitdem wurde fleisig an der Realisierung des Planes gearkeitet, die Volkswadst zu einer gulen und anschnlichen Tagesjellung zu machen.

Jeht find mir endlich zu unferer großen Freude soweit gefomnen. Uber deshalb dürfen wir durchaus nicht die Hände in den Scholz legen und der Dinge warlen, die da kommen sollen. Jehl geligt es, für den Mushan unserer Tageszeitung einzutreten, damit wir in den Stand geseift werden, sie in eigener Druderei in Danzig herstellen zu tonnen. Die Bahn ift dazu frei. Also auf zur Tal!

Genoffen! Genoffinnen! Die politische und wirtschaftliche Euge in unjerem Lande ist sehr ernst. Auf politischem Gebiete herricht die Sähelbistatur über das bürgeriiche Recht. Ulle Reaftioeare find sich einig darüber, dah es unter keinen Umständen dazu ommen durfe, dem Bolfe politische Freihriten zu gemähren. Die echten" Junkerpreuffen beschimpfen den Reichslag und möchten ihn em liebsten zum Teufel jagen. Eine neue Militärvorlage, die die Kenbewasstung der Artisserie bezweck, steht in sichrer Aussicht, dosür ift Geld norhanden, aber für eine Arbeilslofenfürsorge hat das Reich lein Gelb übrig. Dafür foll ein neuer Zoll auf verschiedene Gemüseacten gelegt werden. Das Volk soll also weiter auf das schändlichste durch dieselbe gerade das Gegenieil erreicht wird, was man von eusgeraubt und gepländert werden. Das Koalitionsrecht ist in großer Gefahr. Das Recht, Streikposten auszustellen soll den Gewerkschaften genommen werden. Damit soll verhindert werden, daß in Rede stehenden Folle gezeigt hat, werden sich auf Grund der organisserte Arbeiter und Arbeiterinnen sich eine besiere Lebens- milden Beurteilung der gelchebenen Bersehlung sagen: "Jeht jallung erringer können. Rot und Clend find ftändige Göste in den Behansungen ber Urbeiterschaft. Die Scharfmacher wollen. daß Refer ichenistiche Justand erhalten bleibe. Dazu kommt, daß das Gefpenft der Arbeitslofigkeit vor jeder Arbeiterhütte stehl und im gegebenen Falle ganze Familien ruiniert.

Mit einem Wort, die Gegenfätze zwischen Kapital und Arbeit wißen sich immer mehr zu. Nur die Klasse wird in diesem großen Campf Sieger bleiben, die die besten, geschultesten und aufgeklärteven Truppen zur Verfügung hat. Diese Aufflärungsarbeit zu Liften, ift uniere Volkswacht mit berufen. Daß sie das kann, hat ile hunderlfältig bewiesen und sich dafür den ganzen Hafz der waktionaren Pressemente zugezogen. Die burgerliche Presse ist wätend über unferen Erfolg und fie wird fich ficher mit noch größeter Wut gegen unfer Blatt wenden. Genoffen, moge da kommen, was da wolle, wir bauen fest auf Euch. Wir sind dessen sicher, daß Ihr alles daran feben werdet, burch Gewinnung neuer Abonnenten das neue Unternehmen zu unterstühen und so zu fördern, damit es egensreiche Früchle für unjere Urbeilerbewegung leuge. Die Urbeif der rolen Woche wird beweisen, wo ein eiserner Wille dazu vorhanden ift. Vorwärts Genossen, an die Arbeit, zeigt, was Ihr für Firma Seched als Gegenleiftung dafür, daß sie im Verbande blei-Euer Blatt zu tun imstande seid!

Der Provingvorstand der soziald. Partei Wistpreußens.

### Die Volkswacht Cageszeitung! Der "Arbeiterfreund" Ziese.

Cs kommt vor, daß ein Unternehmer sich an die schwarzen Liften nicht gebunden fühlt und ausgesperrte Arbeiter einstellt. Dann ober wird der ehrenhafte, verständige, human handelnde Unternehmer felbst ferrorifiert. Die Firma B. Seebed, Aftien: wagen kunn, täglich zu erscheinen. Schrift um Schrift mußte sie lich gesellschaft in Geestemunde, hatte es gewagt, Arbeiter zu beschäftigen, die auf der schwarzen Lifte standen. In dem "Brototoll" fieht nun ein Referat, bas ber Geheimrat Ziefe, ber Inhaber ber Schichau-Werft, in der Hauptversammlung des Berbandes der Metall-

> Ziese sührte aus: "Der Vorsilzende des Gesamtverbandes hatte in seinen Sigungen vom 17. und 27. September 1911 beschlossen, den Arbeitgeberverband Unterwefer zu veranlaffen, die Firma B. Seched', Alltiengesellschaft, Geeftemunde, wegen ihrer unenischuldbaren, den Zweden des ganzen Gefamiverbandes hohnsprechenden Berfehlungen aus ihrem Berbande auszuschließen, wodurch diese urma dann gleichzeitig aus dem Gesamtverbande ausgeschlossen würde.

> Hiergegen erhob ber Arbeitgeberverband Unterwefer bei bem Wejamtverbonde Borstellungen, indem er aussührte, daß er nach Ausschließung ber Firma Seebed aus ben Unruhen nicht herauskommen würde, da die begründete Befürchtung vorliege, daß die Firma Seebed sosort einen eigenen Arbeitsnachweis und gwar einen paritätischen einrichten würde.

> Der gegenwärtig eima 2000 Alrbeiter beschäftigende Nord-Seutsche Blogd und die übrigen im Unterwesergebiet liegenden Firmen würden Gefahr laufen, in diese Bewegung hineingeriffen zu werben. Die Sahungen des Verbandes geben im weiteren keine Handhobe gegen Seebed mit Ausschluß vorzugehen. Außerdem habe ber Auffichtsrat ber Firma (9. Seebed, Attilengesellschaft, die bestimmte Zusicherung negeben, daß sich ähnliche Fälle in Zukunft nicht wiederholen werden. Durch Aufnahme entsprechender Sahnigsbestimmingen foll ber Wieberholing berartiger Fälle vorgebeugt werden. Die Firma Seebed felbst wurde gur Jahlung einer Strafe von 5000 Mart veranlaft.

Mit Grund biefer gang im Gegensatz gu ben Beschlüffen ber diesseitigen Borstandssitzung vom 7. September 1911 stehenden Erledigung des Falles Seebed burch den Gesomlverband in Berlin, Surem tänstigen Handein. Kein Gott hilft Euch, wenn Ihr Such suprich ber Vorsihende unseres Bezirksverbandes an den Vorsigenben des Gesamwerbandes, Gerrn Geheimrat von Rieppel, daß die geringe Bestrafung ber Firma Scebed mit nur 5000 Mart gang auberordenilidjes Erstannen und Entläuschung hervorrufen muffe.

bine folde geringe Strafe tann bei bem mangelnden Berfrändnis, welches die Firma hinfichtlich des Zweckes unserer Koalition entwidelt hat, nur dazu Beranlasiung fein, dass diesetbe bei einer neuen Gelegenheit in noch gang anderer Weise, ohne Gefahr zu laufen, hierdurch der Mitgliedschaft verluftig zu gehen, den Gcsamtverband hintergehen und sich überhaupt nichts mehr daraus machen mird, gegebenen Salles beffreitien Milgliedsfirmen Arbeifer wegzunchmen.

Bei ber augenscheinlichen Solidarität ber Mitglieder des Urbeitgeberverbandes Unterweser in solden Fällen wird biese billige Strafe vielleicht auch das eine ober das andere Mitglied Diefes Berbandes peranlaffen, der Firma Seebed nachzueisern.

Die in dem uns vom Gesan verband übersandien Protofollauszuge emhaltenen Ausführungen sind um so weniger zu billigen, ols es nicht darauf ankonimt, nach Gründen zu suchen, die das beilnielloje Berheifen Seebeds beschönigen fonnten, vielanehr verlangt es, wie der Berband der Metallindustriellen Dit- und West: preusens in seinen diesbezüglichen Inschriften an den Gesamtperband wiederholt ausgesührt hat, die Ehre des letzteren, daß seine Sogungen und der Zwed des gangen Zusammenschlusses der Metaklindustrielten von allen Mitgliedern ohne Ausnahme unter allen Umständen ernst genommen werden.

Es sei vollkommen gleichgüttig, ob die Firma Scebeck eine gestellte Triff um zwei Tage überschritten hat ober nicht, Hauplische bleibt immer, don diefe Firma über fünf Monote lang ffreikenben und gesperrfen Urbeitern Unterfunft gewährt und damit den gangen Gesamtverband hinters Licht geführt hat.

Bei dieser Sachlage kann mon sich unmöglich mit einer soldzen geringen Strafe zustieden geben, vielmehr muß man glauben, daß einer Bestrafung überhaupt erwartet.

Firmen, die ein fo weites Gemiffen haben, wie es fich in dem können wir tun und lassen, was wir wollen, denn es kostet ju nicht viel", und deshalb ist nach unserem Dafürholten eine Geldstrase gonz wertlos. Wir halten nach wie vor eine moralische Strefe, wie Musichluß aus dem Berbande, als das einzig Richtige und auslatichtich Wirksame . . . . "

Mus diefem Reserut geht hervor, daß ber Borfits ide bes Gesamtverbandes der Metallindustrieften Deutschlands den Berband der Metallindustriellen des Bezirks Unterweser aufgesordert bat, die Firmo Seebed auszuschließen. Der Bezirk Unterweler tehnte das ab, aus Furcht, daß die Firma Geebed einen eigenen Arbeitsnachweis, und zwar einen parifätischen, von den Arbeitern gleichmäßig mitverwalteten, einrichten und den Arbeitsnachweis des Unternehmerverbandes bonkottieren würde. Für die Zukanft foll aber durch Menderung des Statuts überall erzwingen werden, daß jeder orgunisierte Unternehmer, wenn er Mitglied des Berbandes bleiben will, sich den schwarzen Listen fügt. Auch ist der ben durfte, ein Strafge'd von

5000 Mart abgepreht

worden! Hier liegt alfo eine Erpressung vor, die nach der vom Reichsgericht gegen Arbeiter ergangenen Auslegung ber Erpressungparagraphen mit Gefängnis bestraft werben muß! Herr Geheimrat Biese mar aber mit ber Strafe von 5000 Mart noch nicht zufrieden.

Rein 2Bunder! Es maren ja Schichaufche Arbeiter, bie bei Seebed Beschäftigung gefunden hatten, als ihr "Brotherr" fie maßregelte. Aber Herr Ziese und der Bezirksverband der ostund westpreußischen Schlotjunker hatten kein Glück. Es blich bei ber Strafe von 5000 Mark und ber Bezieksverband fomite nur noch die Forderung erheben, daß die 5000 Mart seiner Kasse überwiesen werden sollten, da seine Mitgliedsfirma Schichau und sein Urbeilsnachweis in Danzig burch das Berhalten von Seebed in erfter Linie geschädigt find.

Man sieht, die Terroristen halten auf Disziptin.

Wenn aber Arbeiter einem bisherigen Berbandsmitglied, das Streifbrecher wird, ein "weites Gewissen" nochjagen, werden fie mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Da die von der Firma Seebed beschäftigten Arbeiter deshalb auf Die schwarze Lift. gefett worden waren, weil fie bei Schichau geftreilt hatten, wurben 3mm Troft die 5000 Mart dem Begirt Oft- und Beftpreußen und nicht dem Begirk Unterweser ober dem Gesamtverband überwiesen. (Schluß folgt.)

#### Krise und Fortschritt.

Einen selten flaren Einblid in das Wesen und die Urfachen der Krise verrät ein Artikel im Januarhest der bürgerlichen Finanzzeitschrift Die Bank. Der Inhalt des Artikels ist kurz folgender. Der sogenannte "gesunde Menschenverstand" hat fich eine fehr einfache Krisentheorie zurechtgemacht, nämlich eine moralische. Ledig\* lich der Torheit der Kapitalisten ist es zuzuschreiben, doß sie zu Beiten auter Konjunktur die Produktion immer meiter ausdehnen, immer neue Fabriken gründen, die vorhandenen Anlagen immer mehr vergrößern. Dadurch werde das Angebot weit über die Nachfrage hinaus gesteigert, und natürlich musse es eines Tages zum Zusammenbruch kommen. In Wahrheit liegen die Dinge denn doch elwas anders. Die täglich erzielten Gewinnüberschüffe drängen Bur Unlage in irgend einer Form. Gelbftverftandlich wird die profitabeisie Anlage gewählt, und die besteht darin, daß Fabrifen modernster Ronstruttion creichtet werden. "Der Regel nach ist jedes nene Unternehmen den älteren Unternehmungen gleicher Art übertegen. Alle wertvollen Erfindungen, alle maschinellen Berbefferungen kommen bei ihm zur Anwendung." Es ist also leistungs= fähiger als die schon vorhandene Konkurrenz, zwijchen die es sich hineinschiebt. Es kann dem ach selbst dann errichtet werden, "wenn der Martt mit den Waren, die es herzustellen bestimmt ift, gesättigt erscheint, benn es ist ja in der Lage, diese Waren preiswerter oder beffer zu liefern, also bas Absatgebiet ber älteren Unternehmen an fich zu reißen." Co werden denn Jahr für Jahr neue Unternehmungen gegründet. "Un die Seite der alten Werke, die Rolbenmaschinen fabrigieren, stellen sich neue Dampfturbinenfabriken, neben diesen wieder gang neue Werke jur Berftellung von Dieselmotoren." Natürlich bleibt nun ben alten Werken auch nichts weiter übrig, als dieselbe Bahn zu beschreiten. Sie möffen ihre Anlagen umbauen, modernisieren, nach dem neueiten Stande der Technif einrichten. Die fortwährende Steigerung der Produktion, die fich daraus ergibt, ift also keineswegs das Resultar menschlicher Torheit und Unvernunft oder auch blinder Habgier, sondern vielmehr das Ergebnis kaufmännischer Vorarslicht, ja kaufmännischer Notwendig-Wenn felbst der Leiter eines solchen Unternehmens wissen follte, daß der Markt überfüllt ist, mas foll er tun? "Ihm bleibt ja nur die Wahl, ob er mit der Waffe des Fortschrifts die anderen über den Honfen rennen oder ob er fich feinerseits umrennen laffen

Der eigentliche Arisenerreger ist demnach ber Fortschritt, und wenn man nicht auf den Fortschrift verzichten ober ihn der privaten Juitative abuchmen und damit die kapitalistische Wirtschaftsweise abdauten will, "so mird uns mohl nichts anderes übrig bleiben, als die mit unferer Wirtschaftsweise nun einmal umrennbar verbundenen Krifen nag in Kauf zu nehmen".

Es ift gewift sehr viel, in einem kapitalistisch geleiteten Blatt cinen so Naren Nachweis dofür zu finden, daß es —- der Kapiistismus ist, ber den Segen des Fortschrifts in einen Fluch vermanbell. Deun das liegt doch klar auf ber Hand, daß die fortmährende Erfetzung alter Maschinen durch neue, die sortdauernde Borbesterung ber Technik usw., unerläßtich ist für den Fortschritt. Ohne Ferischritt auf wirtschaftlichem Gebiete ist kein Emporsteigen der Menschheit auf ber Leiter der Zwillsation möglich. Nicht einmal ein Stillstand ist hier denkbar. Denn da die Majdzinen an Jahl wie an Bedirsnissen unausgesetz zunehmen, so würden sie ohne gleichzeitigen wirtlichaftlichen Fortschrift ins Barbarentum zurückfinken muffen. Wirtschaftlicher Fortichritt ober bedeutet Steigerung der Produktion. Und auf diesem Gebiet hat der Kapitalismus denn auch Gewaltiges geleiftet und leiftet täplich aufs neue Gewaltiges. Sochen hat das Kaiserliche Statistische Ann die Ergebnisse der d "ichen Produktionserhebungen veröffentlicht. Wir ersahren darus, daß in der turgen Spanne Zeit von 1908 bis 1912 die Jahres= produktion einiger wichtiger Industrien wie folgt gesteigert worden ift: Steinkohlen von 146 Millionen auf 175 Millionen Tonnen, Effences von 18 800 000 auf 27 200 000 Tonnen. Für die folgenden Industrien liegen nur erft die Zahlen von 1908 bis 1911 por. In diesen vier Jahren stieg die jährliche Produktion der Hoch= öfen von 10 700 000 auf 13 700 000 Tonnen. Eifen- und Stahlgießereien von 2 400 000 auf 3 Millionen Tonnen, Walzwerke von 11 800 000 auf 16 500 000 Tonnen, Benzin von 94 000 auf

Diese Steigerung der Produktion ist nun aber nicht etwa erfreicht worden durch entsprechende Bermehrung der Arbeitergahl, fie die Produttion von 80 400 000 auf 82 300 000 Rifogramm! land, Benber, Quord, Robert Schmidt, Kraehig ein entfestiches

Dan braucht fich num blob ein wenig in den Dechanismus der Bild der tapitaliftischen Wirischaft entwerfen. Lapitalififden Birtichaft hinelnzubenten, um zu ertennen, bab von ibm blefer Fortidritt auf teine andere als die geschilderte Art volljogen werben tann, Alle Brobutilonsmittel, und felbft, wo fie bas jubildumetruntene Deutschland vor ber Welt pruntte. Sie öffentlichen Karperichaften gehören (Cifenbahnen, Gaswerte), werben fie tapitalifitich betrieben. Der Profit, der Ueberfcuft ift ihr mas Karl Marg vor bald funfzig Jahren in feinem gentalen haupt-Diefer alltäglich ben Rapialiften guftromenbe Bewinn ballt fich zu neuen Rapitalien zusammen, und die neuen Rapitale - fuchen wieder nach Berwertung, das beißt nach ber Gelegenheit, llebericuth gu muchen. Run foobt ber Rapitalift -- ober ber Plnangenann, ber fein Gelb verwollet - nach Gelegenheil au profitabler Antage, und diese geschicht fo, wie die "Bant" es barftellt: Neue Fabriten werben gegründet, alte erweitert und umgebaut, aber natürlich nach ben mobernften Konftruttionen: benn sonst würden fie teine Aussicht haben, lich einen Absat für ihre Probutte ju erobern. Wer an eine enige Borfebung glaubt, ber tonn es bewimdern, wie finnreich bas Profiffreben ber Rapitatiften in ben Dienft bes Fortidritts gestellt ift. Rur freilich barf er über diefer Bemunderung nicht die ungeheuren Schaben vergeffen, bie baraus erwachsen. Und beren gibt es zweierlei. Einmal die Rrife. Denn auf Diese Art geschieht ber Fortidritt nur unter Bernichtung ungeheurer Werte und unter Anrichtung ungeheuren Elende. Cobann aber ift biefer Fortichritt auch wieder an bas Berwertungebedürfnis des Kapitals gefullpft und badurch einge schränkli: es wird nicht jede Malchine eingeführt, die Arbeit erspart. fandern nur folche, die dem Kapital Untosten ersparen.

Wenn bemnach die Bunt fagt, der Gortichtitt fei die Krifenurfache, fo ift bas nicht gang richtig. Die wirkliche Urfache flegt vielmehr in bem Umftand, baf das Rapital den Fortichritt nicht anders als im Dienste feines Profitbedifrinisses bewerktelligen tann. Moraus fich denn freilich ergibt, doch der moderne Kapitalismus ohne Krisen nicht eristieren tann. Darans folgt aber feines wegs, das die Menichheit bis ans Ende der Tage die Krifen ausbalt, sondern vielmehr, daß fie den Kapitatismus beseitigen nuch

#### Politische Übersicht.

Die aler Progremmforderung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Wie jedesmal, ilt die iozialdemokratische Fraktion auch jest wieder auf bem Polien, um bei den Bethandlungen über bas Reichsomt Des Junein das difftere Bild des jogialen Elends ju entrollen. Dier steigen jedesmal aus dem buntlen Schacht ber tapitaliftiichen Ausbeutung ichwarze Schauen, um ber bürgerlichen Gesellschaft den umer ihren Füßen gabnenden Abgrund ju zeigen Borgunge wie Zabern find die Bluten und Früchte. Dier, bei ben Berhandlungen über Sozialpolitif, merben die Wurzeln biofigelegt. aus benen ber Giftbaum ber beutigen Rlaffenberrichait feine Safte faugt. Mahloje, procilen fechsunddreifijastundige Arbeitszeit; Millionen Ueberstunden, am phofischen und geistigen Leben der Mallen gefiehlen: Pladerei am Werfrag und am Countag: das rildlichtstofe Abradein weiblicher und jugendlicher Arafte bis ins garte Kindesalter binab; furdibare Steigerung der Unfalle, die bas Altbeitsleth fahrlich für Sumberttaufende in ein Siedenhaus, für Behntaufende in einen Fefedhof verwandeln; ein heer von Untreibern, die jeden Atempin ber gegnatten Profetarierbruft mit Aftion ftellen muffen. Bafilistenangen des profitgierigen Ropitals überwachen; die modernfte Technit - der Triumph des Menichen über die Ratur verwandelt in das granfamite Mittel. den Menichen dem wien notionalen Regierungskonferenz in Bern für Arbeiterinnen und Fabrikautomaten zu umterfocken und seine Arbeit zur Tortur zu Jugendliche zunächst den Zehnstundentag als Maximum der Argestalten, Deimarbeit, Die die Kölle der kapitalistilden Blutsangerei beitsteit fordern. Die Praxis, namentlich in der Textilindustrie, hal mitiant ihrem Schwun die in den armseligen Wohn, und Schlaf- die Forderung des Zehnstundentags auch für Frauen längst über-raum der Proletarieriamilie traat, mit ihrem ekelhaiten Absall bolt. Da es zudem Esementarsatz selbst aller bürgerlichen Sozials und Stand Das beidreidene Mahl auf dem Tilde der Erwachsenen politit feit jeher ift, des arbeitende Frauen und Jugendliche stärker

Dies im einzelten barzulegen, würde uns zu weit subren Dies in seinzelten barzulegen, würde uns zu weit subren Dies in seinzelten barzulegen, würde uns zu weit subren Dies in seinzelten barzulegen, würder in Jahre 1908 gab es in der ber Beichum an sich raffen mit Führen ges zehnschrießen fir Erwachsen zu der Andere wir der Buden an sich raffen mit Führen ges zehnschrießen, was ein offenbarer Widersinn ist. Es läge aber ber Beigen die ber Beigen bes ber Beigen bes frundentag sorbern, was ein offenbarer Widersinn ist. Es läge aber kannt bestellt bestellt ber Bergarbeiter, mit Fausten bestellt bergarbeiter, mit Fausten bestellt bergarbeiter, mit Fausten bestellt bergarbeiter, mit Fausten bestellt beste Jahre von 1908 bis 1909 ihre Spindelgahl verringert von 712 800 arbeitete Stahlwertsarbeiteri .... Schon in den wenigen Tagen auf 700 200. Mit der verringerten Spindelgahl aber steigerten ber vergangenen Wache tonnten unsere Genossen: Spiegel, Haber.

Sie baben wieder gezeigt, wober jene ichimmernbe Alut Des nationalen Reichtuns", jener Millarbenfegen tommt, mit bem haben gezeigt, daß heute noch in Deutschland Wort für Wort gilt. mert fchrieb: "bas Rapital fommt von Ropf bis Beh blut- und ichmugiriefend gur Beit". Ja, als Robert Schmidt ben Gehelm raten am Regierungstifch bie taum glaubliche Tatjut ins Geficht ichleuderte, Daf ihre einzige Betorbnung gum Schute ber Gefund heit ber Delmarbeiter feil zwei Jahren dabin geht, ben Tabat urbeitern ben porgelchriebenen Luftroum um brei Rubitmeier 30 schmalern, - tonnte er ba nicht, wie Friedrich Engels 1843 be ber Beschreibung der engilschen Rapitalspraktiken ausrusen: "3ch flage bie bürgerliche Gefeilichaft bes Mordes an!"

Der lette bunbige Schluß, der fich aus biefem grauenhafter Gefamibild für feben bentfabigen Arbeiter ergibt, ift, bas eine Be fellichaftsordnung, die auf einem folden Fundament beruht, tau ferdmal wert ift, bag fie ju Grunde geht und bas lieber heute ale morgen. Jede Berhandlung über bie Sozialpolitit verwandelt fich dant der rudlichtelosen Kritit unserer Bertreter, in einen unwiders leglichen Rachweis für die biftorische Rotwendigkeit der radikalen

Abschaffung des Kapitalismus. Wir find aber nicht biof eine Partei ber Propaganda, fondern eine Bartei ber praftischen Tat. Und als praftische Bolitifer in bes Wortes bestem und einzig mahrem Sinn, haben wir in ben Forderungen unferes Programms ben Wegweifer, um auch innerhalb des bestehenden Jammertals sofort wirksame Abhilfsmittel gur Linderung der Rot gu fordern. Das hervorragenoffe diefer Mittel, gleichiam ber Bentrafpunft aller fogialen Abhilfe ift ber gelet lice Uchtfrundentog. Die Lofung bes Achtftundentages icon an der Wiege der Arbeiterbewegung von ber alten Inter nationale proflamiert, durch bald ein Biertelfahrhundert Daifeier gebeiligt, bleibt bis auf den hentigen Tag der Schwerpunft, unferes fosialpolitischen Brogramms. In. fie wird mit ber jüngften Entmideling und ihren Begleiterscheinungen immer proftischer, das beist immer bringender notwendig für die Arbeiterflasse.

Wenn der Nationalliberale Böttger gegen den Achistundentag fein triffigeres Argument vorzusühren weiß, als daß bei seiner Ginführung "die Bahl der Arbeiter verdreifacht werben mußte" fo ift damit der glänzende Beweis erbracht, baf ber Achiftundentag allein ein wirksames Abhilfemittel gegen die heutige furchibare Ar beitslosiakeit wäre.

Wenn es bereits ein Ariom der sozialökonomischen Wissen schaft geworden ift, daß lange Arbeitszeit mit niedrigen Löhnen, furge Arbeitszeit aber mit hohen Löhnen Hand in Sand geben, dann ergibt fich mit zwingender Logit, daß ber Achtstundentag allein heute im Budget bes Proletariers bas notige Gleichgewicht mit ber fleigenden Lebensmitteltenerung herbeiführen fonnte.

Wenn endlich heute ein Giesberts fich im Reichstag genötigt fieht, in bezug auf einen so führenden Zweig der Production wie Die Schwereisenindustrie für ben Achtstundentag anstelle des heutis gen Zwölffrundentages zu pladieren, so zeigt bas, wie fest unsere Agitation für den Achtstundentag feit Jahrzehnten bereits auch in den Massen der Zentrumsarbeiter Wurzel geschlagen hat und wie febr wir biefe Programmforderung jetzt in den Mittelpinkt unferer

Briinde gehabt haben, weshalb sie in ihrer Resolution zu der Inter- | dritten Rate verzichtet werden kann.

jandern durit Berbesserung ber Moschinen und Arbeitemeihaben besubeit und ben Proleinriersaugling in ber Weige vergiset; und ben Proleinriersaugling in ber Weige vergiset; und geschiene mannliche Urbeiber, bare auf internationalem Bege im Jahre bes Sells 1914 wirti nur das bescheibene Dag an Frauen. und Rinderichut forde follten, bas in England vor 70 Jahren ein Lord Afflien mit feine tornstifchen, Freunden verfochten und am 8. Juni 1847 als Befe burchgedrüdt hatten.

> Statt für Frauen und halbe Kinder den Zehustundentag, hab wir allen Unlag, heute mit mehr Rachdrud benn je für Die G wachsenen beir gesetzlichen achtstlindigen Arbeitetag als bas Muz mum faut gu forbern. Wenn unfere Abgeordneten irgend eine danon abhalt, biefe felbfiverftandliche Brogrammforberung in For eines Besethentwurfs oder einer Resolution gu beantragen, so es sicher nur die grundliche und freitich auch wohlbegrundete Uebe Beugung, bug von ber heutigen Reichstagomehrheit für biefen ei mentaren Unfpruch ber Arbeiter Berftanbule erwarten, gerabe viel hieße, wie tauben Ohren predigen. Burde aber ber Ald fiunbentag im Reichstag tein Echo finden, - in den Serg pon Millionen außerhalb des Reichstags muß er t ben heuligen Zeiten bes Elendo und der Gedrudiheit ficher e begeistertes Echo finden, als eine Botschaft bes ungebrochen Willens, des unnachgiebigen Tropes, der kampffreudigen Hoffmu --- trop alledem!

> Schliehlich tonnen wir uns bei unferem troftlofen Umt, ben harten Felfen ber burgerlichen Sozialpolitit um einige li dernde Tropfen gu pochen, von unseren bitterften Feinden, b Juntern, ein ermanterndes Beifpiel nehmen. Gin Beifpiel, ni blog n : man burch die gabe Ausnutzung der eigenen Macht fel als Minderheit feinen Willen Durchzusegen verfteht, sonbern at wie man eine pratisch gang aussichtislose Position bis zum äust ften vertridigt. Ein Mufter fetterer Urt mar ficher feiner Beit Doppelwährungsattion der Arendt und Benoffen. Satten es de Die Gilbermanner fertig gebracht, mit ihrem ftodreaftionaren Bi gramm faft ein Bierteljahrhundert lang öffentliche Meinung, Reg rung und geseitgebende Körper in Atem au hallen und für eine poraus völlig verlorene Sache immer wieder nach jeber Rieberla mit frischem Mute ihre Kraft einzusetzen, bis die lette Spur ein Chance verloren war.

> Mit wieviel niehr gutem Recht und gutem Glauben als je finsteren Narren der junkerlichen Reaktion können wir troß al äußeren Aussichtslofigkeit unfere Lofung des Achtftundentages, di Mahnung an die hellere Zukunft, an Fortschritt, Rultur und 20 wärtsdrang von Millionen, immer wieder unverzagt und saut p klamieren! Wie einst Cato im römischen Senat jede Rede 1 seinem ceterum cenfen, muften unfere Abgeordneten im Reichs jede sozialpolitische Rede mit den Worten schließen: Im übrig erklären wir, daß ber Achtstundentag eine dringende Rotwend

#### Deutschland.

Die Steuerhinterziehungen befrugen Milliarden!

Bon allen Seiten wird gemeldet, daß durch den Generalpart für alle Steuerhintergieher die Bermögenserklärungen bei Dekla rung des Wehrbeitrages ungeheure Mehrbeiträge als bisher geben. In Eisenach find gum Beispiel bisher über gehn Million Mark mehr als bisher angegeben worden. Das gleiche soll über zutreffen. In den Areisen der Besitzenden trägt man sich mit Hoffnung, daß die ersten beiden Raten des Wehrbeitrags eine Unfere Abgeordneien werden wohl auch besonders triftige hohe Summe ergeben werden, daß auf die Erhebung Diesen optimi schen Hoffmungen tritt eine offiziöse Note entgegen, die die Sa presse veröffentlicht und in der ausgeführt wird:

Burgeit läßt fich auch noch nicht annähernt überseben, welcher Sohe die Wehrbeitrage burch die Selbsteinschätzung gehen werden. Die meisten Wehrbeitragserklärungen find i nicht abgegeben, und in einigen Bundesstaaten find die Fri

Det Pellar Boird.

schrien: Ihr Kaffer broucht such nichts einzubilden, wenn einer von | werden für die Zuppe. Wer fein Wasser zusteuerie, konnte bei der euch Hunder verreckt, des ist wurft, für fünt Centinus im I.a krie. Zuppenverteilung zusehen, erhicht aber nichts. Um dritten Tage gen nir einen anderen.

megert und eingesellen. Die Angen legen tief im Schabel, Die Umfallen, den Tag barauf verschlimmerte fich mein Zustand bedeu-I. globen von Takenkopfer.

Die Spenntroft des Begienare in miramiich. Michte bat er fiab man das gleiche Giend an. ichneller rergeffen als ichliechte Tage. Naum woren die erfteit in ein andres Land und für Augenbilde die Birklickeit und den l ibm find to kiticm, verichiederorlei und bech akeder is gleicherns wie die Menichen felber. Ob einer fich vollumt, in Frauen verfente und ihre Geheimmise und Raifet in Ach hineinfaugt, oder fich Miffeniden ichögit eine tanford Cinsen. der Erde Schäpe absahrt noch den leuchtendien, in innerften Grunde ift es diefelbe Beniche. die ihn weiterweibt auf abidimiger oder fiellen Babner. auf Fiscen, in Mederungen: die Furdt vor fic felber. Db, an allem mag ber Merich hernnichtein ale Abientung feiner felbit. Aber wenn einem die Schleier absollen und er fich und feineseingraben in die große Cinfamfen, in Jod und Sille . . .

famen nur langfam voran, da wir nieverds gebahnten Pfaden und Ziele juchte. Die Anderen sprangen weiter vor. Ich konnte folgten. Unfere Führer, zwei Araber, schienen die Gegend gut zu nicht gleich mit, da ich es nicht wagte, den Fels hinunter zu springen.

Boldamus und seine Streiche. tennen, wenigsiens waren sie über die einzuschlagende Richtung Als ich an dem Gefallenen vorbeikroch, nahm ich ihm die Patro. Boldamus und Ellenbogen schaffte ich mich weiter und Tage. Die alteren Legionare benutien die lange Raft, die mit- bald wieber in der Feuerlinie. Auch der Hauptmann fam her genommenen Vorräte aufzursien. Sie behielten nicht als Zwieback und ein wenig Schotolade. Einzelne fagten, dadurch mare ber Bir waren erbinert und idimpirer, umiomehr weit alle muß ! Tormbler um eilide Pfund leichter und erspare ihnen eine große ien, daß Algier mit Biefra Banureibirdung hatte und der am Laft beim Marichieren. Das bischen Hunger seien sie schon geitrengende und zermirbende Mario obne wemgende Gründe ge- wöhnt. Wir Jüngeren ließen uns verleiten, es ihnen darin gleich: ichah. Aber wo in der Weit ist es schon vorgekommen, daß eine zunn. Das radite lich bitter. Die folgenden Tage war nirgends Herresteitung Ruduck auf die ihr anvertreiten Menichen nahm. Proviant ausutreiben. Wir frepierten fast vor hunger. Dazu wo? Leider Gottes. Merkwermarerial ift noch beine das billigfte fam, daß die Walleregionen außerft klein bemeffen waren und wir und wohlfelite. Der Adjutant batte es uns ichen oft ins Gesicht ge Durk litten; geden mußte jeden Tag ein halber Liter zuruchbehalten trafen mir auf eine ausgerauberte fraugofische Ferme, die erst vor Much in Biefra war Kolernerguartier für uns bereitgestellt fursem von Seduinen niedergebrannt worden war. Obwohl mehrere Bir erhielten hier jum Teil neue Ausruftung und durften eine Patrouillen ausgeschicht wurden, sanden fich nirgends Spuren. Da Wocke verraften. Das ist bellet not. Alle von uns waren abges beichioß der Kaupmann den Rückmarich. Ich war schlapp zum Bestenden drangten fich unvolurlich vor und gaben une bas jient. Batte mir ber Mülhauser nicht verstohlenerweise Schofolabe nigestedt, ich glaube, ich wäre frepiert. Auch manchem anderen

Doch fam neues Leben in die müden Knochen, als die Borhut Glafer Wein himmer, ichon fanden die rauben Reblen weiberen milden, fie hatte zwischen den Felsgruppen eines Hügels Araber Ime und irobe Laute wieder. Wenn er auch nur Zoiersteder gesetzen. Die Ungewißheit, ob es Feinde seichne nicht, dauerte werer, die sich an den Kantinenwanden stieben und frech und freit nicht lange. Ein weißblaues Wölfchen zeichnele sich drüben ab, ju allen Gerftern hinzusquellen auf den leeten Kafernenhof, lie bann wider eines, dem ebenfo raich ein Knall folgte. Der Kapitan ergetiffen doch die Seelenaufickreie, als Bruden, Die hinüber itugen bab Befehl um Ausschwärmen. Mit gefrümmtem Riiden frochen wit in die nächsten Deckungen. Ich äugte hinüber, sah aber nichts inneren Jammer wegiauichten. Dufe Fanipfeit muß bas merich als Gestrupp und Felien und Grasbulchel. Borfichtig schaute ich lide dere acten oder fich ichaffen, winn es des Elend der Welt mein Gemehr nach, ob es auch richtig geladen und in Ordnung sei. traven follt ein grundliches Sichoeigesenkonnen. Die Wege wie fe frimmte. Aber wie ich dos Schloß öffnete, merkte ich, dag mir die Sände zitterten. Der Korporal hinter mir kommandierte sprungweises Borgeben. Wir gebn Mann ichnellten mit einem Sag in die Höbe, tannten zwanzig, dreifig Meier vorwärts und warfen uns nieder. Während des Sprunges war es drüben lebendig geworden. Es frallte. Dicht vor mir fprangen Splitter von einem Stein, hier war eine Kuge! aufgeprallt. Id bekem ein Gefühl im Halfe, als mure ich erstiden. Der Stirnichwiß rann mir in die Augen, vergeblich mühre ich mich, ihn mit bem Rodarmel aufzutunken. "Bifier 450 Meier — Feuer!" Wie mein Gewehr losging, weiß ich nicht. aleichen ficht in der umfossenden Blisse und Armicligkeit, wird et War das Magazin leer, lud ich von neuem, genau mit denselben nicht mehr frob. Es gibt nur wenige, Die soviel Rrait baben, bag Griffen, die mit auf bem Exerzierplot eingedrillt worden waren. fie ben raufdenden Stunden den Burpur abgringen, und fich nicht Meter gewannen wir an Boben, und rudten bem Feinde naher. Baid hier, bald bort flogen Steinsplitter. Dein Neben-Im Kinterland redellierten einzelne Siomme und zerkörten mann, der kinter einer Felsgruppe hocke, wurde ins Auge gefranzösisch Ansiedelungen. Das war der Kauptgrund, warum die trossen und fiel um. Es schüttelte mich. Ich mußte an mich halten, Barnison zu Liskra durch uns verhärkt wurde. In der zweiten zum nicht zu erbrechen. Aber ich überwand die Schwäche, und mit Boche rfieden wir achnig Mann fratt aus: Jader baite außer den jedem Schuff, den ich hinausjagte, wurde ich tuhiger und sicherer Patronen für fünf Tage Konservan und einige Scheite Brennholz Ich merkte das daran, daß ich nicht mehr ins Blaue hineinschof gzicht. Der Weg führte ausschließlich durch bergiges Terrain. Wir such bei jedem Abzug die Augen zudrückte, sondern eisrig ausspähre Mesten ins Gebirge hinein.

gefrochen und trieb uns zum Borgeben an. Schlieglich schrie "Auspflanzen!" Noch eine kurze Rastpause, dann gings im Sti vorwärts den Hügel hinauf. Nun wurde es im Gestein leben Der Feind zog fich heftig fenernd zurud, bevor wir ihn erreich wir in einem sort hinterdrein, bis wir oben auf der Auppe stani Da ertonte das Signal Halt! Wir mußten die Berfolgung geben. Die Araber hatten ihre Bermundeten mitgenommen. uns selber waren zwei gefallen und einige leicht verwundet, darn auch der Mülhauser, der einen Schuß in den linken Oberarm kommen hatte. Anfänglich glaubten wir, die Zahl ba Gefalle fei größer, denn drei Stiid lagen am Boden und rührten fich n Wie sich aber herausstellte, war ihnen in der Angst bloß et Menichliches begegnet, mas fie am Auffiehen und Gehen hind Es war zu begreifen, die drei standen heute zum erstenmal Feuer. Nachdem die Berwundeten verbunden, die Toten begra Die Hosen ausgeputt waren, gings nach Bistra gurud. Der Sa mann hatte uns Wein verfprochen und hielt Wort. Wir feh in einer Wirtschaft ein, wo wir zwei Stunden lang trinfen ton: so viel wir wollten. Es blieb keiner nüchtern. Lieder singend die Cinheimischen ausspottend, torfelien wir nach der Raserne rud. Der Mülhauser tam ins Lazarett und wurde drei Wo später geheilt entlassen. Ich hatte ihn einigemale besucht, das nete er mir hoch an.

Die nüchste Zeit wurde ausgefüllt mit kleineren Mariche die Umgegend. Sonntags vergnügten wir uns in Weinwirts ten ober grabischen Kaffehäusern. Selten ging eine Woche po ohne Streitigkeiten. Der Hauptmann fagte, wenn diese nicht hörten, müßte er icharfer werden und mehr Dienst ansehen. auch diese Drohung nützte nichts. Legionärsblut verträgt sich nicht mit anderen Rassen. Much nach Freiwilligen für To wurde gefragt, es meldete sich niemand. Die Unruhen im S dauerten fort und mehrten sich. Es hieß, daß wir auf eine St ganz im Guben geschickt würden. Das traf auch zu. Fu Mann wurden ausgelesen, darunter ich und der Mülhauser, insolge des letzten Gesechtes zum Sergeanten aufgerückt war mit von seiner Löhnung immer etwas stedte. Ein junger Leut bekam die Führung und wir marschierten. Nach sechstäg Marsch kamen wir nach Tugurt, wo wir zwei Tage Marsch hatten und dann eine Karawane begleiteten, die mit Borr nach dem Fort Lallemand ging. Unterwegs starben zwei an ichlag. Einer wurde verrückt und ichoß nach dem Leuinant, aber nicht. Wir hatten alle Mühe, ihn zu bändigen und n führen. Die Nächte woren sehr unruhig. Falt jeden Auge wurden wir durch die Alarmichuffe der ausgestellten Poster wedt. Auch am Tag waren wir von Reitergruppen umschwi die aber nie auf Reichweite herankamen. Im Fort Laller wurde unser Munitionsvorrat erganzt, dann marschierten wir

(Fortsetzung folg

# 1. Beilage zur Volkswacht

Mr. 9.

den 31. Januar 1914.

5. Jahrgang.

Diefe Rummer umfaht 14 Seifen und die Reue Well.

#### Deutsche Truppen in Haiti.

In der Regerrepublik Halti ist wieder einmal eine der landesüblichen "Renolutionen" ausgebrochen. Der deutsche Rreuger Bineta, der wegen der Unruhen feit dem 26. Januar por Port-au-Prince liegt, hat zum Schutze der deutschen Interellen ein Landungskorps von achtgig Mann mit zwei Majdinengewehren gelandet.

Auch die amerikanische Regierung hat ein Kriegsschiff

hingelandt.

#### Die reichsländische Regierung demissioniert.

In der Budgetkommiffion der elfaß elothringenichen Rammer erklärte der Staatsfekretar Born v. Bulach, Die gesamte reichsländische Regierung habe ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Gine Entscheibung fei noch nicht erfolgt.

#### Aus dem Reichstage.

Bentrumsarbeiterfreundlichkeit und Mittelftandsretterei.

Um Mittwoch feste ber Reichstag die Erörterung über die Sozial- und Wirtschaftspolifit bes Reiches fort. Bunachst trat 216geordneter Giesberts vom Zentrum für mehrere Arbeiterforder rungen ein. Dabei wies er nach, daß das Reich auf dem Gebiete des gesetzlichen Arbeiterschutes und der Arbeiterversicherung noch viel zu tun habe. Jedoch hutete er sich, auf die Brunde diefer bedauerlichen Tatsache so einzugehen, wie es nötig gewesen wäre. Ist es doch bas Zentrum, also seine eigene Pariei, die in ber Regel unferen Genoffen bei ihren Bemühungen für beffere Arbeitergefege in ben Riiden fällt. Bei follen allgemeinen Erörterungen, wie jest wieber, ichidt bas Zentrum allerdings auch einmal einen Redner vor, ber es an arbeiterfreundlichen Rebensarten nicht fehlen läßt. Bei den entscheidenden Abstimmungen dagegen gibt das Zentrum nur zu oft den Ausschlag gegen die Arbeiter.

Nach dem Zentrumsredner machte der Staatsfetretar Dr. Delbrud in Mittelftandsretterei. Er mar fo gittig, anzuertennen, daß es dem gewerblichen Mittelftand trog des "Segens unferer Birifchaftspolitit" recht schlecht geht. Daber versprach er ben guten Leuten, die schon ach so lange auf ihre Reitung warten, baß die Regierungen auch in Butunft die Mittelftanderetterei betreiben, Erhebungen veranstalten und neue Handwerkergesetze vorbereiten werden. Abgeordneter Bartschat von der Fortschrittlichen Boltspartei hatte gang recht, als er bem Minister entgegenhielt, wie wenig seine Berfprechungen in Wahrheit bem Mittelftand helfen.

fiellen. Und welch eine unglaubliche Behandlung ber Arbeiter bei uns möglich ift, ichilberte febr nachbriidlich ber Bole Rurgameti aus dem Leben und Leiden ber polnifchen Wanderarbeiter. Die Debatte ging am Donnerstag weiter.

#### Preukischer Landtag.

Dreiklaffenärger über die Dienstbotenversicherung.

Die Juntertammer unterbrach ben Landwirtfchaftsetat burch eine konservative Interpellation, ble Beseitigung ber Difftanbe fordert, die bei ber Bersicherung ber Dienstboien in ben Orts. trantentaffen bervorgetreten feien. Die Redner der Junterparteien, ber freikonservative herr Bagner und ber herr Großagrarier Sahn tonnten ein Bedürfnis für eine Dienftbotenversicherung bei dem bekannten Wohlwollen und der unbeschreiblichen Silfsbereitschaft ber Dienstherrichaften gar nicht einsehen und ergingen sich im übrigen sowohl in Lobpreisungen ber gar nicht genug zu verherrlichenden deutschen Sozialpolitit, als auch in Angriffen auf die von der Gogialbemotratie angeblich migbrauchten Oristrantentaffen. Der Bentrumsabgeordnete Dr. Bieper ertfart als einziges Seilmittel gegen bie Sozialbemotratie bie Forberung ber driftlich-nationalen Arbeiterbewegung. Die liberalen Redner, Dr. Eremer von den Nationalliberalen und Dr. Mugban von den Fortichrittlern befämpften zwar nicht bie Sozialpolitit an fich, ließen es aber natürlich auch nicht an Behauptungen über sozialbemotratischen Migbrauch der Krankenkaffen sehlen. Der sjandelsminister Dr. Sybow iprach gang im Sinne ber Rechten: Die Landfrantentaffen mit ihrer nicht gewählten, sondern ernannten Berwaltung und ihren geringen Leistungen seien ben Oristrantentaffen vorzudiehen, weif die Beitrage geringer feien und im übrigen die Oberversicherungsamter ichon bas landesübliche icharfe Auge auf bie sozialbemofratischen Raffenverwaltungen richten werben! Darob große Freude im Lager ber Echtpreußen, ber am Schluß Dr. Mrendt Ausbrud gab. Genoffe Braun legte in großen Bugen Die Notwendigkeit dar, Die bas Reich gur Ginführung einer gefehlichen Dienstbotenversicherung gezwungen hat, er wies die Minderwertigfeit ber Landfrankentaffen und bie Unfachlichfeit berjenigen nach, die diefen Raffen aus parteipolitischen Gründen ben Borgug vor den Oristrantentassen geben.

#### Aus Westpreußen.

Danzig.

heute (Freitag) abend iff im Steppuhnichen Cotale in Schiblig die Beneralverfammlung des Sozialdemofratiichen Bereins Danzig-Stadt. Riemand fehle!

Die Parleileitung.

Kapitalistische Profile. Der Abschluß ber "günstigeren" wirtschaftlichen Berhältniffe bedeutet für nur zu viele Arbeiter Arbeits-Ministerialdirettor Caspar qualte sich mit dem Bersuch ab, losigteit und Berluft der Existenz. Die Kapitalisten buchen andere die Angriffe der sozialdemokratischen Redner, die an den Tagen vor- Bosten. Ueber die Gefährlichkeit der Arbeit in chemischen Fabriken her zu Worte gekommen waren, als nicht ganz berechtigt hinzu- und die viel zu geringen Löhne der Arbeiter braucht man nichts

mehr zu fagen. Um fo traffer tritt der Bortell in die Ericeinung, ben bie Ausbeuter von ber humanen Dube, ben Arbeitern Lohn und Brot zu geben, haben.

Bor uns liegt ber lette Beschäftsbericht der Chemischen Jabrit. Attien-Gesellschaft, vormals Morit Mild & Co., die auch in Danzig eine Zweigsabrit besitt. Das Attientapital beträgt 5 800 000 Mart. G. brachte einen Befamt rein gewinn von 1 142 532,81 Mart ober falt zwanzig Prozent bes Attientapitals! Die Belriebsuntoften maren nur wenig höher, nämlich 1 298 841,63 Mart. Muf eine Mart Betriebstoften tam alfo fast genau eine Mart Reingewinn, was eine Ergiebigteit von beinabe 100 Prozent darstellt! Dabei murben aber noch 415 938,43 Mart auf aus-stehende Forderungen abgeschrieben. Berücksichtigt man bieses annahernd halbe Millionden im Berhaltnis ber Betriebstoften gum Reingewinn, so kommt man richtig zu 1558 471,24 Mart ober zu fast 150 Prozent! Ergiebigteit!

Bom Geminn erhielten 4 300 000 Mart alte Aftien fünf. gehn Brogent Dividende, in 645 000 Mart bar, 1500 000 Mart neue Aftien nur fünf Brogent Dividende mit 75 000 Mart Entbehrungslohn. Nicht weniger als 169 969,08 Mark wurden an Tantiemen — Trinkgelbern — an Borftand, Auf- sichtsrat und Beamte verteilt. Dem Unterstützungssonds zur Ergiehung gefügiger Arbeiter murde bie im Bergleich bagu lacherliche Summe von 25 000 Mart zugeführt. Un den Unterftugungsfonds ber viel weniger gahlreichen Beamten wurden 50 000 Mart gegeben. Der Reservefonds murde um 25 000 Mart aufgebeffert, für Obligationsprämien 50 000 Mart fortgelegt und für Behrbeitrag und Talonfteuer 25 000 Mart berechnet.

So maht das Rapital die goldenen Ernten für feine Scheuern. Muf ben Schlefiständen bei Safpe erschoft sich der Unteroffizier Mistow vom Grenadierregiment König Friedrich der Erste.

Vor dem Neugarter Tor verübten am Mittwoch Abend zwei Manner einen Ueberfall auf ein zwölfjähriges Madden aus Schid. Passanten verscheuchten die Unholde, ehe sie ihre Absicht erreichen konnten.

Der Gesangverein Sängergruß bittet uns, auf seinen am 31. Januar stattfindenden Mastenball hinzuweisen. Wir kommen dem Wunfche gerne nach. Mus dem Inferat im Haupiblatt der heutigen Rummer find die näheren Einzelheiten erfichtlich.

Elbing-Marienburg.

Ein Sahungeheuer produzieren die Elbinger Reueften Rachrichten in ihrer Nummer vom 27. Januar. Dort bringen fie eine Blauderei aus Marienburg. Und darin ift folgende Stelle enthalten:

Unsere in harter Fron arbeitenden Bolksschullehrer, deren Tätigfeit in ihren feinen Bangen den meiften Laien unbefannt bleibt, nur von einer verschwindend tleinen Bahl ob ihrer graßlichen Schwere bewundert wird, dagegen aber bas große Maul berer, die nicht alle werben, - und bas ift 'ne ichwere Menge -, in flappernde Tätigfeit versetzt, wollen nach allen Mühen, nach allem Merger und nach allem - Bliid auch ihr Fest feiern, wollen im heiteren Freundes- und Rollegenfreise, umgeben von Frau und Rind, mahrend ein paar Stunden ben nötigen ftarren



Sai bem Mann, ber biefen Bendwurm von Morten verbrach. noch ber Ratienfammer bes Feltes im Bebirn geftedi? Das Dentich ber Behörben ift berüchtigt. Aber biefe Leiftung einer Zeifung, Die porgibl, an ber Bitdung des Bolles ju arbeiten, halt den Bersteld mit ben fchammften bureaufratifden Stilbluten aus.

Poletots geffehlen batte in Elbing ber Maler Georg 21. Als pr fie in Marienburg vertaufen wollte, wurde er verhaftet.

Ber von ber Beeresvermehrung profil ret. Rummer 7 bes Marienburger Recisbiaties enthalt folgende Betannimachung:

Das feit bem 1. Januar 1914 neu errichtele Propiantami Marienburg bal ben Untauf von Roggen, Safer, ben und Rogpentichtftrob aufgenommen. Schriftliche, wie auch munbliche Angebole - unter möglichft gleichzeitiger Borlage von Durch. ichnillsproben -- merben gerne entgegen genommen. Jebe gemanichte Austunft über Lieferungebebingungen mirb fofori

Geldäftsftelle bes unterzeichneten Amies beimbet fic Lang. soffe 43/44 (Rontorraume im Sofe ber Speditionsfirma Brutto

Marienburg, den 17. Januar 1914

Rönigliches Proviantamt. Marienburg, ben 19. Januar 1914.

3ch erfuche die Derren Gemeindevorsteber des Kreifes nor fiebende Bekanntmachung bald gur allgemeinen Kenntnis be. Be melnde-Angehörigen ju bringen, ba bas neue Proviantamt für die Candwirte bes Areifes von weitgehender Bedeutung fein

Das glauben wir gerne. Die Leute, Die bei Molochs Fitte rung verbienen, tomen gut und gerne Freunde des Militaris.

3mei Pferde im Werte von 1600 Mart wurden bem Guisbesiger Wiebe in Konigeborf aus dem Stalle gestohlen.

Ein Jeuer vernichtete in Pruppendorf das Woh thaus des Butobesigers Tornier. Da der Brand in der Nacht austam und fehr fpat bemertt murbe, mußten die Bewohner buchftablich im Bemde flüchten Jegend etwas vom Mobiliar ju reiten war un möglich.

#### Danzig-Land.

#### Für die Fischer der Dangiger Bucht

durfte eine Eingabe von Intereffe fein, die ihre Berufstollegen von ber pommerschen Ruste an die Regierung gerichtet haben. pandelt fich um die Bewohner der Filcherdorfer um den Jamunder Ser, die durch die lette Smrmiflut wirtichaftlich ruiniert murben. Wir entnehmen ber Petition nachstehende Ausiührungen:

"Wohl nirgend im gangen demichen Baterlande ist bisher von jenen der foniglichen Staatsregierung fo wenig für einen Landesfeil geschen, wie gerade für die Ortschaften um Röslin berum, und insbesondete für Die wirtichaftlich auf Roslin angewielenen Ortichaften am Jami ider See und am Rostiner Ditfeeftrande. Und wenn die letie Sturmilut das Augenmert unferes deutschen Paterlandes nicht auf unfere Gegend gerichtet han, würden wir vielleicht noch auf Jahre binaus von der Staater gierung und damit von aller Belt vergeffen worten fein. Unfere Ortichaften find einzig und allein auf den Fischereierwerb angewiesen. Uns ist es mit möglich. unieren Erwerb auf bem Jamunder Ger ju fuchen; beim es fehlt uns die Möglichkeit, das viel ergiebigere Bewerbe ber Gochiee. filderei auszuniben, um damu gang bedeutend bessere Eristenge und Lebensbedingungen für uns ju ichaifen. Dies fonnen wir aber nicht, denn auf ber gangen Oftieestrede von Rugenwalde bis Rolberg ift tein Gifchereihafen verhonden. Die Errichtung eines Guidereihafens durch emipredienden Ansbau bes ben Jamunder Sie mit der Office corbindenden Tiefe ift, wern man die geiemten oritiden Berhatmiff: fennt, bas Selbfwerfiandlichite und Begebene, um eine weite, fummerlich fich ernahrende Gegend wirtichaftlich auf eine gang andere, viel gunftigere Bafis zu fiellen. An eintpreckenden Gimpeifen durch uns bei der Steatsregierung bat es bisher nicht geschlit, tropbem ist nichts gescheben. Die Mehrzahl enferer Kinder Deute unter ben sein beitebenden Berhälmissen nicht m. ; baren, ben Wohnfin und Beruf ibrer Bater beigubehalten. im aiben lieber in die Landborfer und Städte. Sie verlaffen, das willen wir glermit felerlich bekinden, ben von ihren Betern im borten Kanipi unte Dafein ertämpften Boben nicht deshalb, weil fie für den Beruf ihrer Bater tein Intereffe haben, fondern weil durch die Pallipitat ber Singterepierung bie fernere Ausübung bes Fifdereiberufe an diefer Stelle ber Diffeetufte gang und gar gur Unmöglichkeit gemacht wird. Taifacblich find benn auch unfere Ortschaften in ihrer Bevolkerung nicht forigeschritten, sondern fie haben abgenommen. Gie muffen obnehmen und ichlieflich gang verichwinden, wenn die Stadistegierung nicht endlich die Grundbedingungen für ordentliche Erwerbs- und Wirtichalisverfälmille ichafft. Ware ber Jamunder Ger als Fildereihafen bereits ausgebont. dann murden die Berheerungen und Bermuftungen, wie fie die lette Sturmilet über uns gebracht hat, gang ausgeblieben fein. Micht einmal eine Unberichmemmung hatte fienfinden können. Jedenfalls boten die legt enstanderen Berbierungen einzig und allein buin ihre litiaden, daß die Diese burch Smemfluten ben Jamunder Gee aufgefüllt und des Dief burch die angeschwennenen Sandmaffen verdungt bat. Abbilie gegen sämtliche vorgetragenen Uebelffande icht fich grottes Etachure bequem und mürg nur dadutch ichaffen. has der Januader Ger num Litteeflichereibafen ausgebaut wird. Las gante Dief niug ja dann Fabibiefte und Fabiliefe erhalten und ferner die Errichte vam Hofen eine in die Lites binemeagende Weite. Die allein ichen gemügen würde, des Dief geger die gefürtige ten Perundungen zu ichinfen. Wird diefer San ausgeführt, bann ift ben idmilicen Driftigien im Jamunder Ger und am Ditiesigrande der Rassin ein raides Emparbluben des Wahltiandes ga-Adert, und bamig nicht nur ber Stadt Rosim, fendern auch ber gangen Craping Pemmern daduich gehalfen, daß ein bieber vernachulffigere Kandestell lebers- und erifernfärig gemecht wied."

Lem Die Flicker der Dengiger Buck fich bie Grage vorligen. or the ber ber Regierung Jutereffe finden, fo merben fie biefe fernae san m Sinne ber Aanninder Fifter beanimerten maffen. Die Ficher fied allerthaiter Etieffinder. Das ift das Use aller Silender die weinerich ne nicht wach geworden kind und ihr Schickiel net riti denrift nicht benen Enrichen formen ermen.

#### Stuhm-Marienwerder.

Was die Vaterlandsliebe doch alles zuwege bringt! In den Beuen Beftpreufifden Mitteilungen leien wir in gespringer Sourft gine Moris, Die das Kerz des Finanzministers kiden maden wird. Her ift fier

Ein itsees Beilpiel von Opserwilligkeit zeigt der Kreis Sluhm. Bordent Dr. von Munves teilte Sonatog gelegentlich feiner Feiteinbracke bei ber Kaifergeburtstagsfeier bes Kriegervereins mit. den viele Areiseingefestene bei Felriepung des Alehrbeitrages gefrein bauen, den Wen der Grundlichte höber u bemeken, um mehr Wehrheitrag ziehen u dürfen.

Der nun noch ein Bott über den mangelnden Opferfinn unfeter Siffnenden fogt, den foll der Teufet holen! Aus Opfermilligleit, mur um mehr Stellem gebien ju dürfen, mollen Die Stubmer Areiseingesefferen ihre Güter recht hoch kariert haben.

formelfram abstreifen und in des Bortes bestem Sinne fich bes | Eine antliche Tagierung ift zwar eine recht gute Unterlage, um bei Dem Bertonf eines Gintes einen recht boben Dreis berausgnichlagen. Aber bas ift mur eine angemehme Beglesterfcheinung ber Wehrsteuerbeftarierung, die teiner ber gebonsfreudigen Rreiseingeseffenen beabsichtigt. Goti bewahre! Sie wollen als uneigennützige Bleberleute nur den franken Staat auf die Beine helfen. Und wers ihnen nicht glaubt, ift ein fclechter Menich.

#### Graudenz.Strasburg.

Jum zweilen Male verhandelte die Grandenger Straftammer gegen den Raufmann St., ber der Bestechung und Beleidigung eines Hauptmanns angeflagt war. Das erste Urteil war vom er mit bem Untauf von Brundstuden durch ben Militariotus für Befestigungegmede gu tun hatte, bie Salfte bes Reinge. minns an, wenn er ihm bie Grundstude bezeichnen wurde, bamit der Angetlagte fie faufen und dem Fistus anbieten fonnte. Die Straftammer erfannte auch in der neuen Berhandlung auf 1000 Mait Beidftrafe ober 100 Tage Befängnis.

Der Graudenger Personengug stief am 28. Januar auf dem Bahnhof Tuchel mit einem Wagen ber Kleinbahn zusammen. Bersonen murben nicht verlett. Die Maschine und ber Postwagen des Graubenger Buges mußten außer Dienft geftellt werben,

#### Thorn-Rulm-Briefen.

Beim Beriaffen einer Restauration fturgte in Aufm ber Maler Sahlte eine Rellertreppe hinunter, ohne daß bies jemand bemerfte. Am anderen Morgen fand man den Mann als Leiche. Er hatte das Genid gebrochen.

In der Thorner Mafchinenfabrit von Born & Schütze brach ber Tifchler Morczinsti einen Oberschenkel.

#### Schlochau:Flatow.

Berjammlungen. Eine Broteft-Berfammlung gegen bie Ber-Schlechterung des Roalitionerechtes fand am Sonntag in Blatow ftatt. Benoffin Leu hielt das Referat. Einige neue Mitglieder wurden gewonnen. - In Tarnowte beschäftigte fich ebenfalls eine Bersommlung mit dem geplanten Koalitionsrechtsraub. Auch hier ltimmten die Erschienenen einhellig einer Protestresolution zu. Sie iprachen fich weiter für die Reichstagskandidatur des Genoffen Grünhagen aus.

#### Konit: Tuchel.

Einer gegen den Bolizeipräsidenten von Berlin gerichteten Bermaltungsstreitsache, die den Berliner Bezirksausschuß beschäftigte, lag eine erichütternde Dorftragobie gugrunde. Der Aderwirt Zimmel aus der Umgegend von Konig führte im Jahre 1893 einen Zivilprozeh um Rückzahlung eines Darlehnsrestes von 100 Mart. Er wiede von dem Beflagten dann in einer Strafanzeige beschul- tem Irrenhause entlaffen. bigt, in diefer Sache versucht zu haben, jum Meineid zu verleiten.

Bimmel, ber behauptete, baft es fich mur um eine harmisfe Rede. wendung handelte, wurde in Untersuchungshaft genommen. Alls er nach fast einfahriger Douer biefer Saft gur Berhandlung por bem Schwittgericht in Konit vorgeführt wurde, stürzte er fich jum Fen-fter hinaus und erlitt schwere Berletzungen. Rach längerer Krantenhausbehandlung entlaffen, blieb er bis zum 13. Dezember 1906 auf feiner Wirticaft. Un biefem Tage wurde er auf Anordnung ber Sinatsanwattschaft zum Zwede ber Beobachtung feines Gelftes-Buftanbes auf feche Bochen ber Irrenanftalt in Reuftabt überwiefen und am 26. Januar 1901 wieber aus ber Anftalt entlaffen. Das fcmebende Strafverfahren murbe auf Brund des Gutachtens ber Anstaltsbirektion eingestellt, weil Zimmer inzwischen in Geiftes. trantheit verfallen fet. Bierzehn Tage darauf murbe 3. auf poli-Reichsgericht aufgehoben worden. Der Angeklagte bot im April zeiliche Anordnung von seiner Wirtschaft nach der Irrenanstalt guporigen Jahres einem Festungshauptmann, von dem er mußte, daß rudgebracht, da er durch das Gutachten der Anstalisdirettion auch für gemeingeführlich ertiart worben mar. 3m Jahre 1902 murbe er ahne jeben Zeugenbeweis lediglich auf Grund des Gutachtens bes Anftalivoireffors entmilinbigt und feine Chefrau ihm gur Bormunberin gestellt, daniu diese die notwendig gewordene Auflaffung ber Aderwirtschaft an die Rinder bewirken konnte. Alle feit einem Jahrzehnt gestellen Untrage ber Chefrau auf Entlaffung bes Internierten scheiterten an bem auf das Gutachten ber Anstalisbirettion gestütten Widerspruch ber Polizeibehörde. Im Jahre 1912 murbe bann bei dem Bolizeiprafidenten in Berlin der Untrag gestellt, Die Buftimmung gur Enfloffung Des Internierten gu feinen in Berlin wohnhaften Tödziern und Schwiegerföhnen zu erteilen. Aber auch diefer Untrag wurde auf Grund einer Meugerung ber Unftalts. Direttion voni 28. Oftober 1912 gurudgemiefen. Runmehr erhos Rechisanwalt Dr. Chrenfried als Prozegbevollmächtigter ber Frau Klage beim Bezirksausschuß auf Aushebung dieser polizeilichen Berfügung. Gin: nochmals eingeforberte gutachtliche Meugerung bes Unftaltsdirettors ichlog mit ber Ertlarung, bag er ben Bimmel "zwar noch für geiftestrant, aber nicht mehr für gemeingefährlich halte, ba er fo gut wie gar nicht von feinen Bahnideen in feinblichem und gewalttätigem Ginne beeinflußt werbe, friedlicher und milder gestimmt sei". Der Polizeipräsident von Berlin ließ nun-mehr aud seinen Widerspruch gegen die Entlassung des 3. fallen, beantragte jedoch, die Rosten des Rechtsstreites dem Kläger aufzuerlegen, ba die angesochtene polizeiliche Berfügung auf die Meußerung bes Unftaltsdirettors vom 28. Oftober 1912 geftutt morben mar. Der Brogefibevollmächtigte bes Klügers widerfprach Diefem Antrage, da bie Berechtigung gur Internierung und gur Berfagung ber Freifaffung nicht bargetan fei. - Der Bezirtsausschuß ertannte: "Die angesochtene Berfügung des Beflagten vom 6. Rovember 1912 wird aufer Kraft gefehl. Die Roften bes Berfahrens werden dem Beflaglen jur Caft gelegt. Die Entscheibungsgrunde führen aus, bag die angesochtene Berfligung der erforderlichen talfachlichen Boraussetzung ermangele und deshalb nicht aufrecht erhalten werden tonne. Der obfiegenden Bartei tonnen nur infofern Roften auferlegt merden, als sie durch ihr eigenes Berschulden entstanden sind. Dies fomme aber bier nicht in Frage. Mit Rudficht auf dies Urfeil murbe Zimmel nach fast dreigehnjähriger Internierungsdauer auf Alnordnung des Landeshauptmanns der Proving Westpreußen aus



verhaufe von heute ab das ganze Warenlager

#### unter Selbstkoftenpreis!

Ginige Beispiele:

Bettbezüge, bunt und weiß, ftatt 2.75 ... jeht 1.95 ... Bettlafen, bunt und weiß . . ftatt 1.50.# jest 95.3 Schwere Gerftenkornhandtücher statt 40-9, jest 25-9, Hembentuch, prima Wolle . . Mir. 38, 32, 28.3 Bettlinon und Renforce . . ftatt 60.8, jeht 38 8 Bettbamaft, neue Mufter . . . Meter 68, 48.3 ca. 1000 fcwere Tischtücher statt 2.75.# jest 1.45.# Itatt 1.50 4 1.20 M (Gardinen jett nur 85 3 60 \$ 48 %6.75 Mftatt 19.50 A 12.50 Jt Steppbeden

3.75 M jett nur 12.50.# 7,50 .16 Ein Poften blaue Jaden und Sofen . . 1.45 M Ein Posten gute Strickwolle 1/2 Pfd. 1.45 M, 95.3

Gertige Betten Sag 39.50, 28.50, 18.50, 12.50 de Pelztrikot-Hosen und Bemden, gestrickte Westen, Untertaillen, Kinder-Trikots wegen zu überfülltem

### W. Walzahn

Begrundet 1815.

Breitgasse 80. Begrundet 1815.

Lager bis für die Hälfte des Preises. [630



echt Stamm Seifert, Tag und Lichtsänger, zu jedem angenehmen Preis zu verkaufen. Am Stein Nr. 16, Türe 1

Ein Luftkiffen ift billig gu ve kaufen. Große Baffe Rr. 7, 1 I Eine hellgraue, geft. Berrei Weste zu verkaufen. Langfuh Reuschottland 18, im Beichaft. Ein oder zwei junge Leute finde gute Schlafftelle Stiftswinkel 1 Treppe, Mitteltur.

#### unituma! Offeriere den best anerkannte garantiert reinen, felbstgekadjelt

Wilhelm Sternberg, Danzig, Tischlergaffe 37. Nach monatelanger Konfiskati

### wieder freigegeben!

Ein Sittenroman aus dem Klost leben von Denis Diderot.

Wohl der berühmteste kulti

historische Roman aller Zeiten. 91 eine Lektüre für gereifte Les Preis 60 Pfg.

**Platten** gil den allerneuesten Aufnahmen, sowie allen Sozialistenliedern.

# Musikhaus "Komet"

Breitgasse Nr. 130 :: Fernsprecher Nr. 2933

Sprechapparate -

in großer Auswahl mit und ohne Trichter gegen bar und auf Teilzahlung.



Abzahlung wöchentlich 📱 Mark

Bu beziehen durch

Budhandlung Bolkswa

95 Beginn mit Erscheinen dieser Zeitung 95 95 Goldstein's 95 95 ich bringe dieser Tage durch ausserordentlich günstige Einkäufe, wirklich preiswerte bieten die größten Vorteile! Artikel und nur gute brauchbare Qualitäten, welche auch jedenKunden zufrieden stellen. 95.3 | 1 Paar imit. Kamelhaarschulte 95.3 Normal-Herrenbernd **95** Normal-Herrenbose 2 Paar Trikolhandsbuhe Wäscheleine breite Blusenschürze Kopfbürste 95 Schock schwarzer Klammern 1 Damen-Chemisett 1 blau-weiß ge- Hausshille 95.3 Frisierkamm Paket 1 Paar Handschuhe welns 95 Blitzblank 2 Paar imit. Kamelhaarsoken 95.a, 1 Damen-Portemonnaie | 11 % Pfund beste sdwarze Haussdürze l Tornister Haushaltfeife l Tafel 10 Riesengriffel 95 2 Piqué Serviteurs 3 Kinderschürzen bis 60 cm . 95.2 I Flasche Sidol \ 2 Metall-Putz-Bürstentasche) Knabensdürzen Handtücher 95 95A 1 abwaschb. Serviteur Kielderbürste 1 modern. Handtasche) ក្រុ 2 Pollertücher 1 Schuhberste 2 Toplanfasser 2 weiße Kinderschürzen 1 Flasche Parfum . . J Huls 2 Abwisch-95 3 m Läuferstoff . 95 & Tücher | 1 blau-weiß ge-Kindershille 95.8 punkte doppels. Kindershille 95.8 2 große Dosen Knahen-Garniup m. Pelzmühe 95 & Schuhcreme 95 Steife Markttasche . 95 § ន នេះk. Madeira-Taschentüch. ) ព្រះ l Rasiergarnitur . 95 & Mälden-Germiur Eisfell, Mult 95 & and 1 Flasche Parfüm . Wäscheleine, 95 & 95 Reisetasche . . 95 & | Eisfell-Haube Frottler-Handiücher 95 Domenbluse reich mit Satin 95.3 1 Wachstuch-Tischdecke ) 1 Küchenschrank-Streifen 1 Posten Handarbeiten Kinder strümpfe vorgezeichnet Omenhem mit gestickter Passe . . . . Halbwolle 95 Krimmer-Kraden und ausgestickt . 95.ֆ 95.4 Reise-Belokleid 니 Pfund Stores weiß oder 95% Nath all weiß oder farbig. prima Strickwolle 953 aestr. Hemdhose TillOThill 4 tellig Junkergasse Nr. 2 Lawendelgasse Nr. 4 Nur bis 28. Februar ca. 500 Nach der Inventur Grosser nach Mass als besonders preiswert verkauft Serie II Serie 1 auch für Gastwirte u. Wiederverkäufer ietzt 44 Mk. jetzt 38 Mk. selten vorkommende Die Abteilung für Maßaniertigung steht unter Leitung erstklassiger Gelegenheit ==== Zuschrieider und bietet Garantie für guten Sitz zum billigen Einkauf Beachten Sie meine Fensterauslagen. **Hasse** Mit Trichter . . jehl Mk. 15.00 Serie II . . jefi Mk. 25.00 Kohlenmarkt 14/16, Ecke Passage. Serie III . . jeht Mk. 35.00 Serie IV . . jeht Mk. 45.00 Serie V . . jeht Mk. 55.00 Parteigenossen! Frauen! Urbeiter! Trichterlose . jetil Mk. 15.00 Trichterlose Serie 1 Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten! . jehl Mk. 25.00 Serie II Serie III., jeht Mk. 35.00 Sprechapparate Serie IV . jetzl Mk. 45.00 S. Bottcher's Serie V. . jest Mk. 55.00 10 Stücke Mk. **3.75** Serie 1. Langgasse 69 . 10 Stücke Mk. 4.75 Serie II. . 10 Stücke Mk. **6.25** . 10 Stücke Mk. **8.75** SerieV 30 cm gr. 10 Slücke Mk. 9.50 2,95 1,95 Nur kurze Zeit! Pfennig-Tage

bieten wie bekannt die denkbar grössten

Julius Bogusch, G. m. b. H.

Danzig, Melzergasse I.

Telephon

Telephon



Tage!

### Sensationelies Angeboti

mit Olar Ortile Ca. 33 X42 cm . Stock 85 4 Lebrun mit Tochter, Holl. Windmühle, Junges Oemäse, Die Weinprobe, Heuernte, Königin Luise, Auf hoher See, tämtlich in ge-schmackvollem Rahmen in Olas.

Ein Iwergpapagel . . 95-4

Tage!

#### Leder-Portemonnales

für Damen und Herren 954 durchweg Stück Unter diesem Pasien belinden sich Stücke aus echt Saffian, echt Rindleder, Cap, ff. Mouton, Puma, Wildleder. An Fassons sind über 50 versch. vorhanden. Die Verarbeitung ist die denkbar sauberste. Die Verschlüsse sind durchw. vorz.

Ein lebender Singvogel (Reisfink) 954

Tage!

#### Herren-Artikel

Krawatten, Selbstbind., Regatt. u. Diplomat. a. ganz schwer. Seide i. d. mod. Farb. neueste 95 a Fassons, Stück Krawatten, Seibstbinder, Regattes u. Diplomaten, neueste 95.3.
Muster u. Formen, 2 Stuck Selbstbinder, Kunstseide, gestr. 95 3 in modern. Farben, 2 Stuck Herren-Kragen, Steh-v. Stehumlege, ganz mod. Formen, gr. 95 A Serviteurs, weift Pikee, vor- 95.3 zügliche Qualität, 2 Stück 95.3 Serviteurs, hellfarbig gewebt, 95.3 Sportflanell, wasche. 3 Stück 95.3 Farbige Garnituren, Serviteurs u. Manschetten neueste Muster, ( 2 Garnituren 90 3 Kragenschoner, weift u. in ganz mod. Farb, aus ganz schwer. 95.3 Kunstseide . . . Stück 95.3 Hosenträger, aus pa. Gummigurt 95.3 Herren-Wintermüten aus farbig. 95% Stoffenm, warm. Futt. Stuck mit Schriftband . . . Stück

Flichglasständer und Flichglas mit

3 Goldfischen und Dose Futter

#### Taschentücher

Herren-Tafchentücher, Batist mit lard, Kand mil u. ohne Buchstabe . . . . . . Dutjend 90 s Damen-Talchentücher, Batist mit 95.5 farb, Kante, pa. Qual, 12 Drd. weiße Batist-Damentalchentücher, 95.8 m. Hohls. u. Buchst., 1, Dyd. Weife Batist-Damentücher mit Budistaben u. gestickt. Ecke 90 S Tafchentücher mit Languette. handgest, Ecken u. 1 Flasche 90 S Kinder-Batist-Talchentücher mit 95 s

#### Strümple und Handsdahe

Damen-Strümple schwarz und 95 & Lederlarbe . . . . 2 Paar Damen-Strümpfe, reine Wolle schwiengillang in verstärkt. 90 S Damen-Strümpfe, schwarz, reine 95 & Wolle, deutsch lang Paar Baumwollene Füßlinge, schwarz, 95 3 Fühlinge, schwarz, reine Wolle 95 & Damen-Handlchühe, imit. Dänisch 95 o. m. farb. Futter, 2 Knöpfe Paar Damen-Handldhuhe, imit. Danisch 95 5 Herren-Handichuhe, ganz feines 95 & Trikotgew., Lederimit, Paar

i Posten Sammethüte, nur 95,5 moderne Formen . Stück

2 Stack mod. Fantasies oder 95 S Flügel, verschied. Farben

#### Trikotagen

Damen-Directoire-Beinkleider aus 95% vorzügl. Trikoti. vielen Parben Damen-Hemdhose, weiß, ge- 95 9 strickt in allen Großen, Stück Måddren-Reform-Beinklaider aus ganz vorzägl. Marine-Trikot 95 m. angerauht. Futter, für das Alter bis 14 Jahr.. Einheitspr. Sweater, marine u. farbig, für das 95 S Kinder-Reform-Hösthen, gestrickt 95.3 I. d. Alter bis 3 Jahren, 2 Paar Weife Wollhemdthen f. Damen. 95 & gestrick', reine Wolle Herren-Makko-Jacken, ganz vor- 95.3 zügliche Qualität . . . . . Mådmen-Mühen a. Tuch od. Plüsch 95 % in vielen Farben, nett garniert

Paar Knaben-Buckskin- 95 S Hosen für 3—10 Jahre 95 % Paar Knaben-Cheviot-2 Knaben-Wasch-Blusen fer 3-10 Jahre . .

#### Weißwaren

Pompadour, Kunstseide gehak. 95 % Kinder-Barnituren, Kragen- und Aermelaufschläge mit Ein- 95 s Spachtel-Kragen, rund. u. Matros. 95 s 1 Likor-Service, 8 teilig . . . Form, ganz mod., weiß u. ecru Spachtel-Kragen, weiß u. creme, 95 & ganzmoderne Formen, 2 Stück Pelz-Halsrüschen, weißu farbig m. 95 & Seidenbd. a. Seidenschleif., St. St. Gallener Stickerel-Volants bis 95 & 60 cm br., ganz mod. Must., Met. Madapolam- ud.Batist-Stickerei in 95 & 4.10 m Kupon z.Aussuch. Kup.

Leinen-Spigen und -Einsäge garantiert Handmaschinen-Klöppel, Kupon 4 v. 5 Meter 95 S

I Paar imit Kamelhaar-95 s Kinderstiefel . . . . . .

#### Möbelstoffe usw.

Stores in trave and weiß. 95 S sehr hairs ... i Gobelin-Wandbehang . . . . l Leinen-Tischdecke m. Stickerei 953 t Posten Tuch-Tischdecken mit 95 S reicher Stickerei Fosten Sofa-, Sin- u. Funklissen in schönster Ausführung, zum 95 S. Aussuchen Stück 

1 Bettvarlage in guter, fester 95.5

I Filztuch-Garnitur, besteh, aus 95 § 2 Schals, I Lambreg, m. Stick.

Ca. 2000 Stück moderne

Damen-Handtaschen, Pompadours, Peritaschen, Lederportemonnaies, Necessaires usw.

zum Aussuchen, Stöck

#### Hauchaltwaren

	nausnanware	
1	Dackelhalter mit 6 Emaille- deckeln	95 s
1		95 A
1	Emailie-Elmer, 30 cm, Durch-	31:1
,		95.s
1		95s
i		95A
ì		95.a
1	Brotkasten för 1 kg	$95_{2}$
i	Sand-, Seife-, Soda-Garnitur mit Malerei	<b>95</b> ₼
İ	Briefkasten, gehämmert, mit Messingschild	954
1	Kinderstuhl, glatt, gedreht,	95 s
1	Kindertriumphstuhl mit gatem Bezug	<b>95</b> ₰
1	Dutzend fein versiberte	95 s
1	senem Trichter	95ֆ
i		95-ֆ
6	kieine u. I große Glasschale, mit drei Füßchen, zusammen	95 <i>Ֆ</i>

#### Konserven

2 Pfd.-Dose Schnittoder Brechbohnen) 2 Pfd -Dose 6emûse-Erbsen 🔒 . JUs Pid.-Dose Karotten geschnitten 2 Pid.-Dose Erbsen v. Karotten (gz. Frucht) 2 Pid.-Dose Spinat Pfd.-Dose Kohlrabil Pid.-Dose Wirsingoder Weisskohl . . Pid.-Dose Gemüse- UU Erbsen . . . . . Pfd.-Dose Pflaumen 1 Pid.-Dose Stachelbeeren in Zocker . 1 Pid Dose Kirschen 1 Pid.-Dose Melange 2 Pid -i)oseKarotten, geschnuten ... 1 Pid.-Dose Bruchspargelmit Köpien. TUS mittelstark . . . 2 Pid -Dose gemischt-

Gemüse, mittelfein Pid. -Dose Blumen- JUS

12 Pack Pudding-Pulver . . . . . ! Flasche Kirschoder Himbeersaff

Ein Paar Schuhleisten 93 5

#### Seifen

Velicii
12 Stück feine Biumenselfe ver- 95 A
12 Stück feine Blyzerinselfe 95.3
14 Stück feine echte Kokoeselfe, 95.5
12 Stück echte Lanolinselfe . 98.3,
3 Stück Rose Ambré-Selle 95.3
3 Stangen Ami-Kernselfe 95.3
4 Slangen echte Mandel- oder 95 3
4 Stück Rose-Purpurseife 95.5
1 große Flasche Bey-Rum 95.3
f großer Gummlichwamm 95.5
3 Pack Salon-Kerzan 95,3
2 Flaschen Eukalyptusmundwasser 95.3
1 Knaben-Walchanzug für 3 bis 95.3
i Paar elegante Damenpantoffeln 95.3
1 Paar Imitlerte Damen-Kameel 95.3
_

#### Damen-Wälche

Blusen-Schürzen aus gestreiften waschechten Stoffen mit Vo- lant und Tressen gamiert.
m. Volant a. schwarz Panama od. gestr. waschecht. Stoffen
buntem Satin mit Spitten und Einsätten garniert
stickerei-Schürzen mit Trägern, 95.5
Fantasic-Damen-Hemden aus Hemdentuch m. Spitzen und Banddurchzug
mit breiter Stickerei 95.8
und Banddurchzug 95.3
•
Nachtjacken aus Croisé mit 95.3 Languette Kopfkissenbezüge a. kräft. 05.3

Es war	in Schöne	ebero		95
Reise m	n die Ere	1a		95
Dia Ma				23
VIC 1112	inner sl	गब इ	ille	95
verbre	cher		'	
Wettren	nen. Pota	) 2 m	9	95
Seemann	ıslos mit ü	ohna	Tart	95
In dec N	ech+	· Oillie	LCAL	3J.
THE GCY AT	acht			<b>35</b> ,
Liebliche	kleine D	Ingero	hen	95
Vogel f	lleg in	dle V	Velt .	^_
hinaus				4D.
Mala A		• • •	<u>.</u> . ' `	<b>-</b>
March 11	genstern Schlag, u. 1	ale .	Jise (	חה
Neuer	ichlag, u. 1	St. z.	Auss.	3J,
Ach Ame	alia			0E
An der	lia Weser,	7	·	- J - J
Conn	weser,	sms.,	go.	ロス
uesang	· · · · ·		3 6	JJ.

Davidls Kochbuch, 95<sub>3</sub> elegant gebunden . .

Das bürgerliche Gesetzbuch, gebunden 95 &

12 Stück feine Blumenselfe ver- 95.%
12 Slück leine Blyzerinselle , . 95.5
14 Stück feine echte Kokoeselle, 95.3
12 Stück echte Lanolinselfe . 95.5
3 Stück Rose Ambré-Selle 95.3
S Stangen Ami-Kernselfe 95.3
Slangen echte Mandel- oder 95 3
Stück Rose-Purpurseife 95.3
große Flafche Bey-Rum 95,3
großer Gummlichwamm 95.3
Pack Salon-Kerzan 95.3
Flashen Eukalyptusmundwasser 95.3
Knaben-Walchanzug für 3 bis 95.3
Paar elegante Damenpantoffeln 95.3
Paar Imitlerte Damen-Kameel 95.9

waschechten Stoffen mit Vo- lant und Tressen garniert.
Haus-Schürzen, richtige Weite m. Volant a. schwarz Panama 95% od. gestr. waschecht. Stoffen
fee-Schürzen aus ganz modern. buntem Satin mit Spitten und Einsätten garniert
Stickerel-Schürzen mit Trägern, 95 & reich mit Stickerei garn.
antasic-Damon-Hemden aus Hemdentuch m. Spitzen 95%
und Banddurchzug
(nie-Beinkleider aus Croisé 95 s
Mile-Beinkleider aus Croisé 95.%  mit breiter Stickerei
Intertaillen ganz Stickerei 95%  Jachtjacken aus Croisé mit 95%  Vachtjacken aus Croisé mit 95%  Languette 95%
Intertaillen ganz Stickerei 95.3  Jachtjacken aus Croisé mit 05.3  Vachtjacken aus Croisé mit 05.

#### Noten

Es war in Schöneberg
Wettrennen, Potp., 2ms 95 8
Seemanusios mit u. ohne Text 95.3
Liebliche kielne Dingerchen 95%
Vogel flieg in die Welt 95%
Mein Augenstern die Jise 95 & Neuer Schlag, u. 1 St. z. Augs
An der Weser, 2ms., do. 95% Gesang à 95%

#### Papierwaren

[ 350 Krepp-Teoservietten , , , , 🛭	5.3
250 große welfte Spelseservietten 9 a. gut. Krepp-Papier, gezackt	E .
a. gut. Krepp-Papier, gezackt	UM
ii 190 dauts, demostelts 26l/iellel 8	5.3
100 Stickerei-Servietten 9	5.5
100 Zeitex-Stoffservietten . 9	5.3
5 Krepp-Tischläufer 9	5.3
1 Briefordner, Soenneckeng, zus. 9	<u>ت</u> م
l Locher, verstellbar, 7 u. 8 cm 9	
for 200 bis 500 Karten	<b>~</b> •
für 200 bis 500 Karten	<b>A</b>
500 farbige Geschäftskuverts 9	5.4
250 gute weiße Geschätts- 9	<b>5</b> 9.
4.5	
250 Bogen Oktavpapier Q	5.ֆ
I was not similarly a a a a a a a a a a a a a a a a a a a	
literata in the second second	5.4
150 Bogen gutes weißes	5.դ
AAA D	
200 Bogen gelbes	5.8
nousevious	
l elegantes Poesie-Album 9	5.3
l verschließbares Tagebuch . 9	5,3

Butterbrotpapler . 6 Rollen Kimono-Krepp- 95% Toilettepapler . . .

500 Blatt

#### Lederwaren

1	Relsehandtasche mit gutem Verschluß	OE .
	Verschluß	コンベ
l	Aktentasche mit 2 guten Zugschlössern u. Druckhöpf.	OE .
	Zugschlössern u. Druckknöpf.	<b>90</b> 4
l	RindledFrühstückstasch.) u. I Schultasche, zusamm.	OE .
	u. I Schultasche, zusamm.	30 M
ļ	großer Reisekarton mit	OE .
	-starkem Lederriemen n. Oriff.	30 M
ţ	Markttasche, bruchirei, mit	<b>0</b> E .
		<b>~</b> X

starkem Lederriemen . . . 1 eleg. Led.-Taschen-Necessalre m.vorzūgl. Gebrauchs-gegenständ. u. geschliff. Spieg. 95% l Loder-Etul m.1 od.2 Bürsten, 95% prima Borsten . . . . .

#### Dijoutorion

Bijouterien
Manschettenknöpfe, echt 95%
1 hocheleg. Zigaretten-Etul, 95%
Herren- od. Damenringe mit großen farbig., mod. Steinen 95.3
Bonbonnieren, Emaille, zum 95.9. Aussuchen Stück
Schmuckkästen, Rokoko 95.3
l eleg. Chatelain, Notizblock, 95% Spiegel und Puderdose

Haar-Garnituren, 6, 4 od. 95%

1 Korallin-Halskette und 1 Korallin-Armband, 3reihig 95.9

Pariser Reiher- oder Federtuffs . Stück 95%

Ca. 2000 Stück Silberartikel 800 000 gestempelt Herren- und Damen-Ringe, Halsketten, Kolliers, Broschen,

Rocknadeln. Blusennadeln usw. zum Aussuchen, Stück

Kohlenmarki 27-29.

Ca. 3000 Kassetton

### ff. Briefpapier

100 Bogen und 100 Umschläge 

95 a

100 Bogen und 50 seidengefütterte Um-schläne Heherseenost or Herrenformat schläge, Ueberseepost, gr. Herrenformat

# Vom Sterbelager der christlichen Gewerkschaften.

Bor dem Untergang der driftlichen Gewerkicaften?

Unter biefer leberschrift bringt die Deutsche Zeitung einen Beitartifel, in bem einleitend gesagt wird, daß Reichstagsabgeorb. neter Graf von Opperedorf bem Blatt die neueste Rummer feiner betannten Bochenschrift Rlarheit und Bahrheit mit einem hochbebeutsamen Briefwechsel hat zugeben lassen, der zwischen ihm und Karbinal Ropp in Sachen der driftlichen Gewerkschaften stattgesunden hat. Dann heißt es in dem Artikel:

"Der moralische Sieg, den diese interkonfessionellen Arbeiter organisationen in bem Rolner Gewertschaftstongreß unlängst erfochten, hat im Lager bes orthodogen Katholizismus zu der alten offenbar viel neue Beunruhigung hinzugefügt. Graf Oppersdorf hat deshalb unter dem 19, d. M. an den Kardinal die Bitte um eine öffentlich zu benutzende Darlegung zwecks "Befeitigung ber ent-standenen Unklarheiten" gerichtet. Die Breslauer Eminenz hat Diefem Buniche umgehend, unter bem 21. d. M. entsprochen, und zwar mit einer bei biesem seinen Diplomaten so ungewöhnlichen Scharfe und Bestimmtheit, baf nun auch ber lette 3meifel gehoben ist: das Schidfal der christlichen Gewerkschaften ift befiegelt. Die Kurie steuert geradenwegs auf ihre Sprengung, das heift, ihren Unlergang zu . .

"Dr. von Ropp nimmt, wie gesagt, in der Tat jeden Zweifel. Er verurteilt die "schroffen und heraussorbernden Redemendungen" von Effen. Er geht fo weit, fich felbft zu forrigieren: es fei Gelbfttäufchung gewesen, eine friedliche und verföhnliche Wirkung ber Enzytlika mittels bischöflicher Interpretationen zu erhoffen. Er nehme diese beshalb gurlid: "So gut diese Erläuterungen gemeint waren, und man sie an sich vielleicht auch nicht beanstanden fann, wenn man die Eile der Entschließung berücksichtigt und ihren Iweck nicht aus bem Muge läßt, so ist boch manches bagegen einzuwenben. **Bor allem waren sie nicht nötig, da die Bestimmungen der Enzy**: klika deuilich und klar sind. Sie waren unnütz, da die Fithrer ber driftlichen Gewerkschaften sie nur zu einer schroffen Ablehnung benutten. Endlich aber muß befonders hervorgehoben werden, daß es nicht Gache der Bischöse ist, papftliche Erlasse zu erläutern und auszulegen, sondern daß dieses Recht allein dem Hl. Stuhle In diesem Urteil über die Paderborner Erläuterungen, das ich seit der Essener Bersammlung stets festgehalten habe, hat mich leider auch der Berlauf des eben beendeten Prozesses der chriftlichen Gewerkschaften gegen die sozialdemokratischen Redakteure noch bestärft, und ich fann hinzufügen, daß auch an anderen Stellen Die bei dieser Gelegenheit ausgesprochenen Grundfähe und Unfichten ein großes Auffehen erregt haben."

So wäre also alle Liebesdienerei gegenüber der katholischen Kirche vergebliches Bemühen ber driftlichen Gewerkschaften ge-

melen?!

#### Jeht geht es aufs Banze!

Wie eine Bombe hat der Brief des Erzbischofs Ropp an den Grafen Oppersdorff im Zentrumslager eingeschlagen und bei der Köln-M.-Gladbacher Richtung beispielglaubt, daß der Inhalt des Briefes bis auf seine letzten Einzelheiten wendigkeit gestellt, noch einmal einen besonderen Kongreß oder eine Kölner Urleil aufrecht erhält.

fich nicht aufrecht erhalten laffen werbe, fo gibt man boch zu, daß abnliche Tagung ber chriftlichen Gewerkschaften einzuberufen, m fich er entichelbenbe Wirfungen im tatholifchen Gewertichaftsftreit ausüben wird. Es ift der Führer des deutschen Epistopats, der das Wort in der Gewertschaftsfrage genommen und der diesmal sein Beto flar und deutlich gegen die dristlichen Gewertschaften eingelegt hat. Diese ernfte Tatsache ift, wie bie Kölnische Bolkszeitung mit Recht schreibt, mit Zeitungsartifeln nicht mehr aus ber Welt ju icaffen. Wer geglaubt hat, daß in der Gewertschaftsfrage end lich Rube eingetreten fei, fo meint bas Blatt weiter, ber werde gründlich getäuscht sein. Und die Dortmunder Eremonia ichreibt unter anderm:

"Als wir gestern in der Kölnischen Zeitung (die den Brief mit zuerft veröffentlichte) alle biefe Dinge lafen, griffen mit uns im ersten Augenblid an den Ropf und fragten uns: Bas foll baraus werben? Wir fteben vor Ratfeln! Bunächst kann man mit ber Kölnischen Zeitung ben Einbrud haben, daß hier eine Mystisitation vorliegt. Jedoch muß man mit der Talsacke rechnen, daß der hochwürdige Kardinal Kopp "in größter Berehrung" an den Grafen Oppersdorff obigen Brief balb nach bem Tage geschrieben hat, an welchem "Wahrheit und Rlarheit" den hochwiirdigften Erzbischof Sartmann von Köln in schlimmster Weise angriff, so daß der Klerus des Defanates Elberseld bereits öffentlich dagegen Stellung zu nehmen gezwun-

Bas foll daraus werden? Bohin follen Diefe Begegeben? Es ift versucht, einen neuen, fcmeren Schlag gu führen gegen die chriftlichen Gewert: ich aften troß des "Friedens gu Det,", troty der befannten Ertlärung der deutschen Bischöfe, trog der neulichen Rede des Skölner Oberhirten. Unbegreiflich! Ilnverständlich! Die driftlichen Gewerkschaften durften jehl angesichts dieser Sachlage mohl Beranlassung haben, die Konsequenzen zu ziehen und ihr Firmenschild zu ändern. Ihr Weg ist ihnen vorgezeichnet, ihre Unabhängigkeit ist notwendig für ihre Existenz. Für die Fachabteiler Berliner Richtung aber ift in Deutschland nun mal tein Boden, in ihren Dienft werben fich die fatholis ichen Arbeiter Deutschlands in ihrer überwiegenden Mehrheit nach Lage der Berhällniffe niemals stellen können. Mit diesen wenigen Andeutungen wollen wir es heute genug fein laffen. Gott schülze das katholische Deutschland in solchen Prüfungen!"

Alehnlich schallt es aus anderen Zentrumsorganen heraus. Und kein Zweisel; noch größere Bestürzung wird die "Sieger von Köln" die driftlichen Gewerkschaftsführer erfassen, wenn ihnen der be deutsame Inhalt des Koppschen Briefes erst zum Bewustsein ge kommen sein wird. Die "Sieger von Köln" geht der Brief ja vor allem an, fie, die nach dem Gewerkschaftsprozeß sich schon zu gut dünkten, noch mit irgend semand über ben Gewerkschaftsstreit gu reden, die nur noch dem einen eigenen Berlangen Ausdruck gaben, den Preis des Prozeg, siegers" in Sicherheit zu bringen. Die christlichen Gewerkschaftsführer, die in ihrem Uebermut durch ben Mund Stegerwalds eine neue Auflage des Kölner Prozesses Arohten, falls es den Sozialdemokraten und der "Berliner Richnung" im tofe Bestürzung hervorgerufen. Man gibi sich keine Mühe, die katholischen Lager einsalle, den Kölner Prozes, sieg" zu verkleinern Ueberraschung zu verbergen, und wenn man hier und da auch noch oder gar ganz wegzuleugnen. Diese Führer sind jeht vor die Not-

ihren Begnern gu ftellen. Denn es geht diesmal um Ropt und Rragen. Und richtig sagte die "Tremonia", daß es jest heißt, die Ronfequenzen zu ziehen. Db biefe, wie bas Blatt ichreibt, babin führen, duß die drifflichen Gewertschaften ihr Jirmenschild andern mulfen, das heißt, daß sie darauf das Wort "christlich" streiden und lich mit ber Bezeichnung "national" begnügen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird burch diese Bemerkung ber Tremonia fehr anschaulich gezeigt, wie jest die driftlichen Bewertschaften an ben Scheibeweg gestellt sind. Die Kölnische Zeitung ift gleich uns ber Meinung, daß der Koppiche Brief gunachft ein ganges Gewebe von Täufdungen gerreift, womit die driftlichen Gewertschaften bisher fich vor der Deffentlichkeit umhüllt hatten. Das fagt ein Organ, bas fofort nach bem Rölner Prozeg mit vollen Baden ben Sieg ber driftlichen Gewertschaftsführer über die angetlagten sozialbemotratischen Redakteure seierte. Das jezige Urteil des liberalen Blattes steht im Gegensatz zu seiner Unsicht von früher, aber was es heute schreibt, hat im Begensatz zu damals eine reale Grundlage. Es steht nach bem Roppschen Briefe fest, daß die auf dem Essener driftlichen Gewertschaftstongreß zur Diskuffion gestellte bischöfliche Interpretation ber Engotlifa Singulari quabam nicht die Meinung ber gejamten Bijchofe mar, wie man bas driftlicherfeits auf bent Rongreß und fpater auch im Rolner Gewertschaftsprozen hinzustellen beliebte. Kopp fagt selbst, daß die Interpretation zu geben nicht einmal in ber Macht ber Bischöfe liegt, sondern bag nur der Papit das Recht der Interpretation seiner Engyflita habe. Wenn Ropp tropdem die hier und da irreführende Interpretation ftill durchgehen ließ, dann nur deshalb, weil er gloubte, die driftlichen Gewerkschaftsführer würden in Essen sich dem Epistopat und den papftlichen Wünschen gegenüber dankbarer verhalten, murden alle schroffen und heraussordernden Redensarten beiseite gelaffen haben. Da das nicht der Fall war, zog Kopp seine Zustimmung zu ber Interpretation ausdrücklich in einem besonderen Briefe an den Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, gurud. Das war am 1. Dezember 1912, also wenige Tage nach dem Kongreß. In seinem Briefe an Oppersdorf gibt Dr. Kopp fein mit bitteren Borwürfen gegen die driftlichen Gewertschaften gespidtes Schreiben an Schulte wörtlich wieder.

Der Brief an Bifchof Schulte ift ein Dofument, das im Kolner Gewerkschaftsprozeh eine große Rolle gespielt hatte, wenn herr Dr. Schulte bei seiner sechsstlindigen Bernehmung als Zeuge im Prozes diefen Koppfchen Brief an ihn erwähnt haben würde, einen Brief, über dessen Bedeutung für den Prozeft fein Wort weiter verloren gu werden braucht. Daß er ihn nicht erwähnt hat, muß bis auf weiteres baraus gefolgert werden, daß fein Wort davon in der nerlefenen Aussage Dr. Schultes enthalten war. Hierüber wird Bischöf Schulte fich unbedingt und schnellstens äußern muffen, auch darüber, ob er den driftlichen Führern von dem so plöglich erfolgten Stimmungsimschlag des Kardinals Kopp Kenninis gegeben hat.

Ungesichts der so gründlich veränderten Sachlage — man denke auch an die nach dem Brogeft geanderte Stellungnahme bes Rölner Etzbischofs und an den Artitel der "Rölnischen Bolfszeitung" von firchlich-autoritativer Seite - muß erwartet werben, daß Berr Stegerwald nunmehr die von ihm eingelegte Berufung gegen das

#### Kleines Feuilleton.

Die ältesten Haustiere des Menschen.

Welche Tiere fich ber Mensch zuerft gezühmt und seinem Haushalt eingegliedert hat, läht sich nach den zahlreichen Kunden an vorgeschichtlichen Wohnstätten mit ziemlicher Vollständigkeit ermitteln. Schwieriger aber ist die Frage zu beantworten, wie fich die Berwandlung in Haustiere vollzogen hat und in welcher Reihenfolge der Menich die Tiere herangog. Auf eine Bestimmung der Beit diefer Errungenschaften nach Jahrhunderten ober auch nur nach Jahrtausenden wird man vielleicht ein für allemat verzichten muffen. Außerdem werden die Berhältniffe in den einzelnen Erdgegenden verschieden gewesen sein. Als das älteste Haustier wird seit langem der Hund betrachtet. Es könnte jedoch sein, daß das Renntier noch zu früherer Zeit ein mehr ober weniger gezähmter Genoffe des Menschen gewesen ift, nämlich in der sogenannten Epoche des Magdalenien, mit der die allere Steinzeit ihr Ende erreicht. Es ist aber zu beachten, daß das Renntier auch heute wo es als Haustier portommt, zum Beispiel bei den Lappen, als solches-eigentlich nur unter Mitwirkung des Hundes gehalten werden kann. Da es aber unsicher ist, ob der Mensch damals schon über den hund verfügte, so muß auch eine so frühe Zähmung des Reimtiers bezweifelt werden. Der hund aber erscheint in der Begteitung der menschlichen Heberreste jedenfalls zur Zeit der logenannten Rjökkenmöddingers (Rüchenabfällen), die namentlich an den nordeuropäischen Rüften nachgewiesen worden sind und der jüngeren Steinzeit angehören. Schon vor nahezu 50 Jahren wies ber ausgezeichnete norwegische Natursorscher Steenstrup darauf hin, daß die in diesen Abfallhamen enthaltenen Anochen saft immer benagt und auch mehr oder weniger angefressen sind, und diese Leistung wollte er den hunden aufdreiben, von denen sich gleichfalls gahlreiche Knochen in den gleichen Ablagerungen vorsinden. Rach diesen zu urteilen, find in der jüngeren Steinzeit die Hunde zahlreich und weit verbreitet gewesen, da sie sich an allen aufgefundenen Wohnstätten dieser Epoche finden. Die Reste lassen auf eine einheitliche Rasse von mittlerer Größe schließen, die am meisten unseren Jagdhunden geglichen haben dürfte. Diese älteste hunderasse wird als Torshund bezeichnet. Ihm folgt der Bronzehund in dern nach dieser Meiallmischung benannten Zeitalter. Er ist etwas größer als der Torfhund und scheint zuerst in Italien aufgetreten zu sein. Erft am Ende der Bronzezeit läßt sich eine Zersplitterung der Hundesippe in mehrere Raffen erkennen, unter denen der Windhund, die Dogge und noch einige andere nachzuweisen sind. Es läßt sich aber nicht annehmen, daß diese Rassen plöglich entstanden schen in Pflege genommen worden, nachdem er seine Macht über den Hundecharafter erst einmal erprobt hatte. Das Hundegeschlecht ist an sich weit älter und gehl wenigstens bis in die letzte Tertiär-Beit hinein. Bu den altesten Formen gehören der Schaferhund und der australische Dingo. Der Torshund stammte wahrscheinlich von einer Zwergraffe, mährend die späteren großen Rassen zum Teil durch Kreuzung mit Wölfen hervorgebracht wurden. Wann die

dem Haushalt des Menschen einverleibt, denn alle Bezeichnungen, die in den wostlichen Sprachen auf das Perd Bezug haben, sind dem Sanstrit entnommen, stammen also aus Innerasien, wo noch heute ungestört sortseben zu können. Die durch Freunde betriebene Unterallein das wilde Pferd angelroffen wird. Dort wird also wohl auds seine Zähmung begonnen haben und erst in der Bronzezeit einer= scits nach dem Westen bis Europa, andererseits nach Ostasien sortgeschritten sein. Die Beziehung unserer heutigen Pferderaffen zu afiatischen Pferden läßt sich noch ziemlich gut nachweisen. Ein tleines Pferd, deffen Refte in Ablagerungen der älteren Steinzeit vortommen, icheint der Stammvater der Zwergraffen der Gegenwart gewesen zu sein, also der Bonies der Shetlandinseln, von Schottland, Korlika und Sardinien. Das Schwein hat der Menich schon früh in seinem Wert erkannt. In den Pfahlbauten ist es bereits mit zwei Urten pertreten. Die eine entspricht den gewöhnlichen Wildschweinen und besitzt eine entsprechende Größe; die andere ist kleiner und wird wie sein Zeitgenosse aus dem hundegeschlecht als Torsschwein bezeichnet. Daß diese Schweinarten damals ichon eine eigentliche Zähmung ersahren hatten, ist weder sicher noch wahrscheinlich. Diese ist vielmehr erft in der Bronzezeit zur Tatsache geworden. Der Urahn aller Hausschweine ist vermutlich das Torfschwein. Gleichsalls schon in den Pfahlbauten tritt der Hammel hervor, ohne Zweisel als ein direkter Nachkomme des Mufflon, das heute nur noch auf den Inseln Korfita und Sardinien erhalten geblieben, ehemals aber viel weiter verbreitet gewesen ift. Nach dem heutigen Stande der Forschung wird seine Bahnung zeitlich hinter die des Pserdes und auch des Rindes gestellt, und es ist zu beobachten, daß sich auf den altägnptischen Wandmalereien noch keine Schafe vorfinden. Auffällig ist die fast vollkommene lebereinstimmung des Knochenbaues der Hammel aus den Pfahlbauten mit dem mancher Raffen, die noch heute in der Schweiz gezüchtet werden. Sie waren klein und hatten schmächtige Beine und kurze Hörner, ähnlich denen der Ziege. Am Ende der Steinzeit tritt aber bereits eine zweite viel stärkere Rasse auf, die nach bem Schweizer Natursorscher Studer benannt worden ist. Die Ziegen der siingeren Steinzeit sind den heutigen sehr ähnlich, aber kleiner. Auch sie stammen wahrscheinlich ebenso wie die europäischen Pferde von lichen Auftauchen von Wölfen. Unter der Bevölkerung herricht den wilden Rassen Asiens ab, die noch heute mit unseren Hausziegen | dieserhold große Erregung. gefreuzt werden können. Bon der Ziege ist schon in ägnptischen Urkunden und ebenso in der Bibel die Rede. Das Rind verlangt ein besonderes Kapitel der vorgeschichtlichen Forschung. Der Mensch scheint sich ziemlich gleichzeitig zweier Urformen bemächtigt zu haben, nämlich des eigentlichen Urrinds oder Auerochsen und des langstirnigen Rindes. Schon vorher mar wiederum eine besondere Raffe als Lorfrind in der Begleitung des Menschen. Lom Ancrochsen werden manche schottischen, ungarischen, russischen und andere sind, sondern sie sind wohl nur damals erst gleichfalls vom Men- Rassen hergeleitet, vom langstirnigen Rind die Rassen mit furzen Hörnern. In den Pfahlbauten sind auch Rinderschädel ohne Sorner gefunden worden, doch ist ihre Bedeutung noch nicht gang klargestellt worden,

#### Nah und Fern.

Drei Monafe unschuldig im Juchthaus. Vor einigen Monaten rigentliche Zähmung des Pferdes gelang, ist gleichsalls schwer zu wurde in Rüstringen in Oldenburg der Heizer Eichholz von der bestimmen. In den Pfahlbauten sinden sich keine Reste dieses Oldenburger Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. um zwei Stunden abgekürzt. Tieres, von dem die Pfahlbauern keinen Gebrauch zu machen ge- Und zwar deshalb, weil seine Frau und deren Liebhaber beschworen,

wußt hatten. In Mitteleuropa wurde das Pferd erst ziemlich spat | Eichholz habe die beiden zusammengekuppelt. Jetzt schlug nun der Frau das Gewissen und sie feilte Nachbarn mit, daß sie ihren Mann zu Unrecht beschuldigt habe, um ihre Liebschaft mit dem andern suchung ergab die völlige Unichuld des Eichholz, der bereits drei Monate seiner Strafe abgesessen hatte. Er wurde jest entlassen und der Liebhaber, der sein Arbeitskollege mar, verhaftet.

> Eine Totenftadt aus der Steinzeit entdedt. In Ripoli bei Antona (Italien) wurde eine Totenftadt aus der Steinzeit entdeckt. Bisher jind fünfzig Stelette in hodender Stellung ausgegraben worden. Ueber einem Stelett lag das Berippe eines hundes. Durch diesen Jund ist bewiesen, daß der Hund schon damals als Haustier vorkam. Außerdem fand man eine Menge bemakter Basen mit quadratischen Zeichnungen, ferner Wassen und sonstige Berate aus Stein und Horn.

> Fünf Minenarbeiter verschüttet. Ein folgenschwerer Erdrutsch hat sich in der Tres-Pacosmin in Cuerruas (Spanien) ereignet. Künf Minenarbeiter wurden verschüttet und konnten später, nachdem die Bergungsarbeiten mehrere Stunden gedauert hatten, nur als Leichen geborgen werden.

> 40 Erfrorene aufgefunden. Die letten Schnerfturme im Bottnischen Meerbusen haben zahlreiche Menschenleben als Opfer gesor= bert. In Kronftadt, Dranienbaum, Peterhof und anderen Ruftenstädten werden zahlreiche Einwohner vermißt, die augenscheinlich während der Stürme erfroren sind. Die Umgebung wird Tag für Tag von Soldaten, die von Hunden begleitet sind, durchsucht, um die Leichen aufzuspären. Un einem einzigen Tage wurden allein 40 Erfrorene aufgesunden.

> Kälte und Wölfe in Frankreich. Die enorme Ratte der lehten Jage dauert an. Die Seine ift in ihrem unteren Teil fast unschiffbar geworden insoige des starken Eistreibens. Im Walde von Barbillon find Bölfe signalisiert worden. Es wurde eine Treibjagd veransiaitet, die jedoch kein Resultat ergab. Auch aus verschiedenen anderen Ortschaften des Nordens kommen Nachrichten vom plots-

> Sibirifche Källe in Italien. lieber Norde und Mittelitalien ift plöglich eine große Kälte hereingebrochen. Mailand, Turin und Benedig haben Temperaturen von neun bis zehn Brad, Piacenza von sechzehn Grad unter Rull. In Rom ist jede Nacht Frost und Rauhreif und aus den höchsten Tafern der Apeninnen werden beinahe sibirische Temperaturen gemeldet. Dies ift seit 30 Jahren der ftrengste Winter, den man in Italien erlebt hat.

> Ein Förderkorb abgestürzt. In einer Kohlenmine in der Nähe von Littich (Belgien) rif das Seil eines Förderkorbes. Bier darin befindliche Arbeiter murden durch ben heftigen Stoß auf ben Boben schwer verleht und mußten in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Einer von den Verunglücken ift seinen Berlehungen bereits erlegen.

Der Durchschlag des Diftelrafentunnels bei Fulda ist erfolgt. Durch ihn wird die Bahnverbindung Berlin— Frankfurt am Main



### ELBING.



# Für die Schlustage unseres Inventur-Ausverkaufes

bleten wir unseren Kunden besondere Vorteile.

Spelseteller bent	Stock 11 A
Satyschüsseln Ateilig weiß	43 s
Glasteller	Stock 5 4
Bierbecher Valesca	10 s
Bierseidel alte Biche	15 a
Salatieren echt Porzellan, dekomert .	. 48, 28 4
Kuchenteller echt Porzellan	. Stack 29 8
Küthenlampen letzt	39, 33 &

Kaffe	eservice ff. dekoriert echt Porzellan.	3.00.x
Tisch	ampen 14" mit weißer Olocke 2	2.48.4
Tafel	145819 nenesie Musicr 3.98, 2.88, 1	1.25.«
Want	teller Clas Stock	23.
Pane	ele imitiert Nuübaum Stück	48 <sub>3</sub>
Hand	uchhalter imitert Nullbaum 95	48 &
Kamn	ikasten braun, geschuitzt	27 <sub>3</sub>
Mess	erkörbe Stück 48, 38,	25 <sub>.8</sub>

Kaffeebe	dier <sub>benf,</sub> hüsseln	groß	
Handtasi		we <i>b</i>	
<u> </u>	e 111	Serie II	Serie I
1.6	8	1.10.#	88 <sub>.3</sub>
Wannen Sand-, Se	blau emaillier life-, Sod	agarnit	weiß u. neu- blau emailf. 1.65.#

Speiseteller echt Porzellan . . . . . . . . . . . . . Stück 15.8

# Heiligegeist-straßenecke, L. Wolf & Söhne, Elbing

Alter Markt

#### Sämtliche Waschartikel!

Grüne Seile, Boraxseile, Schälseile, Talgseile, Stearinbleich. seile, Ochmig-Weidlichseile, Terpentinseile, alle Seilenpulver, Persil, Reger-Pascholl, Amerikanische Glanzstärke, Hollmannsslärke, Cremestärke, Cremelarbe, Reis- und Weizenstärke, lose, bestes Waschblau, Chlorkaik, Eau de Javelle, Pottasche Soda, Bleidisoda, bessive Phénix etc.

Telefon 87. Königsbergerstrasse 120. Spezialität: Streichfertige Oelfarben. Tapeten.

# Lichtspielhaus

Elbing, Fleischerstrasse 9.

Ab Sonnabend bis Dienstag

### nz bervorragendes Schlagernro "Wenn die Liebe sich einmengt"

#### Das rosa Pantöffelchen

das gianzendste Lustspiel der Saison.

Außerdem Dramen, Humoresken und "Die neueste Wodensdau,"

Mit Lester Empfehlung

Robert Hoffmann.

### Schuhwaren =

des Spezialschubgeschäfts von

### Geschw. Salinger

ELBING, Alter Markt 27

zaiobnen sich aus durch Haltbarkeit, Billigkeit und grite Passform. Unser Prinzip ist: "grosser Umsate, kleiner Nutzen" bei satmerksamer, fremadlicher Bedienung.

Bon Berta v. Sutiner. Preis broichiert 80 Pfg. gebund, 1.20M empfiehlt

# ielerung für alle Krankenkassen

und Anfertigung aller ärztlichen Rezepte in Elbing in der

Apotheke Fischerstrasse 45/6

Haupt-Niederlage für alle homö-opathischen Arzneimittel.









### Herren=Barderoben

Sakko-, Rock-, Gebrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen, Hosen, Westen 🖿 Maß:Unfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz. 🗉

### Damen=Barderoben

Kostüme, Paletots, Uister, Mäntel, Röcke, Blusen. Backfisch- und Kindergarderoben.

Billigste Preise!

> Streng reell!

# Spezial= Wöbe = Abteilung

Einzelne Stücke sowie Zimmer: und komplette Wohnungs-Ein-richtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Riedrigste Anzahlung. Kulanteste Abzahlung.

Bei Möbel:Bareinkauf von 100 Mark an ein Regulator gratis.

# S. Maltenfort

frei. Elbing, Alter Markt 5. Bersand überallhin

V. 31. I. 14.



Zweigniederlassungen in Allenstein, Bromberg, Danzig, Dirschau, Graudenz, Konitz, Thorn.

#### Brauerei

G. Preuss, Elbing

empliehlt ihre vorzüglichen Biere **Böhmischbier** Lagerbier hall a, dankel

Braunbier Waizenbior (Berliner Weissbier)



### R. Kowalewski, Nachf.

Elbing, Heiligegeiststr. 16, "Zum Lachs" Fabrik feinster Liköre :: Weingrosshandlung offeriert zu Festlichkeiten seine aus den besten Bestandteilen

hergestellten

Punsch-Royal Burgunder-Punsch

Schwedischer " Alkoholfreier

#### Marienwerder.

Uchtung! Empfehle meiner werten Kundschaft von Marienwerder und

Achtung!

Bu außerft billigen Preifen. Paul Laskowski, Marienwerder, Borkener: Allee 61.

#### Maulkorbtaktik.

Der im Borftande der Allgemeinen Oristrankenkaffe zwischen einigen Unternehmern und den schwarzen "Arbeitervertretern" gegen ble pler freiorganifierten Bertreter gefchloffene Blod betätigt immer mehr in besonderer Beife. Unbefummert um die Grundfage ber Berhöltniswahl, auf benen bie Organisation der Raffe gefehlich aufgebaut ift, glauben die Blodleute Die freien Bertreter, ohne beren Mitarbeit sie gar nichts aufangen tonnen, noch immer als unbequeme Einbringlinge brüstieren zu können. Es gibt eben in Danzig Leute, Die es noch immer nicht verstehen wollen, baß lelbhaftige Sozialdemotraten in folden Memtern mit gefeg. licher Berechtigung fungieren dürfen. Gozialdemokraten sind in den Augen gewisser Herrschaften in Danzig noch immer gnädigst gedutdete Barias, die höchstens untertänigst fuschen, aber nicht gleichberechtigt mitbestimmen dürfen.

Bas sich biefe "Rollegen" gegen die freien Mitglieder des Borstandes herauszunehmen wagen, das bewies recht fraß die lette Borftandssitzung vom 22. Januar. Wie ihre Borganger dauerte sie bloß von 8 Uhr abends dis 2 Uhr nachts. Diese Tatz sache beweist genügend für die Obiektinität die derin gesiste markt dauerte sie bloß von 8 Uhr avenos vis 2 unt maine. sache beweist genügend sür die Objektivität, die darin geübt wurde.

Der Generalissimus des Blods, Justizrat Fabian, begann diese "Tatif" schon beim ersten Puntt der Tagesordnung damit, daß er in feiner Rebe Schluß der Debatte beantragte, damit Bartel nicht mehr fprechen follte. Diefer ungehenerliche Untrag wurde mit Gilfe ber Schwarzen, und bes Dittators Dumoni

auch tatfächlich angenommen.

Bei ber wiederholten Erörterung des 5000-Mart-Gehalts für ben Rendanten Linde beantragte Fabian, als er glaubte, daß nur noch Benoffe Bartel auf ber Rednerlifte ftand, wieder Schluß ber Debatte. Run machten die Schwarzen Beufter und Rnoch barauf aufmertfam, bafi fie fich ebenfalls gemeldet hätten. Und num bekam es ber freifinnige Justigrat fertig, gu Gumften feiner Schühlinge fogar Schluß ber Rednerlifte gu beantragen. Auf den Einspruch Bartels, daß diefer Antrag nicht nur ein ungeheuerliches Unrecht, sondern auch parlamentarisch ungufässig fet, erwiderte Fabian falt, die Mehrheit des Borffandes fei souveran und an parlamentarische Vorbilder nicht gebunden! Diesem Terror trut aber selbst Oberingenicur Bertus entgegen. Der Mann befitt zwar als führender Reichsverbändler pringipielle Abneigung gegen die Sozialdemokratie. Er verfügt aber über ein natürliches Rechtsgefühl, das ihn dazu zwingt, gegen offenbares Unrecht ohne Rudficht aufzutreten. Er erklärte, er muffe fich ber Begründung Bartels anschließen und könne beshalb für den Schluf ber Rebnerlifte nicht ftimmen! Somit murde Fabian gezwungen, den beispiellos parteiischen Antrag fallen zu lassen.

Eine wahre Orgie der Blodgerechtigkeit spielte sich aber am Schluß der Sitzung ab. Benosse Unterhalt ersuchte nämlich, aus dem Protofoll festzustellen, welches Resultat die Wahl des Borsitzenden gehabt habe? Das Westpreußische Bolts: blatt habe ein Borstandsmitglied der Lüge beschuldigt, weil es behauptel hatte, daß herr Rartutich von den Berfretern der Berficherten 8 Stimmen erhalten habe. Das Blatt habe wiederholt unter Berufung auf einen Berichterftatter, ber nur im Borftande figen könne, behauptet, daß herr Kartutich nur 4 Stimmen von ben Berficherten erhalten habe. Begen dieses höfliche Ersuchen erhob Justigrat & a b i an sofort lebhasten Wiberspruch. Er erklärte, daß er es ablehne, sich mit "dieser ckelhaften Bregdebatte" zu beschäftigen, das Prototoll durfe nicht verlesen werden. Wer wiffen wolle, was darin stehe, könne es persönlich einsehen. Diesem Borschlage ichloß sich Stadtrat Dumont an. Unfere Freunde protestierten, unter höhnischem Grinsen der Schwarzen Rnoch und Beufter, Die ichon ben Sieg in der Taiche zu haben glaubten, entschieden. Bartel fragte Dumont, ob er durch die Berweigerung, ber Verlesung des Protofolls etwa die bewußte Unwahrheit decken wolle? Darüber wurde der herr furchtbar entruftet. Die Genoffin Leu machte geltend, daß wir gegen Berleumbungen von Leuten, die nur an diesem Tische sigen konnten, auch vom Borftande geschützt werden müßten. Nun fühlte die "sonverane Mehrheit" erst ihr Mütchen. Juftizrat & a b i a n erklärte wiederholt, lebhaft unterstützt durch den unparteisschen Borsitzenden Stadtrat Dumont: "Wir werden auch in widerlichster und ckeshaftester Weise durch den Schmutz gezogen und besudelt; wir werden ständig durch den Kot geschleift." Diese parlamentarische Primasprache sand den lebhas= eften Beifall der beiden Schwarzen, denen das Schuldbewuftsein Deutlich auf der Stirn geschrieben ftand. Stadtrat Dumont hatte oviel mit der Zustimmung zu dieser Beredelung des vornehmften Lones zu tun, daß er ihn absolut nicht rügen konnte. Nun erklärte Bartel, daß es sich hier um keine bloße Meinungsverschiedenheit jandele, sondern urt die offenbar wissentlich unwahre Entstellung ines Borstandsbeschlusses durch das Westpreußische Bolksblatt. dreimal hintereinander habe das Blatt die Behauptung aufgestellt, of herr Rartutsch nur vier und nicht acht Stimmen erhalten abe und sich dabei auf seinen Berichterstatter berufen, der also an iesem Tische sigen musse. Der Borstand habe beshalb die Pflicht, ie Wahrheit aus dem Protofoll sestzustellen. Die Genossin Leu egründete diese Forderung wiederholt, ebenso Fooken und Interhalt. Während die Genossin Leu sprach, benahm sich miell ber Musterchrift Knoch in einer Weise, die fich einer Dame egenüber nur noch als unverschämt bezeichnen läßt. Er rief: Luatich, Blech, lächerlich usw. dazwischen. Barte orderte vom Borsigenden, daß er diese rüden Ungehörigkeiten ügen und verhindern solle. Dumont erklärte jedoch, sie nicht ehort zu haben. Schlieflich blieb aber ber schimpfende Widerand der Blockgenoffen gegen die energische Rechtsforderung unser Freunde ergebnissos. Dumont berief sich zunächst darauf, aß er der Bolkswacht bereits eine berichtigende Erklärung igeschickt habe. Dann verlas Dr. Schmit aus dem Protofoll m den Bertretern der Bersicherten erhalten hat.

Rach der Berlefung suchte Dumont seine Unparteilichkeit zeigen. Er erklärte, daß er gwar nicht gehört habe, bag warlamenlarische Zwischenruse gemacht wurden. Wenn er sie er gehört haben würde, hätte er ben Rufer gerügt. Er fügte nzu: Ernehmean, wenn wirklich ein Borstands = itglied die falsche Nachricht in das Blatt gebracht habe, es i nächster Gelegenheit die Anstandspflicht erfüllen werde, sie

htig zu stellen!

Diese Ohrseigen beantworteten die christlichen Urheber dieser orgänge mit höhnischen Grimassen. Justizrat Fabian setzte auch eber mit ben geiftvollen Bemerkungen über die Besudelung durch hmutz ein. Mitten in dieser "Schmutzbesudelung" beantragte er, schied beiß geworden. Fooken erwiderte auf diese mahlen, so wird immer die Gegenseite die Mehrheit im Wahloor-Brüsklerung: Er und seine Freunde würden sich nicht beschimpsen stande haben; was das bei den Besugnissen des legeren bedeutet, braucht nicht naher ausgeführt zu werden. Nicht unerwähnt son fich diefem Beichluf der Bertraulichteit teineswegs fügen!

Mun zog Dumont es vor, über bie "Bertraulichkeit" gar nicht erft abzustimmen. Er lehnte es aber, entgegen bem Protest unserer Freunde harinadig ab, Die Tatfache ber Berlefung bes Prototolls und der Feststellung der schwarzen Luge, prototollieren

Mun tonnen bie ichwarzen Wohrhaftigen fogar mit ber Berufung auf das Protokoll schwören, daß ihre Unwahrhaftigkeit niemals im Borftande festgestellt worden ift. .

Natürlich haben die Mufterchriften die grundverlogene Behauptung über die Borftandmahl im Westpreußischen Boltsblatt nicht zurüdgenommen!

Es ist selbstverständlich völlig ausgeschlossen, daß sich unsere Genoffen im Borftande terrorifieren laffen. Gie find zu ernfter

# Die Erfolge der Volksfürsorge!

Bründung der Besellschaft durch die Bertreter der deutschen Bewerkschaften und der deutschen Benossenschaften am 16. Dezember 1912.

Benehmigt durch das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung am 6. Mai 1913.

Eingetragen in das Hauptregister zu Hamburg am 22. Mai 1913.

Eröffnung des Geschäftsbetriebs am 1. Juli 1913. Bom 7. Juli bis

31. Dezember 1913 gingen ein: 74746 Versicherungsanträge.

Die Versicherungssumme der Anträge auf Kapitalversicherung (ausschließlich Spar= und

Risikoversicherung) beträgt 131/4 Millionen Mark.

Diese Erfolge beweisen die Notwendigkeit der Bolksfürsorge und widerlegen schlagend alle Unfeindungen!

#### Der Nuten der Volksfürsorge!

Der Strafenbahnichaffner 2B. in Roln a. Rh. verficherte sich bei der Bolksfürsorge nach Tarif I (mit 15jähriger Pramiengahlung) und nach Tarif II (mit 20 jähriger Prämienzahlung) mit je 1 Mark Halbmonatsprämie am 5. November 1913. Die Berficherung begann am 1. Dezember 1913. Die Bersicherungsscheine murben am 7. Dezember 1913 prafentiert und durch Bahlung von je zwei Salbmonatsprämien mit gusammen

Bereits am 14. Dezember 1913 erlitt der Berficherte einen Beiriebsunfall, an deffen Folgen er am 17. Dezember 1913 ftarb. Gemäß § 12 der Berficherungsbedingungen gahlte bie Bolksfürsorge an die Witwe des Berstorbenen die volle Bersicherungssumme (abzüglich ber restlichen Jahresprämie) mit tusgesamt 626 Mark.

Mitarbeit gern bereit, aber unter voller Anerkennung ihrer Gleich= berechtigung nach Maßgabe ber von ihnen vertretenen Stimmen. Die Leute, die die politischen Gegenfäße im Vorstande zur Richtichnur ihres handelns machen und Sozialdemokraten für minderen Rechtes halten, werden sich doch noch davon überzeugen muffen bas fie auf Granit beißen, wenn fie nicht bald in verftändiger Beife

### Aus Westpreußen.

Winke für die Landgemeindewahlen.

VI. (Տայնաց.)

14. Wahlvorftand. Bur Führung der Bahlgeschäfte sieht für die schwarzen Wahrheitsschander vernichtende Tatsache, daß 8 60 L.-G. einen Wahlvorstand vor, der aus einem Vorsteher err Rartutsch tatsächlich acht und nicht nur vier Stimmen und zwei Beisitzern besteht. Als Borfteber gilt der Gemeindevorfteber oder ein von legterem bestimmter Schöffe. Die Beifiger mussen durch die Wahlversammlung gewählt werden. Unzulässig ift es, wenn die Beifiger durch ben Wahlvorsteher ernannt merden. Ein Borschlag des Borstehers etwa derart: "Ich schlage Ihnen den Herrn Lehrer Runze als Protokollführer und Schöffe Müller zum Beifiger vor, Gie find wohl damit einverstanden," ist, wenn er ohne Widerspruch gelassen wird, gleichzuachten der Bahl durch die Berfammlung. Die Wähler sollten sich in allen Fällen das Kecht ber Beisitzerwahl dadurch nicht nehmen lassen und darum recht= zeitig erscheinen. Es ift ihr gutes Recht, und ihre Pflicht zugleich, die Zusammensetzung des Wahlvorstandes so vorzunehmen, daß eine unparteiliche Geschäftsführung sicher geftellt ift. Bollkommen irrtumlich ist es von unseren Genossen anzunehmen, daß sie auf gen Teil der Berhandlung für vertraulich zu erklären!!! Dumont den Beisitzer verzichten mußten, der als Protokollführer fungieren ollte über diesen standalösen Bergewaltigungs-Antrag auch sofort soll, weil sich niemand zutraut, das Protokoll zu führen. Hier darf stimmen, lassen. Als Bartel die Berechtigung zu diesem An- nicht vergessen werden, daß neben den beiden Beifigern ein beson-

bleiben, bag bie Bahl ber Beifiger nicht aus berjenigen Ableilung Bu gefchehen braucht, bie gerabe die Wahlhandlung auszuüben beablichtigt

15. Wie wird abgestimmt? Jeder Bahler muß bem Bahl-vorstande mundlich zu Prototoll erklaren, wem er feine Stimme geben will. Er hat fo viel Personen zu nennen, wie gewählt merben follen. Rennt er wemiger, so beschränkt er fein Wahlrecht, nennt er mehr, dann ift seine ganze Abstimmung ungültig.
16. Wer gilt als gewählt? Gewählt ist bersenige, der bei der

ersten Abstimmung die meiften Stimmen auf sich vereinigte und zugleich mehr als die Hälfte aller Stimmen erhalten hat. Einen Unterschied tennt die L.B.D. bei ber Stimmenzählung nicht, bas heißt es wird nicht unterschieden zwischen gültigen und ungültigen Stimmen, Alle abgegebenen Stimmen, ob fie auf Namen nicht vorhandener, nicht erkennbarer ober nicht mahlbarer Berfonen abgegeben find ober nicht, sie werden bei Berechnung der absoluten Bahl mitgerechnet. hat sich eine Mehrheit im obigen Sinne ergeben, fo findet engere Bahl statt zwischen denen, die die meisten Stimmen erhalten haben -- vorausgesett, daß es mählbare Personen sind; benn es konnte auch ber Fall gebacht merben, wie die meiften Stimmen auf nicht mahlbare Perfonen gefallen maren, bann hatte nicht eine engere, sondern eine Neuwahl ftattzufinden.

17. Engere Wahl. Unstatthaft ift es, die engere Bahl uns mittelbar im Anschluß an die erste Bahl norzunehmen. Da auch Diejenigen Wähler, die im ersten Gange ihr Bahlrecht nicht ausübten, berechtigt find, an ber engeren Wahl teilzunehmen, fo muß begreislicherweise die Bekanntmachung zur engeren Wahl an den ganzen Wählerkreis gerichtet sein. Es gibt allerdings eine Mög-lichkeit, bei der anschließend an die Hauptwahl die engere vorgenommen werden tann, ohne die Ungultigkeit ber Bahl herbeigu= führen. Das ware, wenn sämtliche in der Bahlerlifte Berzeichneten am engeren Wahlaft teilnehmen wurden. Eine Möglichkeit, Die wohl kaum ichon eingetreten ift, noch eintreten wird. Die Feftsetzung der engeren Wahl geschieht nicht durch den Gemeindevorsteher, sondern durch ben Wahlvorstand. Die Bekanntmachung hat zu erfolgen fpätestens am siebenten Tage nach der ersten Wahl, aber auch nicht später als sieben Tage vor der engeren Bahl. Bet ber Abstimmung ber engeren Bahl tritt insofern gegen die erfte Bahl eine Menderung in der Stimmengahlung ein, als alle Stimmen die auf andere als zur Wahl stehende Namen lauten, gleichgeachtet werben ben nicht abgegebenen. Die einfache Stimmenmehrheit genügt; bei Stimmengleichheit emicheibet das durch die Hand des Wahlvorstehers gezogene Los.

Einsprliche gegen die Gultigfeit der Wahlen find inner. halb zwei Wochen nach Bekanntgabe des Wahlergebniffes beim

Bemeindevorfteher anzubringen.

18. Aufenthalt im Wahllotale. Die Anwesenheit von Mitgliebern anderer Wahlabteilungen oder nichtstimmberechtigten Berfonen ift nicht verboten. Rach einem Ministerialerlaß aus 1883 foll der Aufenthalt im Babiraume nur beschränkt werben, fo= weit es aus räumlichen Gründen oder sonst im Interesse ber öffentlichen Ordnung notwendig ist.

Damit sollen die Auffähre beendet fein. Obwohl noch vieles gesagt werben fonnte, muffen wir hier barauf verzichten, benn ber verfügbare Raum der Bolkswacht ist nicht groß genug, um lückenlos die Q. G. D. mit ihren vielen Kommentaren zu behandeln. Dennoch glauben wir, daß in den Auffätzen manches dargetan fein wird, was bei den bevorstehenden Landgemeinde-Wahlen den Parteigenoffen wichtige Fingerzeige geben wird.

#### Danzig.

Nene Sondervorstellung des Bildungsausschuffes. Die Bemühungen des Bildungsausschusses, der Arbeiterschaft in immer fteigendem Brade die beften Berte der Buhne zugänglich gu machen, haben vorläufig ein noch nicht überstiegenes Hindernis gefunden. So unglaublich es in diefer Zeit unendlicher Befreiungs= feiern auch flingen mag: das Stadttheater wird den Bürgern, die Arbeiter find, verweigert! Und noch hat fich feiner der fich gebilbet nennenden Biirger - von den wenigen befferen Musnahmen abgesehen - dieser beispiellos kulturwidrigen Lat ge= schämt! Dafür wird den so bonkottierten Arbeitern zugemutet, als städtische Steuerzahler für die oberen Tausend ein neues Theater zu bauen!

Mit brutaler Fauft sucht die burgerliche Gesellschaft die im schweren Ringen mühsam aufstrebenden Arbeiter in Unwissenheit und Niedrigkeit zurüdzuwerfen. Der Stlave mag fronen, was will er mehr?: Die Alkoholhölle ist für ihn Erholung genug . . .

Troft dieser unwürdigen Schwierigkeiten, die dem Streben der Arbeiterschaft nach höherer Bildung in diefer liberalen Großstadt gemacht worden, ist der Bildungsausschuß bestrebt, möglichst Erfatz zu schaffen. Er hat zu Sonnlag, den 15. Februar, nachmiltags 3 Uhr, wieder im Wilhelm-Theafer eine neue Sondervorstellung vorbereitet. Welches Stud zur Aufführung gelangt, steht zurzeit noch nicht ganz fest. Für sorgfältige Auswahl nur guter vollwertiger Stoffe wird selbstverständlich Sorge getragen werben. Das zur Aufführung bestimmte Stud werden wir noch befannt geben. Der Eintrittspreis ist wieder durchweg einheitlich ohne Unterschied des Ploges, auf 50 Pfennig pro Person sestgesett. Die Billets werden wie bisher im Borverkauf in der Expedition der Volkswacht, Paradiesgasse 32, im Zigarrengeschäft des Genossen Sellin, Schüffeldamm 56, und in den Gewerkschaftsbureaus Schüsselbamm 56 und 11, Dominitswall 8 und Breitgasse 74 abgegeben.

#### Der Streik.

Dama in fünf Aufzügen.

Als vor mehreren Jahren das von dem Danziger Bürgermeister Dr. Sugo Bail verfaßte Drama mit diesem tendenziösen Titel erschien, konnten wir es nicht günstig besprechen. Wir haben auch später noch häufiger die Ueberzeugung vertreten, daß es unaufführbar sei. Nun haben wir doch unrecht und trotzem zugleich recht behalten.

Am 6. Februar soll das Stüd zum ersten Male und zwar im ig des guten Gewissens erfahren wollte, verbat Dumont sich derer Prototollführer bestimmt werden kann, der nicht zum Wahl- Königlichen Schauspielhause zu Danzig, das ganz falschlich Stadtse Unterbrechung der Abstimmung. Die Stimmung war nun vorstande gehört. Begibt man sich des Rechts, zwei Beisitzer zu Itheater genannt wird, aufgeführt werden. Höhere Gewalten

made post strates but in taken Transcript cake knowledge cake polizeilich gut abgestempeller Kunst die Erziehung der Arbeiterschaft such in der Arbeiterschaft such in dem Pliegermeister Mart in s den Berechigten Emprüche der Bürgerschaft in dem Pliegermeister Mart in s den Berechigten Lind in dem Pliegermeister Mart in s den Berechigten Lind in dem Pliegermeister Mart in s den Berechigten Lind in dem Pliegermeister Mart in s den Berechigten Lind in dem Pliegermeister Mart in den Berechigten Lind in der hiefigen Arbeiterbewegung zweichnische Lind in der führungen volle gen Justandes müßten Unter führungen vorgesehen werden. Mit der Arbeiterschaft gen Arbeit perich offen worben! Für bie Boltobilbung, Die ber famaje fe br befannte Berfonlichteit ju ertennen. Der Burgermeifter mußten fie für den Gufvertehr in den Strafen gebaut werben. Die Dichter Derbert Gellte und das bilrgerliche Romitee für ift als Dichter mit feinem Broblem nicht gum Schluß getommen. beabsichtigte Abschneidung der brei Gassen ift nicht mur für die Bollsunterhaltung praparleten, fieht es notitrlich weiter dur Ber. Er enbet plantos dumit, bag er bem hartherzigen Ausbeuter Ø r e . Bewohner in vieler Sinficht nachteilig und fogar gefährlich, fondern fligung. Done bat natürlich ber große Sellte und das abfolut we, ber ohne Bebenten über Leichen geht, die Worte in ben fen-"neutrale" Romitee gegen diesen Theaterbontott bas Beeingste einzuwenden haben. Diese würdigen Theaterverhältnisse nicht Mittel und Wege gebe, zu einer Berständigung zwischen Raparableren aber auch an ber Spitze ber toniglich preuglichen Seg nungen, bie ber Oberburgermeifter Cooly beim Jubitaum Der himbertfahrigen "Befreiung" Danzigs inbeilnstig feierle

Run foll anscheinend bas ber Arbeiterschaft verschlossene Theafter neu geweiht werden. Am fi. Februar geht bort bas "profe tatifche" Drama bes Burgermeifters Dr. S. Bait mit bem ftart bevolutionar klingenden Titel in Szene. Wenn Dr. Ball ein Dichter fein wollte, wie konnte er bann nur bas Oblum auf fich laben? No genügt icon die Gegenüberstellung, daß Hauptmanns 2Be. ber, ein Wert von Weltrul, bier nur ein mal aufgeführt werden burfte! Und werden nicht fritisch verantagte Gemüter sagen, daß mit der Auffilhrung auf einer fo "freien" Bahne weniger bem Dichder als dem einflufireichen Bürgermeister eine Gefälligkeit gefan werben follte?

Bürgermeifter Di. Dugo Bail ift, außerlich betrachtel, einer ber sompathischeren Menschen auf den Magistrateseisein Danzigs. Berfünliche Boreingenommenheit kennen wir gezen ihn, auch bei

Det Wetting feines - Dramas, nicht.

ilm so deutlicher ertennen wir baraus, wie blind der Rlaffenftandpunkt macht. Es wurde ichan häufig gefugt, daß die Gebildelen der bürgerlichen Welt im Inneren Afrikas wel besser Bescheid willen, als in den Proletariorvierteln ihrer Heimatstädte. So unerschilterlich richtig bas ist, um so viel mehr trifft zu, daß für die Bourgeols das Denken und Empfinden der Arbeiter und gar das Stelenleben des gegen die tapitaliftifche Etlaverei für feine Befreinig lämpsenden sozialistisch fühlenden Protetorials eine völlig unbefannte Welt ift. Wenn Bail fein Drama ju dem Bwed fchrieb, Die fen Beweis von neuem zu führen, dann, aber auch nur dann, ist es ein glanzend gelungenes Wert.

Wir glauben also nicht, daß Dr. Hugo Bait, der Liberale und Cohn eines bürgerlichen Gelehrten, eine hämische Sprabsehung der kömpsenden Arbeiterschaft schreiben wollte. Es war ihm sicher ernst mit der Absicht, einen ungeschminkten Ausschnitt aus dem amfere Zeit beherrschenden Ringen zwischen Kapital und Urweit zu geben. Und was hat seine bürgerliche Beschränktheit daraus gemacht? Es wird febr schner, das hier zum Ausdruck gebrachte febrwürdigen Blättchen, das absolut unter Ausschluß ber Deffentmilde Urwil aufrecht zu erhalten, wenn man das auch rein bichte flichkeit erscheint, ift fachlich nichts anderes, als die Berheimrifd völlig miglungene Stud für sich nimmt. Höchstens ift lichung einer Bekanntmachung. Go geschah es auch in biesem daraus das Orama proleiarischer Charafterlosigkeit, zur Berherrlidung seigherziger Urbeitswilligkeit geworden. Der Berfasser tpart allerdings nicht mit Phrasen, die er dem sozialdemofratischen i trossenen vor der brobenden Gefahr schützen. Wortschaft entliehen hat. Er wender aber diese Broden so verständnislos an, wie es taum möglich ist. Und die, denen er fie in den Protest der benachteiligten Bürgerschaft unter Berufung auf die den Mund legt, sind entweder Charactertole oder Narren, die nach ber Pseise der "Oberen" tangen. Statte der Dichter auch nur eine einzige Gewerkschaftsversammlung besucht, so hätte er den sülchterlichen Unfinnt von ber Infgenierung des unglücklichen Streits auf beshalb auch verpflichtet, ihre Publikationen nicht in historiber Greweichen Werft unmöglich schreiben können. So wie das lichen Bläuchen zu versteden, die tein Mensch tennt und lieft, sondern Enid geworden ift, tonnte es nur die ungefeilte Freude des Reichs-Sild geworden ist, könnte es nur die ungeleilte Freude des Reichs- sie wirklich öffentlich befannt zu machen. Deshalb kann die verbandes erregen, wem ihm nicht einige kritische Aeufgerungen erste Ausschreibung unmöglich Geltung haben. Sie muß wiederüber die Unternehmer gegen den Strich gehen würden,

Harfeln Stud hat Dr. Wall ligte Worden gemählt. In der feltleren daß des jugulängliche Werfohren ohne Wilchof auf die finnentalen Dund legt, er werbe barüber nach benten, ob es pital und Arbeit zu tommen. Als Dichtung fieht bes Danziger Werftarbeiters G. Aroh Bühnenwerf Martin Rogge wei

Der Arbeiter, ber fich burch ben Titel bes Studes gum Befuch ber Beranftaltung verleiten läßt, wirft feine Zeit und fein Belb

#### Unmoberne Reformen.

Der vor einiger Zeit an einem Eisenbahnübergange in Stadt gebiet geschehene Eisenbahnunfall hat schließlich, nach unferer Forderung, dazu geführt, daß auch die Eisenbahnverwaltung die gefähre lichen Wegeverhältniffe gepruft hat. Bis feht führen in Stadigebie brei Strohen, Wurftmachergaffe, Schillingegaffe und Boltengaffe über ben Babnförper. Um bas Publifum gegen bie Gefahren des liebergange zu schützen, will bie Werwaltung feine Unterflihrung, sondern eine 11 e b e r führung und zwar nur eine e l n : Sie soll auf nou angefauftem Terrain, wifchen der Bolten- und Schillingsgaffe angelegt werden. Die drei Strafen follen am Bahntorver tot als Sadgaffen enden! Schon technisch ift diefer Plan ber Il ber führung unverständlich. Wie der Magistrat ber Benachteiligung der Einwohner, nicht gulegt der Arbeiter, guftimmen konnte, ist nur in bem "liberalen Bollwert" Dangig zu verstehen.

Moch intereffanter im unangenehmen Sinne ift bie Urt, wie die geplante lieber führung ausgeführt werden foll. Rach den gefenlichen Bestimmungen nuß die öffentliche Betanntmadjung des Planes und seine diffentliche Auslegung während einer bestimmten Beit, damit Jutereffenten sich bagu außern und Einsprüche erheben können, erfolgen. Diese Bekanntmachung ist formell nun auch erfolgt, das heißt, wenn der bloge Drud eines Inferats ichon den Begriff der Bekanntmachung umfaßt. Sie ist nämlich nur in dem berühmten Danziger Intelligenge blatterschienen, das sich zwar noch immer amtliches Publikationsorgan nemt, fedoch nur in einer Auflage gedruckt wird, die für die Altenbelege ber Behörden notwendig ift. Der Abbrud in biefem Falle. Niemand von den Anwohnern usw. hat etwas von der "Beröffentlichung" erfahren. Es konnte sich also auch keiner der Be-

Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Eisenbahndirektion formell erfolgte Beröffentlichung abweisen kann. Das würde eine Richtachtung bedeuten, die absolut ungerechtsertigt wäre. Schließlich find doch auch die Behörden für die Bevölkerung ba. Gie find

Wür die Befeitigung ber unftreitig ichweren Mangel bes jebi. gen Buftandes mußten Unter führungen viel eher als die un.

auch eine Lösung, die schon technisch nicht meisterhaft ist.

Settsames aus der Oristrantentaffe. Die allgemeine Oris. trankenkasse scheint noch einiges zu wünschen übrig zu lassen. Werm auch in der Uebergangszeit nicht alles fo klappen kann, wie beim normalen Lauf der Dinge, so muß doch jest mancher Ersahrungen machen, die n icht nötig sein dürften. Eine größere Anzahl von Witgliedern, darunter fogar Borftands. und Musichuß. mitglieber, erhielten neuerbings per eingeschriebenen Brief bie Bebrohung, fich ichleunigft bei ber Raffe angumeiben, wem ihre Arbeitgeber nicht mit bis zu 300 Mart Gelbstrafe belegt werden foliten. Die Bedrohung murbe felbft Mitgliedern zuteil, die langft torrett gemeldet find. Das vervielfältigte Schreiben icheint für a lie Fälle der Bersicherung gelten zu sollen. Es spricht aber sonderbarer Beise nur von der freiwilligen Selbst versicherung. Bon ber freiwilligen Weiter versicherung weiß es nichts.

Wie schon die Tatsache, daß die sonderbare Aufforderung auch an forrett gemelbete Borftandemitglieder gerichtet murbe, beweift, hondelt es fich um keine Maknahme des allein dazu berechtigs ten Borftandes. Der Tatendrang des für die Mitglieder fehr teuren Diktators, Stadirat Dumont, hat sich, auch nach der Unterschrift ohne gefegliche Befugnis, offenbar über den Ropf des

Borftandes hinweg, eigenmächtig betätigt.

Der Borftand muß unbedingt dafür forgen, daß die Kasse nicht von einer weltfremden Bureaukratie beherrscht wird, sondern in allen ihren Aeußerungen eine fogiale Institution bleibt. Die Einrichtung ber Dittatur mußte schleunigst verschwinden. In andes ren Städten ist zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Borftand eine Berftanbigung über die Bahl des Borfigenden möglich gewesen. Auch in Danzig sollte sie, wenn hier auch besondere Berhällniffe vorliegen, nicht unmöglich fein. Das ist icon notwendig, um die Mitglieder von der schweren Laft des 6900 Mart Gehaltes für die Diftalur zu befreien.

#### Humor und Satire.

Wahres Geschichtchen. Unsere Scheuerfrau ist vom frühen Morgen bis späten Abend unermiidlich tätig und trägt so ihr redliches Teil dazu bei, die große Familie durchzubringen. Dabei ist der Segen noch gar nicht abzusehen, denn bisher ist mit unbeimlicher Bünktlickkeit Jahr für Jahr junger Nachwuchs eingetroffen. Wieder steht ein frohes Ereignis zu erwarten und meine Frau kann sich nicht enthalten, einmal zu fagen: "Ihre Kinderschar soll sich nim wieder vergrößern? Ich muß mich eigentlich wundern, daß Ihnen das nicht zu viel wird. Die Sorgen werden boch immer größer und Sie können auch jedesmal geraume Zeit nicht auf Urbeit gehen." "Genug wären es ihrer schon längst. tönnen es glauben, Frau Doktor, ich freue mich jedesmal zu sehr auf die acht Lage, die ich ruhig im Bett liegen kann.

Der Einzige. "Du bist schrecklich religiös geworben," sagte der lebenslustige Nesse zu dem alten pietistischen Ontel, "Du benkt sicher, wir kommen alle in die Hölle und nur Du nebst dem Paftor fommit in ben himmei." - Sinnend antwortete ber Allie: "Du magst recht haben, aber ob der Pa a st or in den Himmel kommt, das holt werden. Mindestens mühle auch der Magistrat dagegen pro- list mir auch noch sehr fraglich.

# erfellides

zeigt das Gesamt-Resultat meines abgelauienen Geschäftsjahres; der beste Beweis, daß ich mich mit der Einführung feinster Margarine-Qualitäten auf dem rechten Wege befinde und durch solche Lieferung grosse Erfolge erreicht werden können.

Nadidiude verboten.

Auch im neuen Geschäftsjahr werde ich meinen Stolz und Ehrgeiz daran setzen, der Vorzüglichkeit der

# Hollando-Margarine

täglich neue Geltung zu verschaffen und immer weitere Abnehmerkreise zu gewinnen.

Täglich frischer Ausstich feinster Tafel-Margarine zu zu Ilik. 1.00, 90, 80 u. 70 Pig. pro Piund.

# Abteiung Käse!

Den vorteilhaftesten Einkauf bildet Aurzeit

# mein 68 Pfg.-Tilsiter-Käse

prima vollselie, reise Ware, den ich, soweit der Vorrat reicht, zu diesem aussergewöhnlich billigen Preise abgebe.

Da der Andrang sehr bedeutend sein wird, habe ich im Interesse einer schnellen Bedienung für den Käseverkauf eine separate Kasse eingerichtet, wordul ich die geehrten Hausfrauen besonders aufmerksam mache.

# Vanziner Margarine-Spezialhaus "Hoffando"

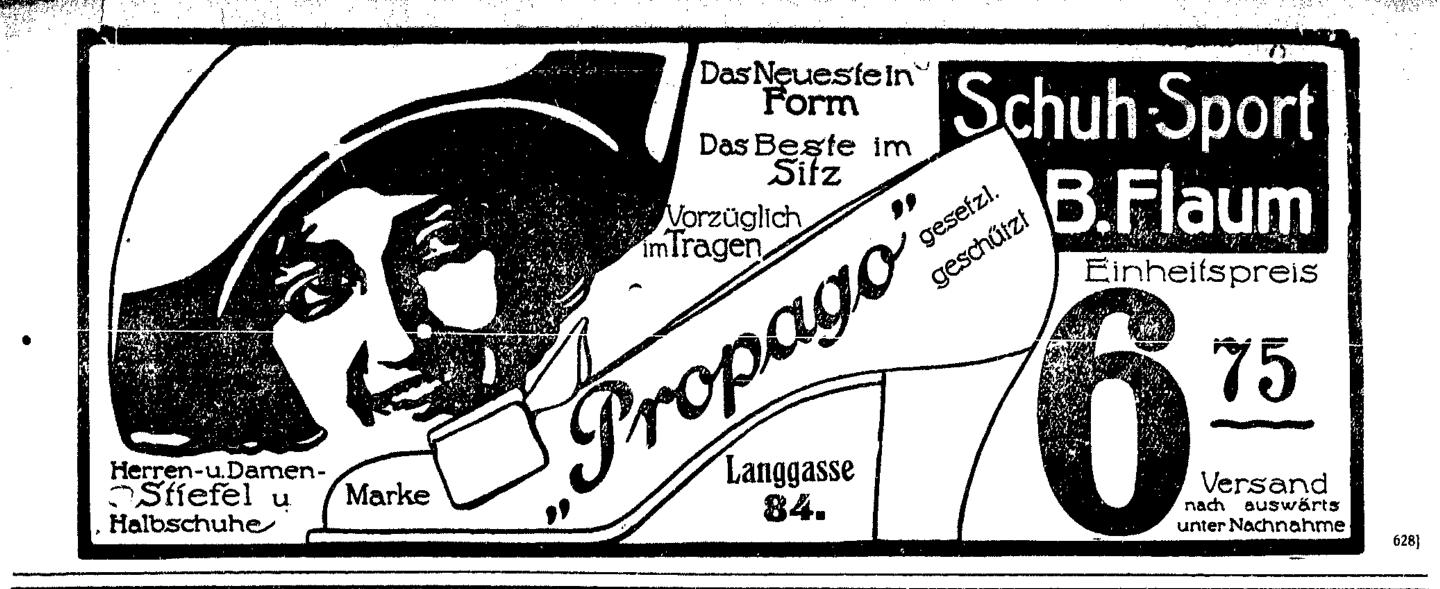
Alexander Weichbrodt

Hauptgeschäft: An der Markthalle 2 Eingänge.

- 1. Zoppot, Seestraße 1
- 2. Oliva, Am Markt 10-11
- 3. hangfuhr, Haupistraße 105
- 4. Neufahrw., Olivaerstraße 68 5. Stadtgebiel, Mackt 43
- Verkaufsstellen:
- 6. Danzig, Poggenpluhl 2
- 7. Danzig, Schichaugasse 7 8. Danzig, Weidengasse 7
- 9. Schidlitz, Unterstraße 2
- 10. Dirschau, Bahnholstraße 1

(607

- 11. Pr. Stargard, Wilhelmstr. 3 12. Pelplin, Am Markt
- 13. Neusladt Wpr., Markt.



# Extrabiliqe Hosentage

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Stoffhosen von 1,95 Mark an.

Malerkittel, Konditorjacken

Drellhosen, Friseurmäntel.

# Goldene Zehn

Stoffwesten, Loden- und Leinen-Hausjoppen. Schlosserjacken und -hosen.

Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.

#### Berband der Tapezierer [

Bettledtaude, Attente Benged. Am Mittwoch, d. 4. Februar d. Is , abends 8 Uhr, findet im Berbandslokal eine ordentliche Mit: gliederversammlung statt. Tages: ordnung: 1. Roulitionsrecht. Referent Roll. Plettner. 2. Abrechnung. 3. Außerordentliche Berbandsangelegenheiten. Rollegen diefe Bersammlung ist febr wichtig. Es ift deshalb das Ericheinen all, Rollegen erwünscht.

Der Borftand. 3. A.: M. Pletiner.



### Elbing.

# ettfedern

direkt aus erster Hand empfiehlt zu billigsten Preisen 1597

# Haustein

Eibing, Brückstr. 1-2 : Blaue Rabattmarken.



#### Freude u. Jubel

in jeder Familie erweckt zur Kürzung der Langenweile ein gut spielender

#### Sprechapparat

mit neuesten Platten und Walzen. Große Auswahl hierin liefert in jeder Preislage und Ausführung

Elbinger Platten-Centrale

Highans London

Ulster, Paletots, Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Joppen bedeutend unter Preis.

Wollene Unterkleidung f. Herren u. Kinder kolossal billig. Arbeiter-Garderobe in großer Auswahl.

# Karl Kautsky: Der Wegzur Macht.

Bolkswacht, Paradiesgasse 32. Buchhandlung

Elbing, nur Brückstr. 15.

Darunter

#### ein Hauptschlager und herrliche Dramen sowie Humoresken.

ledes Bild ein Schlager!

Die Direktion.

580]

#### *Yorwarth Bibliothek* Jeder gut gebundene Band 1 Mk. | In den Tod getrieben.

3mei Ergahlungen von Erust Preczang.

In der ersten Ergahlung "Jantje Potters" -- ist's ein Fischer, der sich mit seiner arbeitsamen Frau gegen eine völlige Proletarisierung und Bercemung wehrt, aber immer weiter hinabgestogen wird u. ichließlich feinem gerichellten Boot in Die Tiefe folgt. - Die zweite Ergahlung - "Im Moor" - zeichnet den Rampf einer Witme gegen einen Amtsvorsteher, der ein alter Feind ihrer Familie ift und feinen Sohn hindert, die verführte Tochter der Witwe zu heiraten. Die alte Frau wird ebenfalls, nachdem fie fich hart geracht, in den Tod getrieben, weil höher als Ehre und Pflicht die Standesrücksichten gewertet wurden. Natur- und Menschenschilde. rungen von Moor und Meer geben den beiden Erzählungen ihr besonberes Rolorit.

Bu beziehen durch die Budhandlung Bolkswacht

Dangig, Parabiesgaffe 82.

# Runkel's ARGARINF.

**"Q**ualitäten

### allen voran!

🐄 Preislagen: pr. Pfd. 60, 65, 70, 80, 90% u. 1.00.4

Rein amer. Schmalz . pr. Pfund 70% Pflanzenfett (schmalzartig) pr. Pfund 65-8 Kunstspeisefett . . . . . pr. Pfund 50%

Talg (Buttertalg) . . . . . . . . pr. Pfund 50& Tilsiter Vollfett-Käse pr. Pfund 70%

bei mehr billiger. Harzer Käschen . . . . . 4 Stück 10-8 Bouillon-Würfel . . . . . . 5 Stack 10 & Pomm. Landwurst schnittlest pr.Pfd. 90%

Blaue Rabattmarken. 🦐

## Otto Runkel Elbing

Alter Markt 7 u. Innerer Mühlendamm 4 b.

#### Graudenz.

#### Empfehle meiner werten Kundschaft frische und A. geräucherte Fleischwaren

gu annehmbaren Preisen. 2

and the second s

J. Tomaczewski, Fleischermeister, Braudenz, Untere Thorner Straße

# Heute beginnt Edelsteins

# Plennu Woche

### Verkauf im Parterre

#### Kleiderstoffe

Miciaelololie
Reinwollene, ca. 105 cm br. 95
Blusenstoffe in vielseitiger
Blusenstoffe in vielseitiger Auswahl, hell, dunkel, mod. Streifen Mtr. Saldenstoffe schone Furben.
Saldenetrifie webites Eachen A
Seldenstoffe, schöne Farben- stellung, Streifen , Mtr. 95
Seidenstoffe Taffet, Messaline AZ
Seidenstuffe Taffet, Messaline 95 s
- 21個 Mir. la baumwoll.Mousse-食業。
21/4 Mtr. gepunkt Kleider 95 s
2 Mtr. la Negligé-Satin. 95 9
214, Mtr. baumwoll. Neglige- 95 s
21/4 Mtr. weiß Croise-Reglige- 95.9

#### Strümpfe

3 Paar Herren-Socken, Wolle 95 9
l l'aar Herren-Socken, reine 🗚 😹
2 Paar Damen-Strümpfe, schw. 95 & deutsch ig., Wolle platt. zus. 95 & 6 Paar baumw. Fühlinge. 05 o
schw., engl. lang, extra Qn a
gute Qualitat
1 Paar Kormal-Schweißsocken 95 s mit angeraubtem Futter 1 Paar Damen-Strümpfe, la 05 e
1 Paar Damen-Strümple, la 95 S Seidenstor engl. lang 95 S
Wollwaren

#### wollwaren

1 Mohair-Schais schwarz und weiß	955
1Rodel-Chemisetts m. Rücken- passe	95 \$
[Rodelmüte, Flausch oder gestrickt, weiß u. farbig ,	95 s
1 Rodel-Schals, grau u. weil Flauschstoff	954
ikungenschützer, Kamelhaar- futter, la Qualitat	

#### Handschuhe

1:01:000000000	i 1 Kong
Paar Herren-Triket-Hand- schube, farmig, ganz ge- fottert	-
I Paar Herren-Strick-Hand- 95.5 schuhe, re ne Wolle, Jarbig 95.5	2 Steh
1 risar Damen Handschuhe, 95.5	2 Well
Pear Ball-Handschube,	2 Serv
Fleer Demen Strakversto (19 3)	t Letter
south well remarkable 45 a	prid Fost Fus G
Diverses	i Meg cuci i Post
The state of the s	無心司 1 Fost
Sowernment (fig.	:. * ₹±£
· Drowerser	-1 Gr. (
Color Promer Color 13	:
standiente e se lette (175	y <b>©</b> ≥d <b>t</b> u⊐
Stricter  3 Paer Gamen-Strumpfhame  Place of the street of \$1.50	1
gara di	er i

Paul Strandsteine 2000 **(15** S. Faire in course Ware (15 S.

#### Bijouterie

1 moderne Brosche mit imitiert 95 %
1 Halskette, 1- oder 2-reihig 95.9 m.Wachsperlen od.Bernst, 95.9
t Halskollier mit imitiert 95 % Bernstein-Anhänger 95 %
1 Taschenlampe mit großer 95%
1 Tüll- oder Feder-Ballfächer . 95.3
1 kl. Standuhr mit gutem Werk 95 S

### Verkauf in der I. Etage

#### Schreih-Waren

Suitein-Matett
150 Bogen Quartpapler, liniert 95.9
200 Bogen Kanzielpapier 95.9
4 Krepp-Tischläufer, 3 m 95.9
5 Rollen Tollettenpapier 95.9
5 Rollen Rutterhrotoanier 95.9
i Kassette gut, Elfenbein-Pap., 95.8 Kuverts mit Seidenfutter
Kuverts mit Seidenfutter 90
t Kassette gut Leinen-Papier, AK o
grau, blau, weiß 90%
100 Bogen gutes Briefpapier. 95 s
1 schönes Reklamemarken 95 s
1 Kuvertstånder, Holz 95 S

#### Handarbeiten

1 Besen - Vorhang, Satin
"Augusta" od. Fischer- 95.» stoff, gezeichn.u. garniert
stoff, gezeichn.u. garniert 📆 🗸 🐣
1 Paradehandtuch, gestickt . 95.3
1 Waschebeutel, gez. u. garn. 95.5
1 gest. Küthen-Paradehandtuch 95.5
1 Kuchen-Wandschoner, gez. 05
1 Ruthen-Wandschoner, gez. 95 s
Borde eingefaßt, extra 95 s
groß 65:150 cm 90~
1 Restarktaerho montides tire
I Dad Paar Messer und AF
1 Did. Paar Messer und 95 Gabein
1 5 teilige Waschtisch-Garnitur
mit Spine, Frottierstoff, 95.
Franze, imit. handgest. 95
Wierenhaue in Change and Com
1 Kissenbezug mit Schnur u. 95.
Franze garniert
1 Kongrefläufer, handgestickt 95 3

#### Herren-Artikel

2	Steh-Umlegekragen	. 95 \$
2	weiche Sportkragen, ia Panama-Stoffe mit Einl.	95 s
Ź	Serviteurs aus gemustert, eng., Pikeestoffen	955
Ţ	terbige Garnitur Serviceur und Manscherten	95 s
4	Posten kravatien zum Aus- - uchen 3 Stück	955
•	*Ingensationer % Florist-	953
•	Poster Knapen L Masgren- Moser la Granta	952
•		95.
٠	Publish Solwarze Weigis	45.
	ั้นนัก พลิบัย ไทยยาสยายก โดยนักษาในสาย	
	್ರಾರ್ಡಿನ ನೀರ್ ಆಗ್ಯ ಶಿವರಿನಸ್ estinet.	-
	ាំ ដែលមិន ខេត្ត ភាពនៅ នោះ ភេឌិសា ស្រាល់ស្នាល់ ខេត្តប្រទ	<b>9</b> .) .
	Stati Service Tarabandicaer Anno 19	
	្រាក់ ទី២០ ជំនួន១០ ខែ១៩១៨៨១ មាន	
	in the contraction of the contra	

# Meine

Reinwollene ca. 1 to cm Kleidersloffe glatt 95% moderne helle und dunkle Farben . . Meter 95%

2 Stdr la Namachandtiider

4	SIN. 10 UMMOSINONONUNCI extra groß zus.	47.3
3	Std. la hodieine Damast-Servietten zus.	95 <sub>.S</sub>
2	Paar Herren-Soken, Macco in mod. Farb.	95 <sub>.s</sub>
1	Pape Kampilaar-Soken mit Patentschaft,	95.
1	Pagr Damen-Strümpfe schw., dentsch lang reine Wolle	95 5
Ċ	Polle-Tither administration	95
Ki	10000-Tüher schwarz, la Qualität	05 .
3	Dage filkling gewebt, ohne Naht, schwarz	05 ×
9	Par Fikil-Damphandship farbig, zus.	00 35 05
0   1	Page Herren-Handsbulle imitiert Wildleder	อบ.ลุ กร
1 1	Tuur IIII iii IIIIIIIIIII imitiert Wildleder Naar Namon imit. Wildled., 12 Kn.	อบ. กร
1   1	imit. Wildled., 12 Kn., weiß, schwarz od. farb.  Spilon-Sha sehr elegant mit Franzen Stück	ชบ.ลุ กร
! i	Oblitiil Ottill mit Franzen Stück   Daamtolkeanen	85 85
} i	Spanie Kragen Matrosen- und Schulterform	
	Wellensdiere, 1 Lockenschere und 🛮 🕦	<b>5</b> &
	P POLA P	_
	großes Räddienfeuerzeug, 1 Zigarren- <b>9</b> sdere und 3 Ersatzsteine zusammen . <b>9</b> A farhine Geschäfts-Kuverts	ζ
	soere und 3 Ersatzsielne zusammen . 3	Ą
	a totolgo godolulia natoria	u u ~γ
95 UU	O Bog. Oktav-Papier limilert	]5 <sub>.Si</sub>
17:	5 Krenn-Servietien farbig, gezackt	<b>5</b> 9.
1	Design Julia Kolon Salonstücke, Lieder, Couplets, Opern 3 Stck.	<b>15</b> .3
1	Bal-paré-lanz-Album früher 2, - 4 jetzt	] <b>5</b>
1	Parade-Handlud gez. mit Lochstickerei,	15
1		
1	Willish and handgest, mit gekn. Franzen	15.25 15.25
3	Horan Kranpp moderne Fassons, m. Klapp-	າທ <i>ລ</i> າ 15
J J	Par Herren-Manschellen la Qual., 4 fach	วบ.⊰ <sub>ก</sub> 15
u 1		
1 1	Ilita Ucason u Namon Iachontiidea	15. <sub>St</sub>
	2 USA. HEPPEN- U. DOMEN-TOSCHENTÜGER ( mit gestickten Buchstaben	5្រុ
		15.3
1	Jamochomo mit gestickter Passe, solider 9	5.s
ĺ	Anglandern den weißem Köper-Barchent 9	5 <sub>.s</sub>
1	Damen-Beinkleid Köper-Barchent init 9	5.s
İ	Fach Kindorchippo aus nur waschechten	Ì
	Cas After bis 15 fabren	5.s,
	Weige Teeschiffe mit Träger, Stickerei 9	<b>5</b> Ֆ
	Millio Millio das Altes bis zu 13 Jahren 9	5 s,
	Posten Südwester in Saint u. Flausch- 9	5 s
1	Pasi elen nehund Sträuke • • • •	5.s
1	Posten Spidentall in divers. Farb., zirka 9	<b>.</b>
f	Harton Unidanhand in divers Farb -ieks o	ا الآل
ļ	793167 301001100110 11 cm br., 21, Met. 9	<b>3</b> &

#### Damen-Wäsche

1 Damen-Achselschluß-Hemd m. Lang., sol. Wäschestoff 1 Damen-Reform-Hemd, aus gut. Hemdentuch, Sticker. 1 Damen-Vorderschluß-Hemd m. Languette	95.8 95.8 95.8

#### Schürzen

t farbige Blusenfchürze, a. gut. 95 A
1 bunte Satin-Teefchürze mit 95 &
1 weife Blusenichürze mit 95% Stickereieinsatz u. Tasche 95%
1 Ichwarze Lintichürze m. Vol. 95.9
1 ichwarze Kinderichürze mit schönen Borden garniert, 95% für das Alter bis zu 9 Jahr.
für das Alter bis zu 9 Jahr. 00% 1 fchwarze Satin-Teefchürze m. 95% Träger u. bunt, Borde garn 95%
Trager a. bunt, borde garn o o w

### Vockauf in doe 11 Clann

1 Tifchdecke, bord. u. oliv m. 95 & bestickter Kante
1 Lambrequin, weiß u. creme, 95 s
1 Lambrequin, weiß u. creme, 95 s, gute Qualität
1 Kindersteppdecke 95 A
1 Walchtildigarnitur, 5- und 95 &
_

Nonceston.	)
1 Hausbluse aus Velour, dunkel gestreift	95. <sub>3</sub>
1 Hausbluse, dunkel gestr.,	۸E
vorn geknöpft 1 Kleiddign 45 bis 65, aus	95.3
gem. W <i>r.</i> schstoff 1 Knabenhose aus engl. ge	emust.
Stoff, Leibchenform,	95
f. d. Alter bis zu 8 Jahr, i Lammfelljäckden, rot, blau sehr solide	95 <sub>.9</sub>
· · · · · · · · · · · · ·	
1 Russenkittel aus warm. Flausch od. gem. Waschst. Russenkittel aus warmem	95 s
Barchent, 2 Stück Russenkittel aus Waschst.	95 s
warnet Danning & Ctade	<b>33</b> .9

### Verkauf in der III. Etage

Pulzenan	
1 Kaffee-Service mit Gold, 3tlg., Kaffeekanne, Gieffer 9 und Zuckerdose 9 6 Paar Tassen mit Gold dekor., pass. z. ob. Gara.	5 5
6 Stück Kuchenteller 9 1 Obst-Service, 7 teilig, de-9 koriert	5. 5.
2 große Salatieren 9	5.
1 großer Kuchenkorb dekor. 2 Milchtöpte mit Gold de- koriert	5, 5,
Q	5

~ · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
t farbige Blusenfchürze, a. gut. 95 % Waschstoff m. bunter Garn, 95 %
1 bunte Satin-Teefchürze mit 95 A
1 welfe Blusenichürze mit 95% Stickereieinsatz u. Tasche 95%
I ichwarze Lintichürze m. Vol. 95 A
l ichwarze Kinderichürze mit schönen Borden garniert, 95 A für das Alter bis zu 9 Jahr.
für das Alter bis zu 9 Jahr. 📆 🔊

reinuul in uel II. Cloyt	ļ 
1 Tildhdecke, bord. u. oliv m. 05 bestickter Kante	) ~ ) ~ ) <del>[</del>
1 Kindersteppdecke	

#### Konfektion

1 Hausbluse aus Velour,	<b>95</b> .5
dunkel gestreift	
i nausuiuse, dunkei gestr.,	<b>Q</b> 5 a
vorn geknöpft	30.3
1 Kleidchen 45 bis 65, aus	UE.
vorn geknöpft	
t Knabenhose aus engl. ge	emust.
Stoff, Leibchenform, f. d. Alter bis zu 8 Jahr,	05
f. d. Alter bis zu 8 Jahr,	JUA
i Lammfelliäckchen, rot, blau	OE.
i Lammfelljäckchen, rot, blau sehr solide	903
1 Russenkittel aus warm.	<b>NE</b>
1 Russenkittel aus warm. Flausch od. gem. Waschst. Russenkittel aus warmen	200
Russenkittel aus warmem	OE
Barchent, 2 Stück	95 <i>s</i>
Russenkittel aus Waschst.	UE
versch. Dessins, 2 Stück	<b>95</b> .8

roizciian	
1 Kaffee-Service mit Gold, 3tlg., Kaffeekanne, Giefer und Zuckerdose	<b>95</b> .s
6 Paar Tassen mit Gold dekor., pass. 2. ob. Gard.	
6 Stück Kuchenteller 1 Obst-Service, 7 teilig, de- koriert	95.9 95.9
2 große Salatieren	95 <sub>.8</sub>
	Q5.
1 großer Kuchenkorb dekor. 2 Milchtöpte mit Gold de- koriert	95 <sub>.9</sub>
	UE

6 Dessertteller mit Goldstern 98 12 Kinderbether mit Bild . 98	Ą
6 große Kaffeebecher 98 12 Kompottschalen, dekoriert 98	3.
8 Porzellanteller, flach 96 6 Porzellanteller, tief 95	S.S.
10 Paar Tassen, weiß, große 95	'~!   •
6 Paar Tassen mit (Toldrand 98	S
8 Kindertassen 95 3 Speiseteller mit Goldrand, 95 tief 95	الله ( -
tief	3

#### Steingut

•			
deringskasten , .			95
Naschgarnitur, 4 teilig 🧢			95 .
			95,
Blumenkübel, Majolika	•		95,
Milchtöpfe, 5/4 Liter	٠		95
Suppenterrine	•		95 .
Jarratstonnen, dekoriert	٠		95 .
Salz- oder Mehlmesten Spielkumpen , , , , ,	٠		95 3 95 3
Saly Salatieren, Gteilig	•	٠	95
and concusted the tilk	٠	•	90 A

#### Salatieren

gr. Teller, Rotkappchen- (	15
Muster	$D_{i}$
Sati 6 teilige Kompottschafen	95 S
Wassergarnitur, Diamant, ( Flasche, Tablett, Glas .	۱۲ ٔ
Flasche, Tablett, Glas	IJs
Rahmenservice, 3 teilig	95.3
Bierservice, Kanne, 6 Clas.	95,3
Käseglocke u. 1 Honigdose	95.5
Rotweingläser	95.9
Römer	95.3
geschl. Glasschale auf 3 Füss.	95,5
geschl. Groggläser	95.5
	•

#### **Emaille**

dekorierter Eimer Eimer, 1 Scheuertuch, 1 Pack Blityblank	. 95.9 <sub>1</sub> 95.9
große, runde oder ovale Wanne	95.3
Tollettenelmer mit Deckel Sat Maschinentöpfe	. 95.3
großer Essenträger	. 95.3
Fenstereimer großer Wasserkessel	. 95,3
Kaffeekanne	. 95,\$

#### Holzwaren

Wäschetrockner, 1 Schock 95 %
Klammern zus. 90,9
Elerschrank für 48 Eler und 95 s
b rrunstuckprentmen
Waschbrett, in stark. Einlag. 95.8
Handtuchhalt., 1 Küchenrahm. 95,5

#### Bürstenwaren

Roßhaarbesen	
Borstenbesen mit Stiel	95.5
Teppichhürste, I Möbelkiopfer	95.S
Kielderbürste, 1 Glanzbürste	95.5
Handleger mit lang. Stiel .	95 S
Roffhaarhandfeger	95 Ŋ

#### Wirtschaftswaren

Messergarnitur mit Brett. NE
Messergarnitur mit Brett, 95%
Petroleumkanne, 3 Liter . 95,9
Sand-, Seife-, Soda-Garnitur 95.5
Disabit all and the Co.
Kleiderbügel mit Hosen- 95% strecker95%
strecker
Ascheimer mit Deckel 95 %
Madienner Int Decker

1 Waschständer, 1 Emailie-Schüssel 2002 1953 1 Spiritus-Kocher, 1 Emaille-Topf mit Desket aus 95 % 1 Löffelkorb mit 6 Eff- und Teelöffeln 2000mmen 95.5. 2 Kaffee- und Zuckerbüchsen erkig, zusammen . 95 S.

Edelstein

Meine Piliale Langfuhr bietet Ihnen die gleiche Auswahl!

für die Abgabe diefer Ertlärungen vertängert worben. Breußen dürften bis jeht höchstens 25—80 Prozent ber Wehrbeitragserklärungen eingegangen sein, da die meisten Steuerpflichtigen ihre Erklärungen erft turz vor Ablauf der Frift abfenden dürften. Es fäßt sich aus diesen Gründen auch heute noch nicht beurteilen, ob die britte Quote im Jahre 1916 in voller Höhe erhoben werden muß. Die Nachrichten burften baburch emiftanden fein, daß in manchen Begirten gahlreiche Steuerpflichtige ihr Bermögen jehl höher angegeben haben als früher und in einigen Fällen ganz überraschende Abweichungen in den Steuererkläcunaen fonffaffert werden fonnen.

Daß erheblich mehr als eine Milliarbe einkommen mird, stant von vornherein fest, daß aber soviel Bermögen vorhanden ist, das bisher ber Besteuerung enizogen wurde, bas hat selbst bie Steuerbehörden überrascht. Immerhin werden die Besigenden um die Leistung ber britten Rate nicht herumkommen, denn die einmaligen Ausgaben der Wehrvorlage werden bestimmt erheblich höher fein, als beim Abschluß des Gesehes angenommen worden ist. Die Hosse nung auf ben Etlag ber dritten Rate, durfte fich fomit ale triige-

Im übrigen erstrahlt aber der bisherige so gerühmte "patriotifche Opfersinn" ber Reichen, der jahrzehntelang Milliarben von der Besteuerung hinterzogen, in helister Beleuchtung. Die arbeitenben Rlassen, denen man jeden Pfennig Einkommen versteuert, werden fich das mertent

#### Abermalige Frijtverlängerung.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Landessinanzbehörden zu ermächtigen, die Frist für die Abgabe ber Bermögenserflärung bis jum 15. Februar ju verlängern. Bon biefer Erklärung haben Württemberg und Sachsen-Alltenburg Bebrauch gemacht. Von einer Entscheidung der preußischen Regierung ift noch nichts befannt.

#### Militärische Heldentaten.

1. Im Raifer-Cafe in Cottbus fand ein Bodbiersest statt, bei dem, wie üblich, ziemtliches Gedränge herrschte. Ein Gaft stieß einen anderen, dieser sprang auf und antwortete auf die Entschutdigung mit einem Stofz vor die Bruft. Als er dann mit gleicher Münze bedient wurde, zog er einen Armeerevolver und drohte, den andern zu erschießen. Mit Mühe entwand man dem Schießlustigen die Waffe. Run stellte sich heraus, daß der Revolver mit einigen icharfen und einigen Plagpatronen geladen und fein Eigentümer der Leutnant Krüger war, der in Zivil an dem Bockbierfest teil: nahm.. Der Wirt wies den Leutnant, der Zabern in Cottbus fopieren wollte, aus dem Lokal; die Waffe wurde ihm dann leider wieder ausgehändigt. - Ratürlich werben die Rüftungsfanatiker wieder ihre schützende Hand über den armen unschuldigen Leutnant halten, der beim Bockbierfest bebroht wurde und sich nur mit dem Armeerevolver retten konnte.

2. Um 5. Dezember vorigen Jahres fand in Königsberg ein Uebung der Kronpring-Grenadiere statt. Als ein Refrut über den Wallgraben sah, fragte ihn der auffichtführende Gefreite, wohin er sche. Und als der Rekrut auf die Gegend jenseits des Wallgrabens hinwies, befahl der Gefreite dem Soldaten, der nur einige Schrilte vom Ballgraben entfernt stand, dorthin zu gehen, wohin er geblickt habe. Der Refrut sprang auch in voller Rüftung mit dem Gewehr in der Hand in den Wallgraben und versuchte, hinüberzuschwimmen. Doch schon nach kurzer Zeit versagten seine Kräfte, und ber Mann wäre ertrunken, wenn ihn nicht einige Einjährige aus dem

Waller gezogen hätten.

Der Gefreite wurde wegen Mißhandlung angeklagt, doch das Rriegsgericht sprach ihn frei und gab befannt, daß man difziplis narisch gegen den Angeklagten vorgehen werde. Also wegen dieses mierhörten Misbrauchs der Dienstgewalt, der bald den Tod eines Soldaten herbeigeführt hätte, wird ber Borgeseite vom Rriegsgericht freigesprochen. Daß einem Refruten mitten im Winter der Bejehl gegeben wird, in den Wallgraben zu springen, ist eine ganz arge Ausschreitung; freisich, das Kriegsgericht beantwortet sie mit Freisprechung.

#### Auch eine "schwarze Liste".

Die Zechenbesitzer des Ruhrreviers wissen die Waffe der schwarzen Eisten besonders brutal zu handhaben. Dem Bergarbeiter, welcher sich gegen die Majestät des Kapitals auflehnt, wird der Uriasbrief nachgeschickt, und vergebens flopft er bei den andern Zechen des Reviers um Arbeit an. Wir veröffentlichen ein Gegenfrüd zu diesen schwarzen Listen, das zeigt, wo die Gesetzgebung zum Schufe der Arbeitswilligen einselzen könnte. In den Tagen vom 12. dis 22. Januar erhiclt die Oeffentlichkeit von nachstehenden Zechenunglücksfällen mit tödlichem Ausgange Kenntnis:

Der Schlepper Karl Walla fturzte am 12. Januar auf Zeche "Emischer Lippe" in den Stapel und war sofort tot.

Johann Reder aus Rapen erlitt am 12. Januar auf Zeche "Ewald" einen Schädelbruch. Sofort tot.

Bergmann Alons Schwiers stürzte am 15. Januar infolge Reißens des Seiles auf Zeche "Bereinigte Wellheim" in den Schacht. Sofort tot.

hauer Zimmer, Hauer Seelig und Steiger Inderwische wurden am 15. Januar auf Beche "Rheinpreußen" durch Steinfall getötet.

Anappschaftsältefter Karl Beder, Bergmann Peter Weitz und Bergmunn Fritz Müller wurden am 15. Januar auf Grube "Friedlich" in Wissen durch Steinfall erschlagen.

Arbeiter Tannenberg wurde am 16. Januar auf der Kokerei der Zeche "Friedrich Heinrich" von der Presmaschine erfaßt und getötet.

Bergmann Fritz Roempke wurde am 16. Januar auf Zeche "Roland" durch fallende Kohle erschlagen.

hauer Töpfer wurde am 16. Januar auf Zeche "Baldur" durch Steinfall getötet.

Bergmann Schliska aus U.-Lindow ertrank am 16. Januar auf Grube "Finkenherd", weil die Pumpen versagten und darum das Waffer im Schacht plotilich itieg.

Bergmann Johann Alt wurde am 17. Januar auf Zeche "Braffert" durch fallendes Gestein getötet.

Zimmerhauer Morit Heimfen wurde am 17. Januar auf Beche "Zollverein" durch das hereinbrechende Hangende erschlagen.

Schachthauer Pichowski wurde am 20. Januar auf Zeche "Bonifacius" zwischen Förderkorb und Schwebebühne das Genick abgequetscht.

Dem Bergmann Bube (19 Jahre alt) wurde am 20. Januar auf Bedje "Karolinenglud" vom Forbertorbe Schadel und Rudgrat gebrochen.

Sauer Schmidt und Schlepper Rlein wurden am 22. Januar auf Brube "Seinig" burch Steinfall erichlagen.

In wenigen Tagen also 19 Tote! Dabei sind alle die Unfälle unberudfichtigt geblieben, bei benen ber Name des Opfere ober bie Beche in ben Blättern nicht genannt waren. Diefes Daffenmorben der Bergwertsinduftrie rührt aber die westpreuhischen Scharfmacher nicht, emport schreien sie jedoch nach Ausnahmegesehen, wenn einem ber "nüttlichften Elemente bes Staates" einmal ein haar gefrummi wird. Das alles geschieht ja aber nur zum Schutze bes Profits.

Die Reichstags-Erfahmahl in Borna-Vegau. Da ber Reichsverbandsgeneral von Liebert fein Mandat niebergelegt hat, um ber zu erwartenden Ungültigkeits-Erklärung zuvorzukommen, ift fächfischen Wahltreife Borna der Wahltampf bereits im Gange. Die fogenannten Reichsparteiler, das heißt, die Konservativen, stellten Liebert wieder auf, während die Nationalliberalen beschlossen, den fächfischen Landtagsabgeordneten Rigschte fandidieren zu lassen. Für Die Sozialdemofratie fandibiert befanntlich Parteifefretar Genosse Ryssel-Leipzig.

Der Kampf um das Korruptionsinftem der Oftmartenzulage, Mus Berlin wird gemeldet: Während das Jentrum den Oftmartenzulagen in jeder Form abgeneigt ist, wird von den Konservativen, den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei ein Untrag auf Bewilligung ber Oftmarkenzulage vorbereitet zu bem Bwedt, ber Regierung Gelegenheit zur Berteibigung biefer Bulage gu geben. Die Sozialdemofratie befämpft befanntlich bies politifche Zulagenfystem aufs schärffte und fordert grundsätzlich gleiche Gehaltsverteilung über das ganze Reich.

#### Ausland.

Großbritannien.

Arbeilerfämpfe in Condon. Die in mehr als fechzig Gewert schaften zersplitterten Urbeifer der Condoner Bauinduffrie haben ben Unternehmern in ben jungften Jahren ichon viel zu ichaffen gemacht, besonders seit die bedeutenderen Organisationen sich zu einem Kartell ber Bauarbeiterverbande zusammenschloffen. Diefes Kartell hat eine gemeinsame Altion zur Berbefferung ber bisher recht rudftandigen Lohn- und Arbeitsverhältniffe der Condoner Bauarbeiter mit folch gutem Erfolge geführt, daß auch das Unternehmertum sich inzwischen straff organisiert hat und immer mehr von ber Berteidigung jum Angriff übergegangen ift. Bor allen Dingen will es zunächst die "Freiheit der Arbeit allen Arbeitern garantie ren". Bu diesem Zwed hat der Unternehmerverband ben Arbeitern einen Revers zur Unterschrift vorlegen laffen, nachdem diese gegen eine Konventionalstrafe von 20 Mart verfprechen sollen, die Beschäftigung von Nichtorganisierten nicht als Grund zur Arbeitseinstellung anzusehen. Die Bauarbeiter hatten sofort, als dieser Plan befannt wurde, beschlossen, ihm den hestigsten Widerstand entgegenzuseigen; auch das parlamentarische Komitee des Gewerkschafts: kongresses hat sie dazu ermuntert und ihnen nötigenfalls die finan-Bielle Unterstützung der Gesamtbewegung in Aussicht gestellt. Um ersten Tage sind etwas über 20 000 Arbeiter, die ihre Unterschrift verweigerten, ausgesperrt worden, darunter auch viele Unorganisierte, die von dem für sie geplanten Unternehmerschutze nichts wissen wollen und lieber zu ihren organisierten Genossen standen und ebenfalls die Unterzeichnung des Neverses ablehnten. Die Zahl der Ausgesperrten dürfte noch erheblich steigen, doch sind die in den bürgerlichen Melbungen mitgeteilten Zahlen und auch andere 2ln= gaben stets mit Borbehalten aufzunehmen, zumal wenn es sich um Mitteilungen aus Ländern handelt, in benen die Breffe vom Stra-Benhandel lebt und daher auf Sensationshafcherei angewiesen ift Uebrigens wird diefer Kampf auch eine Entscheidung darüber herl'eisühren, ob ausgesperrte Arbeiter als arbeitssos im Sinne des Bersicherungsgesetzes anzusehen sind. In diesem Falle wären sie, da das Baugewerbe unter die staatliche Arbeitslosenversicherung fällt, berechtigt, Unterftützung zu verlangen. Jedenfalls wollen die Gewerkschaften diese Streitfrage bei dieser Gelegenheit mit zur Entscheidung bringen.

Un dem Streit der Roblenarbeiter, Die 8 Bfennig Lohnausschlag für die Tonne verlangten, sind rund 12 000 Mann beteiligt. Bei der bisherigen großen Kälte hat dieser Streif schon Bu den größten Unguträglichkeiten geführt, jumal die Streifenden beschlossen haben, auch bei den Firmen die Arbeit nicht aufzmehmen, die die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben. Dabei soll Die Bahl folder Firmen schon recht beträchtlich sein. Die Arbeiter hoffen, alle Unternehmer gemeinsam zum Nachgeben zu zwingen.

#### Britisch-Südafrika.

Brutale Gewalt gegen Arbeiterführer. Die Bothafche Regierung wendet zur Unterdrückung der Arbeiterbewegung weiter ruffische Mittel an. Sie hat jetzt ihren früheren Gewaltkaten eine neue hinzugefügt, indem sie kurzerhand zehn der hervorragendsten Arbeiterführer beportieren läßt. Die zur Deportation verurteilten Arbeiterführer wurden bereits unter starker Bewachung von Transvaal nach Natal übergeführt. Dort werden sie auf einen Dampfer gebracht, der vor Tagesanbruch nach England abgeht und unterwegs keinen Hafen anlaufen wird. Die Deportationsverfügung erfolgte unter dem Kriegs,,recht". Es werden auch "Magregeln getroffen werden, um die Rüdtehr der Deportierten nach Südafrita 311 verhindern".

#### Aleine politische Nachrichten.

Aronpringenbeleidigung. Gegen den Schriftsteller Sans Leuf ist wegen eines in der "Welt am Montag" erschienenen Artikels "Wilhelm der Letzte" ein strafgerichtliches Berfahren eingeleitet worden. Der Kronpring soll durch diesen Artikel beleidigt worden sein. Rach der offiziösen Presse, dem Reichskanzler, dem Reichstagspräsidenten wird auch der Staatsanwalt mobil gemacht zum Schutze des jungen Berrn, der durch fein Berhalten die Kritik allzu unvorsichtig heraus. fordert.

Das Zeitalter der Majestätsbeleidigungsprozesse ist tot! Es lebe

das Zeitalter der Kronprinzenbeleidigungsprozesse!

Das Reichsgericht hat die Revision des Amtsrichters Knittel in Rubnik, der vom Landgericht Bleiwit am 3. Oktober v. J. wegen Beleidigung in vier Fallen gu 2400 Mark Geloftrafe verurteilt worden war, verworfen. In der Begründung wird erklärt, daß mit Recht vier einzelne handlungen angenommen worden find, weil die vier beleidigten Personen in dem fraglichen Schreiben namentlich angeführt Bolksmacht-Buchhandlung, Danzig, Paradiekg. 32

#### Aus Westpreußen.

Danzig.

Ein vernachlässigter Stadtteil.

Im neuen Ctat hat der Magiltrat wieder eine Anzahl Um. pflasterungen vorgesehen. Dabei ift auch die hauptstraße in Stadt. gebiet bebacht. Es ift nicht zu viel verlangt, wenn man fordert, bas die halbe Schillingsgaffe und die Wurstmachergaffe endlich auch Reihensteinpflafter erhalten. Das jetige Pflafter, Rundkopfsteine, sieht so jämmerlich aus, daß man darüber weiter teine Worte verlieren braucht. Der Bürgerfteig ber Burstmachergaffe ilt zum großen Teil nur einfacher Landweg. Der fogenannte "Graue Weg" ist ilberhaupt nur ein Landweg. Es kommt oft vor, daß dort Fuhrwerke bis an die Achsen einsinken und, um heraus zu kommen, gezwungen find, die Waren abzuladen. Man follte es nicht für möglich halten, das so etwas noch in einer Großstadt vortommen tann.

Die Strafenbeleuchtung durch sehr ehrwürdige Betroleumiam. pen ift in der Wurstmachergasse und Schillingsgasse wohl die schlechteste, die in der ganzen Stadt existiert. Hier mußte schon langft Gaslicht eingeführt fein, umfomehr, ba diefe Straffen von ber Eisenbahn durchschnitten werden! Bei ber unglaublich schlechten Beleuchtung kann zu leicht schweres Unglück passieren,

Bom Bollspart auf Canggarten. Der alte chemaliae Garten des Gouvernementsgebäudes auf Langgarten ist vor einiger Zeit von der Stadt angefauft. Leider mußten die Steuerzahler dafür schwere Opfer bringen, weil der kluge Magistrat so früh aufstand, daß ihm das Terrain von einem Spekulanten vor der Rafe fortgeichnappt werben tonnte. Erft von diefem taufte die Stadt, naturlich sehr vorteilhaft.

Der mit schönem alten Baumbestand versehene Garten foll Bolkspark werden. Im Frühjahr follen die erforderlichen Urbeiten beginnen, um den Bart bald für das Bublikum frei geben zu

Wir hoffen, daß ber neue Park eine wirklich wertvolle Er= holungsftätte für die sonst fehr stiesmütterlich bedachten Bewohner der Niederstadt merden möchte. Es wäre unveraniwortlich, wenn aus ihm nur eine Deforation für die von der "glücklichen" Spekulationsfirma Gebr. Berghold neu zu erbauenden herrschaftlichen Säufer gemacht werden follte. Will man im Ernft hier etwas für das nicht in goldener Wiege geborene Bolt tun, jo sok man auch den Anfang gesundheitlich einwandsfreier Trinkge. legenheit machen. Die Tedmit hat sie längst in den auch sonst sehr hübschen Fontainebrunnen geschaffen. Sie machen den unans genehmen Trinkbecher ganz überflüssig und ermöglichen Erwachsenen wie Kindern bas Trinfen gleich gut.

Wir wiederholen bei dieser Gelegenheit unsere häusige Mahnung, solche Trinkbrunnen endlich auch im Steffenspark und an anderen Stellen anzubringen. Ober stellt man sich eiwa deshalb taub, weil das sozialdemofratische Blatt diese längst notwendige und ohne große Rosten erfüllbare Forderung vertritt?

Schwarze Festistellungen. Um 24. Januar bespricht das nachts schwarze Westpreußische Bolksblatt die neue Ungültigkeitserklärung der Schweher Schwindelwahl. Es begnügi sich dabei nicht mit der Feststellung der berüchtigten Machenschaften, durch die der, auch von dem "Ferisinn" des Kommerzienrats Münsterberg unterstützte Landrat von Halem, als Heros des Deutschlums, "gewählt" wurde. Es nimmt vielmehr für sich den Ruhm in Anspruch, die in Schwetz vorgekommenen ichamlosen nationalen Wahlpraktiken alle in veröffentlicht zu haben. Zu Diefem Zwed behauptet das würdige Blatt, daß "die ganze andere Presse des Ostens sich gehütet habe, sie aufzunehmen oder sie zu

Diese Behauptung ist, soweit sie die Boltswacht betrisst, unwahr. Wir haben unsere journalistische und politische Pflicht auch in diesem Falle erfüllt. Mit allem Nachdruck haben wir ben Schweher Wahlschwindel wiederholt fritisiert und den Landrat aufgefordert, das so — erworbene Mandat niederzulegen, wenn er den bescheidensten Begriffen der politischen Reinlichkeit Rechnung tragen

Wir können aber von dem erst unlängst vom Stadtrat Du= mont wegen seiner Unwahrhaftigkeit geohrseigten Blatte unmöglich verlangen, daß es sich auch nur einmal zu der ihm absolut fremden Bahrheit befennt.

Freie Turnerschaft Danzig. Bon der Freien Turnerschaft werben wir um folgende Mitteilung gebeten: Um Sonnabend ben 21. Februar veranstaltet die Freie Turnerschaft Danzig in den Bereinsräumen Cofé Bürgergarten einen Mastenball, der besonders wieder durch seine Eigenart aus dem Rahmen des Alltäg= lichen fallen wird. Wir machen die Freunde des Bereins schon jetzt barauf aufmerkfam und möchten barauf verweisen, daß nur Borverkauf stattfindet. Wir bitten, sich rechtzeitig mit Billetten zu versehen, sobald der Hinweis im Inseratenteil der Volkswacht erscheint.

Unfgelöste Urmenkommission. Der Magistrat schreibt uns: Nachdem der bisherige Armenkommissionsvorsteher und Wais senrat der 14. Armen- und Waisenkommission, Herr Davidsohn, nach Ablauf seiner Wahlperiode sein Umt niedergelegt hat, hat ber Magistrat aus Zwedmäßigkeilsgründen diese Kommission aufgelöst und die Straffen derselben der 13. Armen- und Waisenkommission zugeteilt. Armenkommissionsvorsteher und Waisenrat dieser letzteren Kommission ist Herr Kaufmann Julius Beslad, Hohe Seigen 27.

namensanderung. Der Name Radaunengaffe ift umgeandert in Un der Mennonitentirche. Eine Menderung in den Hausnummern tritt nicht ein.

## Mendenfalachtnaus. Bilder vom kommenden Arieg!

Preis 1,00 Mk.

Porto: Drucksache 10 Pfg

# GGI Bouilon-Würfel der feinste

Aehtung vor Nachahmungen!

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

# M. Claus, Margarine

Spezialgeschäft Telephon 3031

Altstädt. Graben 92, vis-à-vis der Markthalle

Margarine-Marken 60, 70, 80 u. 100 Pf. Tilsiter Fettkäse 58, 70, 80 u. 90 Pf. 85, 90 u. 100 Pf. Schweizer Käse

Mettwurst Landwurst

Teewurst

Marmeladen Konserven

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkause ich meine gesamten Lager in

## Herren-Anzügen u. -Ulstern Burschen- u. Knaben-Anzügen zu jedem nur an- Preise!

Ersparnis bei jedem Einkauf bis zu 50 . Also die Hällte. Das bager ist noch groß und muß geräums werden.

Sie staunen über meine billigen Preise.

# Ezerninski 6

nur Breitgasse 121/122



#### Gejangverein Sängergruß.

Einladung zu dem am Sonnabend, den 31. Jan., in den Raumen des gieren Steppuhn, Burgergurten Saudlin, flatifindenden

#### Weastenball

verbunden mit vielen Beluftigungen, mogu Greunde und Gonner des Bereins freundlichft eingeladen lind

Masken gern gesehen. Eintrittsharten im Borverkauf: In den Gewerkschaftsburos Dominiksmall 8. Berkehrstokale Saurerherberge, Reimann, Alfomarkt 6 und im Zigarrengeschäft E. Sellin, Schüffeldamm 36. Mitglieder erhalten Gintrittskarten am Mittwoch, den 28. Januar in ber Ubungeftunbe.

ilm rege Beteiligung erjucht

Das Romitee.

### Samuntabat

Ralier- und Frisier-Salon

F. Klein, Niedere Seigen 17.

(echt selbstgekachelt und garantiert rein) aus Kentuckyblättern ohne jeden Busah von deutschen Tabahen, sowie Blättertabak und Stangenkautabak (en gros) empfiehlt

### Joh. Kostuchowski,

Dangig-Schidlit, Karthäufer Strafe 113. Fernsprecher 2747.

### Countag, den 1. Februar 1914

findet das im Etabliffement des Beren 3. Steppuhn in Schidlity arrangierte

### [564] Gewerkschafts-Aränzcher

mit humoriftischem Bochbierabend

ftnit und werden die Mitglieder der freien Bewerkschaften hierzu freundlichst eingelaben

Der Bergnügungsvorstand

Ortsverwaltung Danzig.

Sonntag, den 1. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr, finder im Cokale des Geren Beufter, Maurerherberge, Schuffelbamm 28, die

## Jahres-Generalversammlung

607

pruntroespaI

- 1. Beidafts, und haffenbericht. 2. Neuwahl der Ortsverwaltung.
- 3. Reuwahl der Kartelldelegierten.
- 4. Berichiebenes.

Merte Rollegen! Reiner verfaume dieje wichtige Berfammlung! Ohne Mitgliedsbuch hein Butritt.

Mit kollegigiem Gruß

Die Orts-Berwaltung.

J. A.: F. Japel.

## Fast ohneGeld

erhalten Sie

wie Schränke, Vertikos, Tische, Stühle

#### Poisterwaren

Sofas, Chaiselongues, Carnituren

Anzüge Herren= Jacketts Kostüme

Abzahiungsbedingungen spielend leicht

im Kredithaus

## J.W. Hohmann

Danzig, Pfefferstadt 53

∛ធានដំខង"៖

Limetta. z

Einzig empfeldenswertes und bekömmliches als sit. Ire es trank f. Nerven-, Rheumatismus-, Mugan- u. Lungen-Leidenge

#### Waldmeister-Extrakt

vorzägliches, alkehalteres Befriehung einer In-

alkoholireie Likore, Punsche und Weine

**◆◆◆◆◆◆◆◆**◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

garantien teinen Schnupftabak com Julius Gosda, Tanjla, ku kuri printtir. Etimari

ren Dilar in Schlifterfich und Mairahen

Iulius Gerson, Banara 19

Ein Inielklavier Sandgrube 30, part

Ein Granimophon mit Platten billig zu verkaufen. Lange, Michaelsmeg 49.

Schlafftelle mit Kaffee feb. Flureingeng Tijdilergaffe 50, 2 Tr.

### Herren-

Anzüge, Ulster, Joppen von 11,50# von 14,00# von 5,75#

Kinderanzüge riesig billig.

### **PhilippSchwersenz**

Langfuhr, Hauptstrasse 40a.

Telet, 433

Filiale Hauptstrasse 27.

Banzig-Langfuhr Hauptgeschäft Hauptstrasse 56.

Filiale Neuschottland 15-17. En detail.

"Zur weissen Hand" en gros

# Lagor sämtlicher Hülsenfrüchte, Graupen,

ferner sämtliche Fettwaren, Marmeladen und Honig Kartoffel Hefen-Verkauf 

Oskar Schützmann

Destiliation und Likörfabrik

Tischlergasse No. 67



Grogrum.

Nr. 56, I Tr.

Palant-Reform-Gebiñ



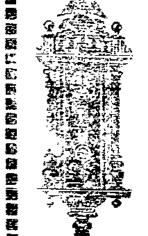
ma therer Zahnersan ohne HETE Platte.

u 10 jähriger Garantie für Haltbarkeit

Alt Zibma a **Lisb Mask** Pafett (br.) autoblescort, wit 1,435kib, motor (inc George Piomben toll ist. Reparaturen i... Ma. Umarbeltung tidt på ender in in e schnelistens und billigst. Nervicken 1000

Bei Bestellungen künstlicher Zähne Zahnziehen kosterlos Viele Dankschreiben von meinen Patienten über schmernigen ein finnzichen. Zahaziehen in kailig et Betaubung il BR. Street to the wald's

Tel. 2621. "Institut für Zahnleidenda" Tel. 2621.



Komm zu mir! Ich borge Dir! Schüsseldamm

Filiaileiter der Firma Jonass & Co. G. TH. Berlin

Gegründet 1889

Großes Lager von Geschenkartikeln Musikinstrumente jeder Art, Sprechmaschinen, photograph. Apparate, Haarschneide Maschinen, Rasierapparate und Messer.

100 000 Kunden. Unren, Gold- u. Silberwaren

auf Tellzahlung ohne Anzahlung, Monatsraten von 2.00 Mark an. Bei Barzahlung 10 %, Rabatt. - Kein Laden. - I. Etage.

Werarnwartsich für den redaktionellen Teil Georg Ein für der Informenteil Franz Unterhalt. Berlag Bolkswacht J. Gehl & Co. Pruch von C. Langowski, samtliche in Danzig.